

Integriertes Entwicklungskonzept Fördergebiet Jenfeld-Zentrum

Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)

steg Hamburg mbH

im Auftrag des Bezirksamtes Wandsbek, Fachamt Sozialraummanagement

Juni 2021







Auftraggeber



Bezirksamt Wandsbek Fachamt Sozialraummanagement Kurt-Schumacher-Allee 4 20099 Hamburg

Projektverantwortlich

Britha Krause Tel. (040) 42881 -2843 britha.krause@wandsbek.hamburg.de

Auftragnehmer



steg Hamburg mbH Schulterblatt 26-36 20357 Hamburg

Projektbearbeitung

Daniel Boedecker Tabea von Petersdorff-Campen Tel. (040) 43 13 93 -845 / -841 / -52 jenfeld-zentrum@steg-hamburg.de

Vorbemerkung

Die Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzept IEK ist in besonderer Weise durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst worden. So haben die Kontaktbeschränkungen zu einer zeitweiligen Schließung der Vor-Ort-Präsenz geführt und den Aufbau eines öffentlich tagenden Stadtteilgremiums bislang verhindert. Die Präventionsmaßnahmen haben zu einer geringeren Anzahl an Kontakten mit der Gebietsbevölkerung geführt und Beteiligungsformate stark beeinträchtigt. Einrichtungen standen nur eingeschränkt für Gespräche bereit und konnten sich oft nur sehr vage zu zukünftigen Aufgaben und Perspektiven äußern. Insbesondere Schulen und Seniorenwohnheime konnten aufgrund von organisatorischen und zeitlichen Belastungen nicht erreicht werden. Die veränderte Ausgangslage hat es erforderlich werden lassen, das Vorgehen zur Erstellung des IEK anzupassen. Die eingesetzten Online-Beteiligungsformate konnten den Wegfall des persönli-

chen Austauschs und größerer Treffen im Stadtteil aber nicht vollständig ersetzen.

Es ist deshalb vorgesehen, dieses IEK im Dialog mit dem Quartier inhaltlich weiter auszufüllen und

Es ist deshalb vorgesehen, dieses IEK im Dialog mit dem Quartier inhaltlich weiter auszufüllen und über das noch aufzubauende Stadtteilgremium oder über digitale öffentliche Veranstaltungen die Beteiligung der Stadtteil-Öffentlichkeit zu gewährleisten.

Inhaltsverzeichnis

INTEG	RIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT	1
	RGEBIET JENFELD-ZENTRUM	
INHAL	rsverzeichnis	4
ABKÜF	ZUNGSVERZEICHNIS	7
ABBILI	DUNGSVERZEICHNIS	8
Α	ANLASS	9
A1 A2	Programm der Städtebauförderung	
A2 A3	Auftrag und Rolle des Gebietsentwicklers und Gebietsmanagements	
В	STRATEGISCHER TEIL	12
ВΙ	Bestandsaufnahme der städtebaulichen, baulichen, planerischen und sonstigen	
B I.1	RahmenbedingungenStädtebauliche Struktur und Entwicklung	
B I.2	Nutzungsstruktur und Funktionsräume	
B I.3	Gesellschaftliche Infrastruktur	
B I.4	Funktionszusammenhänge, Wechselwirkungen, Funktion in der Gesamtstadt	
B I.5	Geltendes Planrecht	
BII	BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG SOWIE SOZIOÖKONOMI	
B II.1	STRUKTUR Sozialindikatoren des Sozialmonitorings Integrierte Stadtteilentwicklung	
B II.2	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	
B II.3	Hamburger Sozialindex für Schulen und Schulabschlüsse	
B II.4	Sicherheit / Kriminalität	
B II.5	Fazit	
B IV	GEBIETSBEZOGENE LEITZIELE	58
ВV	ZIELSETZUNGEN UND HANDLUNGSBEDARFE IN DEN RELEVANTEN	
	HANDLUNGSFELDERN	59
B V.1	Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie	60
B V.2	Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen	
B V.3	Handlungsfeld Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft	
B V.4	Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum	
B V.5	Handlungsfeld Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur	
B V.6	Handlungsfeld Kultur im Stadtteil	
B V.7	Handlungsfeld Bildung	
B V.8	Handlungsfeld Mobilität	
B V.9	Querschnittsthema Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
ບ \/ 1/\	Querechnittethema Image	86

B VI	VERFAHRENS- UND PROZESSSTEUERUNG	87
B VI.1	Darstellung der Gesprächs- und Arbeitskreise	87
B VI.2	Aufbau Gebietsmanagement	87
B VI.4	Beteiligung und Aktivierung	
С	OPERATIVER TEIL	88
CI	PROJEKTBLÄTTER UND ZEIT-MAßNAHME-KOSTEN-PLAN (ZMKP)	90
C I.1	Übersicht Projekte nach Handlungsfeld und Kategorie	90
C I.2	Projektblätter	93
C I.2.1	Projekte	93
C I.2.2	Perspektivische Projekte	
C I.3	Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan	
	Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan - Teil 1	130
	Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan - Teil 2	
CII	PLÄNE	142

Abkürzungsverzeichnis

AG Arbeitsgruppe BA Bezirksamt

B-Plan Bebauungsplan
EFH Einfamilienhaus
EKZ Einkaufszentrum

ESF Europäischer Sozialfonds

FHH Freie und Hansestadt Hamburg

GS Grundschule

IEK Integriertes Entwicklungskonzept

IFB Hamburgische Investitions- und Förderbank IKK-W Integriertes Klimaschutzkonzept Wandsbek

JuZ Jugendzentrum

KESS Kompetenzen und Einstellungen von Schülerinnen und Schülern

Kfz Kraftfahrzeug

LaPro Landschaftsprogramm

LSBG Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer

MFH Mehrfamilienhaus

MI Mischgebiete (gem. Planzeichenverordnung)

MIV Motorisierter Individualverkehr

MK Kerngebiete (gem. Planzeichenverordnung)

ÖPNV Öffentlicher Personennahverkehr
PPA Problem- und Potenzialanalyse

RISE Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung

SGB Sozialgesetzbuch

SPNV Schienenpersonennahverkehr

Stat. Gebiete Statistische Gebiete

StS Stadtteilschule

TSV Turn- und Sportverein

Ü-ZVB Übergeordneter zentraler Versorgungsbereich

WA Allgemeine Wohngebiete (gem. Planzeichenverordnung)

WE Wohneinheit

WR Reine Wohngebiete (gem. Planzeichenverordnung)
WTSVC Wandsbeker Turn- und Sportverein Concordia e.V.

ZMKP Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Gebietsabgrenzung Jenfeld-Zentrum. Quelle Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung,	9
eigene Darstellung	
Abb. 2: Grün- und Freiraumstrukturen, eigene Darstellung	17
Abb. 3: Zentraler Versorgungsbereich, Quelle: Nahversorgungskonzept Bezirk Wandsbek, Okt. 2018	19
Abb. 4: Sozialmonitoring Gesamtindex, Quelle: Sozialmonitoring Bericht 2020, eigene Darstellung	40

A Anlass

Das Gebiet Jenfeld-Zentrum wurde im Juni 2019 durch den Senat als Fördergebiet im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) mit einer Gebietslaufzeit bis Ende 2026 festgelegt.

Im Jahr 2019 hat das Bezirksamt Wandsbek eine Problem- und Potentialanalyse (PPA) erstellen lassen, die für die Gebietsfestlegung maßgeblich war. Die Ergebnisse der PPA belegen städtebauliche Defizite und Handlungsbedarfe rund um den Bereich des Einkaufszentrums (EKZ) sowie mögliche Funktionsschwächen als zentraler Versorgungsbereich und soziale Problemlagen.

Das Fördergebiet Jenfeld-Zentrum stellt sich zwei zentralen Aufgaben:

- 1. Stärkung des Stadtteilzentrums, v. a. durch
 - a. Sicherung und Aktivierung des Zentrums Jenfeld zu einem zentralen Versorgungsbereich und
 - b. Schaffung eines attraktiven Stadtteilmittelpunktes als identitätsstiftenden Ort.
- Ausbau und Verknüpfung der übergeordneten Grünachsen (2. Grüner Ring, Landschaftsachse A24) mit den quartiersbezogenen Wohnumfeldern und Grünverbindungen unter ökologischen, Naherholungs- und Mobilitätsaspekten.

Das Bezirksamt Wandsbek beauftragte zum 01.04.2020 die steg Hamburg mbH mit der Gebietsentwicklung. Eine der ersten Aufgaben in diesem Rahmen ist die Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes mit Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP). Das IEK ist das zentrale Steuerungs- und Koordinierungsinstrument im Gebietsentwicklungsprozess.

A1 Programm der Städtebauförderung

Das Fördergebiet Jenfeld-Zentrum wird im Programm "Lebendige Zentren" der Städtebauförderung gefördert. Mit den Steuerungsmöglichkeiten dieses Programms lassen sich die laut vorausgegangener PPA festgestellten Handlungsbedarfe bestmöglich in eine städtebauliche Gesamtmaßnahme überführen und umsetzen.

A2 Gebietsabgrenzung

Das Fördergebiet grenzt sich wie folgt ab:

- Im Norden durch die Straßen Kreuzburger Straße und Schweidnitzer Straße (südlich)
- Im Osten durch den Bruhnrögenredder, nördlich der Straße Holsteiner Tor und den Schleemer Bach,
- Im Süden durch die Autobahn A24,
- Im Westen durch den Jenfelder Bach, Denksteinweg, Stemwarder Straße und Jenfelder Allee sowie den Moorpark.

Die Abgrenzung umfasst zusätzlich zu den Statistischen Gebieten Nr. 60 006, 60 007, 60 008 und 60 011 Teile der Statistischen Gebiete 60 002 und 60 005. Das Statistische Gebiet 60 010 ist zu zwei Dritteln in seinem östlichen Teil einbezogen.

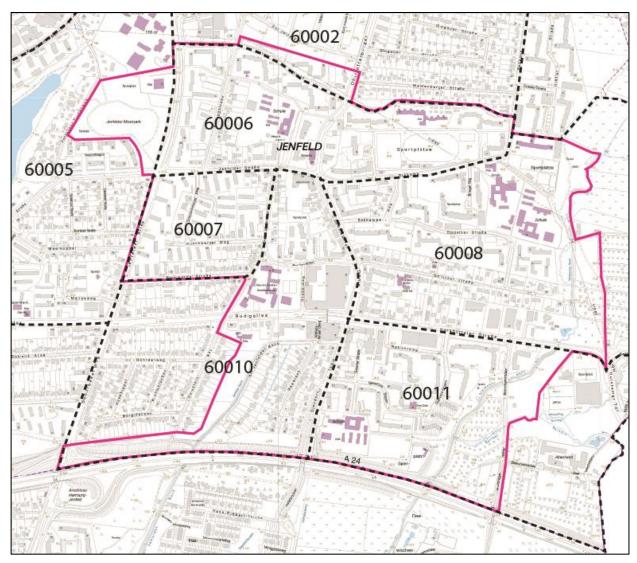


Abb. 1: Gebietsabgrenzung Jenfeld-Zentrum. Quelle Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, eigene Darstellung

A3 Auftrag und Rolle des Gebietsentwicklers und Gebietsmanagements

Das Gebietsmanagement setzt sich zusammen aus der Gebietskoordinatorin des Bezirksamtes Wandsbek, Fachamt Sozialraummanagement und dem als Gebietsentwickler beauftragten Unternehmen steg Hamburg mbH.

Die Gebietskoordinatorin übernimmt sämtliche Aufgaben der Verfahrenssteuerung. Die Hauptaufgabe liegt in der Erstellung, Fortschreibung und Umsetzung des IEK. Im IEK sind die strategischen Ziele, die relevanten Handlungsfelder und die Projekte und Maßnahmen für den beabsichtigten Gebietsentwicklungsprozess erfasst. Das IEK beschreibt in seinem operativen Teil die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen und bildet damit die inhaltliche Grundlage der Bearbeitung. Zur Erarbeitung des IEK finden umfassende Informationen und Beteiligungsprozesse statt, um ein einvernehmendes Vorgehen und nachhaltige Erfolge sicherzustellen.

Die zentralen Aufgaben des Gebietsentwicklers liegen in der Aktivierung und Einbindung der Stadtteilbevölkerung einerseits sowie der Projektentwicklung und -begleitung andererseits. Er pflegt dazu den Kontakt zur Bewohnerschaft, zu Grundeigentümerinnen und -eigentümern, zu Gewerbetreibenden, zu Vereinen, sozialen und kulturellen Einrichtungen, zu Schulen und Kitas sowie zu sonstigen Gruppierungen, deren Einbindung in den Stadtteilentwicklungsprozess wertvoll ist. Der Gebietsentwickler fördert den Austausch und die vertrauensbildende Zusammenarbeit im Stadtteil durch Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten zwischen den unterschiedlichen sozialen und kulturellen Milieus sowie durch die Moderation und das behutsame Management von divergierenden Interessen innerhalb des Fördergebiets. Hierzu zählen der Aufbau, die Pflege und die Steuerung sozialer Netzwerke und die Vernetzung der gebietsbezogenen Einrichtungen, Institutionen und sozialen Angebote mit dem Ziel, sowohl die sektoralen und institutionellen Barrieren zu überwinden als auch milieuübergreifendes Handeln zu ermöglichen. Der Gebietsentwickler macht außerdem lokale Expertise und Ressourcen zur Gestaltung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen nutzbar. Dies erfolgt über institutionalisierte Gremien wie die Werkstattgespräche (Quartiersbeirat), über aufsuchende Ansprache oder über die Einbindung in projektbezogene Fokusgruppen und Arbeitskreise. Zugleich gilt es, angesichts bestehender Kontaktbeschränkungen infolge der Pandemie den Informationsfluss und die Beteiligungsmöglichkeiten bestmöglich aufrecht zu erhalten.

Die fachlich betroffenen Behörden und bezirkspolitischen Gremien werden in strategischer Hinsicht, die bezirklichen Fachstellen, lokalen Einrichtungen, Vereine und Initiativen in operativer Funktion regelhaft einbezogen.

B Strategischer Teil

B I Bestandsaufnahme der städtebaulichen, baulichen, planerischen und sonstigen Rahmenbedingungen

B I.1 Städtebauliche Struktur und Entwicklung

Lage, Einbindung in die Gesamtstadt und Grenzen

Das Fördergebiet Jenfeld-Zentrum liegt am östlichen Hamburger Stadtrand im Bezirk Wandsbek und grenzt an die schleswig-holsteinische Gemeinde Barsbüttel.

Das Gebiet umfasst auf einer Fläche von rd. 150 ha knapp 13.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Im Mittelpunkt liegt das übergeordnete Nahversorgungszentrum Jenfeld mit dem EKZ Jenfeld an der Kreuzung Rodigallee / Öjendorfer Damm. Im Osten an der Landesgrenze zu Schleswig-Holstein befindet sich das Landschaftsschutzgebiet Wandsbeker Geest mit dem Schleemer Bach, das sich in nordöstlicher Richtung entlang der Landesgrenze als Grünverbindung zur Grunewaldstraße in das anschließende, ehemalige RISE-Fördergebiet Hohenhorst und weiter in das neue RISE-Fördergebiet Rahlstedt-Ost (Programm "Sozialer Zusammenhalt") zieht und Teil des 2. Grünen Rings ist.

Südlich der Autobahn A 24 grenzt das RISE-Fördergebiet Billstedt / Horn (Soziale Stadt) im Bezirk Hamburg-Mitte an.

Das Fördergebiet liegt 9,6 km Luftlinie östlich der Hamburger Innenstadt. Das nächstgelegene Bezirkszentrum Wandsbek ist 5,6 km, das Bezirksentlastungszentrum Billstedt 4,3 km entfernt.

Das Fördergebiet Jenfeld-Zentrum verfügt, ebenso wie der gesamte Stadtteil, über keine schienengebundene Verkehrsanbindung. Der zentrale Bereich um das EKZ Jenfeld wird durch acht Buslinien erschlossen (davon drei Metro-Buslinien und zwei Expresslinien), mit denen die U-Bahnstation Billstedt und das Bezirkszentrum Wandsbek in ca. 15 Minuten erreicht werden können. Der Stadtteil ist gut an das übergeordnete Straßennetz angeschlossen und hat einen Autobahnanschluss an die A 24.

Bedingt durch die Stadtrandlage und die fehlende Schnellbahnanbindung ist das Fördergebiet von der Hamburger Innenstadt nur mit größerem Zeitaufwand erreichbar. Die Fahrzeit mit dem Auto beträgt ca. 25 Minuten, mit dem ÖPNV rund 30 Minuten. Mit Einrichtung der ExpressBuslinie X35 verkürzt sich die Reisezeit mit dem Bus von rund 30 auf nunmehr rund 20 Minuten.

Städtebauliche Struktur und Entwicklung

Jenfeld ist nicht als eine zusammenhängende, unter einer städtebaulichen Leitidee geplante Siedlung entstanden, sondern wurde heterogen und unvermittelt angrenzend an teilweise bereits bestehende Einfamilienhausgebiete erbaut. Der Bereich um den Öjendorfer Damm bildete dabei schon in früherer Zeit den Ortsmittelpunkt von Jenfeld. Dieser Teil Hamburgs war noch bis in die 1960er Jahre von einzelnen Gehöften und Bauernhäusern geprägt. Anfang der 1970er Jahre setzte mit dem Bau

einzelner Großwohnanlagen und dem EKZ Jenfeld an der Ecke Rodigallee / Öjendorfer Damm eine Umstrukturierung zu einem Stadtteil mit Vorstadtcharakter ein. Das EKZ Jenfeld stellt als straßen- übergreifend konzipierter Komplex mit zwei- bis zwölfgeschossigen Bauteilen und einer Fußgängerbrücke die städtebauliche Dominante des Quartiers dar. Der Gebäudekomplex ist dabei stark nach innen orientiert und der Innenhof mit der Wochenmarktfläche von den beiden kreuzenden Hauptstraßen daher nicht sichtbar. Städtebaulich wird an dieser Stelle kein öffentlicher Raum (Quartiersplatz) ausgebildet.

Neben ausgedehnten Einfamilienhaus-Gebieten mit ein- bis zweigeschossiger Bebauung vorwiegend im Südwesten und entlang der Görlitzer Straße gibt es vielgeschossige Mehrfamilienhäuser aus den 1970er Jahren mit mäandernden Großstrukturen und bis zu zwölf Geschossen. Charakteristisch sind hier großflächige Stellplatzanlagen und zweigeschossige Parkpaletten, die insbesondere an der Barsbütteler Straße die Straßenansicht dominieren. Das Quartier zwischen Denksteinweg und Jenfelder Allee prägen Zeilenbauten der 1960er Jahre, die durch ihre Öffnung zur Straße von der Jenfelder Alle einen starken Lärmeintrag in die Wohnhöfe mit sich bringen. Im zentralen Bereich das EKZ Jenfeld überwiegt fünf- bis zehngeschossige Wohnbebauung. Einfamilienhausstrukturen prägen den Südwesten des Gebietes teilweise auf sehr großen tiefen Grundstücken, hier wird nach Eigentümerwechseln oftmals mit Mehrfamilienhäusern nachverdichtet. Entlang der Rodigallee, Barsbütteler - und Görlitzer Straße sind Einfamilienhausstrukturen stärker von Geschosswohnungsbau und Reihenhäusern durchsetzt.

Im Verlauf der Barsbütteler Straße wird die Wohnbebauung abgelöst durch großflächigen Einzelhandel, Gewerbe und Stellplatzanlagen. Diese weist für Ausfallstraßen typische Merkmale in der städtebaulichen Struktur auf. Dazu zählen insbesondere Maßstabssprünge, fehlende Raumkanten und eine geringe gestalterische Qualität (siehe dazu im Anhang: Plan 1 Städtebau).

Baualtersklassen der Gebäude (Stand 2011)											
	Gebäude pro Baujahre (Zeitspannen)										
Stat. Gebiete	Insge- samt	vor 1919	1919- 1948	1949- 1978	1979- 1986	1987- 1990	1991- 1995	1996- 2000	2001- 2004	2005- 2008	2009- 2011
60 006	127	6	3	90	14	0	3	3	4	0	0
60 007	169	5	12	134	5	3	0	3	4	0	0
60 008	180	4	10	119	16	5	13	5	3	4	0
60 010	375	11	54	179	29	28	15	23	14	18	4
60 011	102	0	3	75	12	0	5	0	0	0	0
Fördergebiet	953	26	82	597	76	36	36	34	25	22	4
Hamburg	246.508	24.875	35.566	117.670	19.967	8.162	9.839	12.029	7.531	7.437	4.432

Tabelle 1: Baualtersklassen (Quelle: Statisches Landesamt Hamburg / Schleswig-Holstein)

Die Tabelle der Baualtersklassen (die Daten sind bis 2011 erhoben worden) zeigt deutlich den Schwerpunkt des Neubaus in den drei Jahrzehnten von 1949-1978, in denen knapp zwei Drittel der Gebäude entstanden. Die Neubautätigkeit reduzierte sich in den Jahren ab 1987 bis 2008 deutlich und bewegte sich zwischen 22 und 36 pro Jahr. Auch für die zurückliegenden zehn Jahre kann augenscheinlich von einer sehr geringen Neubautätigkeit ausgegangen werden.

B I.2 Nutzungsstruktur und Funktionsräume

Das Fördergebiet ist überwiegend von heterogener Wohnnutzung geprägt (rd. 5.800 Wohneinheiten), die in weiten Teilen in offener Struktur und in geringer baulicher Dichte organisiert ist (siehe dazu im Anhang: Plan 2 Nutzungsstruktur).

Den gewerblichen Einzelhandelsschwerpunkt bildet der zentrale Versorgungsbereich, der sich entlang des Öjendorfer Damms nördlich der Rodigallee sowie beiderseits der Barsbütteler Straße aufspannt. Die Zentrenfunktion Jenfelds ist im Herbst 2018 durch das bezirkliche Nahversorgungskonzept gutachterlich untersucht worden. Hier dominiert das EKZ Jenfeld durch seine Verkaufsfläche von rund 12.500 m². Darüber hinaus besteht ein Gewerbegebiet mit Einzelhandelsausschluss entlang der Barsbütteler Straße (siehe dazu im Anhang: Plan 4: Funktionszusammenhänge). Weitere prägende Nutzungen stellen die vier großflächigen Schulstandorte dar. Die südlich verlaufende Landschaftsachse Wandsbeker Geest sowie der 2. Grüne Ring bilden bedeutende Freiraumsysteme. Die folgende Tabelle zeigt die Nutzungsverteilungen in den jeweiligen Statistischen Gebieten:

Nutzungsverte	ilung in den Statistischen Gebieten		
Stat. Gebiete	Beschreibung	Fläche (in ha)	Bevölke- rung (31.12.201 7)
60 002	Drei Wohnblöcke nördlich Kreuzburger Straße	2,3	311
60 005	Moorpark	6,5	0
60 006	Grundschule Jenfelder Straße, Sportanlage Wandsbeker TSV, Wohnbebauung (vorwiegend MFH), 2. Grüner Ring	28,4	3.667
60 007	ausschließlich Wohnbebauung (EFH und MFH)	12,8	1.329
60 008	Ganztagsschule Bekkamp + Grundschule Oppelner Straße - Gewerbe entlang der Barsbütteler Straße + Öjendorfer Damm – MFH- und EFH-Bebauung - großer Anteil Grünfläche mit Tierfriedhof (LSG / 2. Grüner Ring – KlgV.)	42,2	3.496
60 010 (zu 50% einbe- rechnet)	EKZ Jenfeld – Stadtteilbüro - überwiegend EFH-Bebauung - Max Schmeling-Stadtteilschule – Grünverbindung Jenfelder Bach	27	1.685 (zu 66% ein- berechnet)
60 011	Gewerbe - Mini City Jenfeld - MFH-Bebauung - Grundschule Öjendorfer Damm - großer Anteil Grünfläche (LSG + KlgV.)	31	2.358
Gesamt		150	12.846

Tabelle 2: Nutzungsverteilung in Statistischen Gebieten, Quelle: Bezirksamt Wandsbek, Gebietsauswahldokument / eigene Darstellung

Wohnnutzung

Die Bestands-Wohnquartiere im südwestlichen Teil des Fördergebiets (Statistisches Gebiet 60 010) bestehen überwiegend aus einer Mischung aus gartenbezogenem Wohnen im Einzeleigentum in Form von Einfamilien- und vereinzelt Doppelhäusern. Die Eigentumsquote ist hier mit rund 37 % die höchste im Fördergebiet. Eine ähnliche Struktur findet sich entlang der Görlitzer Straße, in der sich darüber hinaus einige kleinere Mehrfamilienhäuser befinden. Nördlich der Rodigallee / Barsbütteler

Straße sind die Wohnformen deutlich gemischter: Neben Einfamilienhäusern finden sich Kleinstquartiere geringer Dichte im Reihenhaus- und mehrgeschossigen Mietwohnungsbau (Stemwarder Straße. Hirschberger Weg, Denksteinweg). Im Norden (entlang der Oppelner Straße, nördlich der Jenfelder Straße und des Bekkamps) und Südosten (Gleiwitzer Bogen) des Fördergebiets dominieren vielgeschossige Großwohnanlagen. Auch das Umfeld des EKZ Jenfeld wird von drei bis zu zwölfgeschossigen Punkthochhäusern geprägt. Insgesamt befinden sich im Fördergebiet rd. 5.250 Wohneinheiten.

	Wohneinheiter			
Stat. Gebiete	Insgesamt	vom Eigentümer bewohnt	zu Wohnzwe- cken vermietet	Eigentums- quote
60 005*	60 (ca.)	0	60	
60 006	1.724	48	1.670	2,8 %
60 007	524	100	414	19,1 %
60 008	1.480	99	1.280	13,3 %
60 010**	535	398	326	37,2 %
60 011	983	268	709	27,3 %
Fördergebiet	5.247	912	4.426	17,5 %
Hamburg				23,2 %

Tabelle 3: Wohneinheiten (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (* 4 Wohngebäude; ** Angaben zu 50% berücksichtigt))

Rund 18 % der Bewohner im Fördergebiet leben in ihren eigenen Wohnungen oder Einfamilienhäusern.

Das Hamburger Wohnlagen-Verzeichnis weist für Mietwohnungen im Fördergebiet ausschließlich normale Wohnlagen aus. Die Immobilienpreise liegen laut Stadtteilprofil 2019 für den gesamten Stadtteil Jenfeld (von dem das Fördergebiet rund 40 % umfasst) für Ein- und Zweifamilienhäuser bei $3.857 \in / m^2$, entsprechend 85 % des Hamburger Wertes $(4.534 \in / m^2)$ und bei Eigentumswohnungen $(3.265 \in / m^2)$ bei 66 % des gesamtstädtischen Niveaus $(5.053 \in / m^2)$. Die durchschnittliche Wohnungsgröße (rund 73 m²) liegt leicht, die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner (31 m²) deutlich unter dem Hamburger Durchschnitt (76 m² bzw. 38 m²).

Rund 7,7 % des Wohnungsbestandes im Fördergebiet sind als Sozialwohnungen verzeichnet. Im Vergleich dazu liegt der Hamburger Durchschnitt bei ca. 8,2 %. In den letzten Jahren sind in Jenfeld zahlreiche Sozialwohnungen aus der Bindung gefallen, so dass sich der Anteil stark reduziert hat. Im Jahr 2021 bestehen noch 200 Sozialwohnungen, dies entspricht etwa einem Zehntel im Vergleich zu 2012. Ein Einfluss auf die Sozialstruktur ist dadurch aber nicht feststellbar.

Sozialwohnungen in den Statistischen Gebieten						
Stat. Gebiete	Anzahl Sozialwohnungen 2019	Anzahl der 2019 aus der Bindung fallenden Sozial- wohnungen	Anzahl Sozialwohnungen aus vorigen Jahren			
60 006	212	188	2017: 1.244 WE			
60 007	0	0				
60 008	216	40	2012: 500 WE			
60 010	0	0	vor 2014: 52 WE			
60 011	19	19	2012: 298			
Gesamt	447	247				
Tabelle 4: Sozialwohnungen in Statistischen Gebieten, Quelle: Bezirksamt Wandsbek, Cosi						

Nachfrageseitig ist festzustellen, dass Jenfeld als Wohnstandort mit seinen Bestandsquartieren in der Außensicht wenig attraktiv erscheint. Das nördlich angrenzende Neubaugebiet Jenfelder Au ist hiervon ausgenommen und verzeichnet Zuzüge aus der gesamten Metropolregion.

Nach Angaben der SAGA Unternehmensgruppe (SAGA) - als bedeutendster Vermieter im Fördergebiet – beträgt die aktuelle Durchschnittsmiete (nettokalt 2021) 6,37 €/m². Ihre Bestände haben in großen Teilen mindestens eine Modernisierung der Gebäudehülle erfahren (Quartier Kreuzburger Straße / Kellogstraße und Brieger Weg). Eine Vollmodernisierung erfolgte überwiegend im Quartier zwischen Denksteinweg / Jenfelder Allee sowie in Teilen des Bekkamps. Die Modernisierung der Wohngebäude in der Oppelner Straße und Bekkampsweg 4-14 ist für die kommenden Jahre in Planung. Im Gleiwitzer Bogen und an der Rodigallee steht für die SAGA-Bestände die Modernisierungsplanung langfristig noch aus.

Eigentümerstruktur

Das Grundeigentum im Fördergebiet ist unterschiedlich strukturiert (siehe dazu im Anhang: Plan 5 Grundeigentümer). Der Südwesten des Gebiets sowie Bereiche entlang der Görlitzer Straße werden von oftmals selbstgenutzten Einfamilienhäusern geprägt. Insbesondere im Norden und Südosten des Gebiets bestimmen hingegen Mehrfamilienhäuser und vielgeschossige Großwohnanlagen das Bild des Stadtteils. Die Eigentumsquote im Fördergebiet ist mit 17,5 % geringer als der Hamburger Durchschnitt von 23,2 %. Die Eigentumsquote variiert in den Teilgebieten des Fördergebiets jedoch stark. Während sie in dem Statistischen Gebiet 60 010, das zum überwiegenden Teil mit Einfamilienhäusern bebaut ist, bei 37,2 % liegt, beträgt sie in dem Statistischen Gebiet 60 006 mit überwiegenden Großwohnanlagen nur 2,8 % (vgl. B2).

Rund 4 % der Gebäude im Fördergebiet befinden sich im Eigentum von Genossenschaften, etwa 19 % im Eigentum der SAGA. Der Großteil des Geschosswohnungsbestandes im nördlichen Bereich befindet sich im Eigentum der SAGA. Genossenschaftliche Eigentümer sind die Wohnungsgenossenschaft von 1904 e.G., die VHW e.G. und die KAIFU Nordland e.G.

Genossenschaft	Lage	Baujahr	Wohneinheiten	
Wohnungsgenossenschaft von 1904	Bruhnrögenredder / Barsbütteler Straße	1994	54 WE	
VHW - Vereinigte Hamburger Wohnungsbaugenossenschaft	Charlottenburger Straße	1980	124 WE (Service- Wohnen Senioren)	
KAIFU Nordland	Kelloggstraße / Jenfelder Allee	1970	95 WE	
Summe			273 WE	
Tabelle 5: Übersicht der genossenschaftlichen Wohnungsbestände, eigene Darstellung				

Großer privater Wohnungsbestand besteht im Gebäudekomplex des EKZ Jenfeld, welches sich im Besitz eines der größten europäischen Wohnungsunternehmen befindet. Darüber hinaus gibt es keine größeren Bestände im Besitz privater Wohnungsgesellschaften. Der Geschosswohnungsbau am Gleiwitzer Bogen und Barsbütteler Straße ist in Wohnungseigentümergemeinschaften (WEG) aufgeteilt.

Neubauquartiere und Potenzialflächen für den Wohnungsbau

Das Wohnungsbauprogramm des Bezirksamts Wandsbek aus dem Jahr 2020 weist im Fördergebiet eine Fläche von ca. 1 ha Größe an der Charlottenburger Straße / Ecke Bekkamp mit einem Potenzial von ca. 150 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau aus. Im nördlichen Teil dieser Fläche ist 2020 ein Wohnungsbauprojekt mit 40 Eigentumswohnungen realisiert worden. Im gleichen Jahr wurde ein vorhabenbezogener Bebauungsplan zur Realisierung von drei Neubauten mit insgesamt 62 Wohneinheiten auf dem Grundstück Bekkamp 19 aufgestellt, der sich aktuell in Diskussion befindet. Ferner wird ein Neubaupotenzial an der Barsbüttler Straße 12-14 dargestellt. Hier besteht ein Potenzial von 27 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau

Die SAGA beabsichtigt die Neuplanung zweier Wohnanlagen. Es handelt sich dabei um

- die Seniorenwohnanlage an der Oppelner Straße sowie
- den Gebäudekomplex an der Ecke Denksteinweg / Hirschberger Weg (Reihenhäuser und Geschosswohnungsbau.

Sie steht weiteren Ansätzen zur punktuellen Nachverdichtung aufgeschlossen gegenüber und hat ihrerseits Potenziale geprüft. So wurden Vorhaben zur Blockrandschließung zwischen Jenfelder und Stemwarder Straße in den letzten Jahren erörtert, bislang aber verworfen.

Die Wohnungsneubautätigkeit im Fördergebiet der letzten Jahre fällt äußerst gering aus. Im Jahr 2016 wurden im Fördergebiet Baugenehmigungen für lediglich 39 Wohnungen erteilt, was nur rund 15 % aller genehmigten Wohnungen in Jenfeld entspricht. Vereinzelt fanden in den vergangenen Jahren Nachverdichtungen in den Einfamilienhausgebieten im Bereich der Görlitzer Straße sowie der Stemwarder Straße und Rodigallee statt. Dabei wurden die vorwiegend aus den 1950er / 1960er-Jahren stammenden Einfamilienhäuser abgebrochen und auf den großen Grundstücken Reihenoder Mehrfamilienhäuser errichtet.

Angrenzend an das Fördergebiet liegen die beiden Wohnungsneubauquartiere (vgl. B4) Jenfelder Au (direkt nördlich im Bereich der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne) sowie Haferblöcken (südlich der A24 im Bezirk Hamburg-Mitte). Die dort entstehenden Mietwohnungen im Neubaustandard entfalten bereits jetzt eine "Sogwirkung" auf die Wohnungsmieter im Geschosswohnungsbau der angrenzenden Bestandsquartiere des Fördergebiets. Angaben der SAGA zufolge betrifft dies insbesondere die Nachfrage von Haushalten mit eigenem Einkommen.

Grün- und Freiflächen



Abb. 2: Grün- und Freiraumstrukturen (zur Legende: siehe Plan 2a in der Anlage), Darstellung: steg Hamburg.

Bei den nicht versiegelten Siedlungsflächen handelt es sich überwiegend um private bzw. halböffentliche Grün- und Freiflächen, die als Garten oder als großzügiges Wohnumfeld der jeweiligen Großwohnsiedlungen genutzt werden. Im Süden und Osten des Fördergebiets dominieren hingegen öffentliche Grünflächen als naturnahe Landschaft oder Grünanlagen (siehe dazu im Anhang: Plan 2a Grün- und Freiflächen), die neben ihrem Potenzial der Naherholung auch funktional im Sinne einer grünen Infrastruktur und der Klimaanpassung wirken können.

Als öffentliche Grünflächen im Gebiet kommen der Landschaftsachse Wandsbeker Geest entlang der A24 und dem 2. Grünen Ring sehr große, überörtliche Bedeutung zu. Beide sind in Teilen als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Im Übergang zur Landesgrenze nach Schleswig-Holstein befinden sich naturnahe Landschaften und Kleingartenflächen. Von Billstedt kommend bildet hier der Schleemer Bach eine Grünverbindung über Jenfeld bis nach Rahlstedt.

Der 2. Grüne Ring führt nordöstlich vom Jenfelder Moorpark kommend über die Jenfelder bzw. Schweidnitzer Straße und den Schleemer Bach weiter zum Öjendorfer Park.

Der Jenfelder Moorpark ist die zentrale Parkanlage des Stadtteils. Er wurde von 2015 – 2018 als temporäre Zentrale Erstaufnahme genutzt und stand dem Stadtteil nur sehr eingeschränkt zur Verfügung. In dieser Zeit hat sich die Initiative "Grüne Mitte Jenfeld" gegründet, die begleitet durch das Bezirksamt Wandsbek Ideen und Vorstellung für eine Wiedernutzung nach dem Rückbau des Containerdorfes entwickelt hat. Seit 2019 liegt ein konzeptioneller Masterplan zur Neugestaltung der rund 5.300 qm großen Parkanlage vor, welcher drei Teilprojekte für einen Spielbereich, einen Sportbereich und einen Gemeinschaftsgarten umfasst.

Westlich des Jenfelder Bachs befindet sich eine naturnahe und nur teilweise begehbare Fläche, die als Biotop ausgewiesen ist. Sie ist Teil einer grünen Wegeverbindung vom Öjendorfer Park zum Jenfelder Moorpark. An ihr reihen sich Kitas und Schulen entlang sowie ein öffentlicher Spielplatz bei der Straße Bei den Höfen. Das Teilstück zwischen dem genannten Spielplatz und der Jenfelder Straße ist bisher nicht öffentlich begehbar und die Wegeverbindung unterbrochen.

Zahlreiche öffentliche und private Spielplätze unterschiedlicher Art und Größe verteilen sich gleichmäßig im Gebiet. Hervorzuheben sind hier der Bauspielplatz "Gleiwitzer Bogen" im Grünzug entlang der A 24 sowie der in Planung befindliche Spielplatz im Jenfelder Moorpark.

Zusätzlich zu den öffentlichen Grün- und Freiflächen sind im Fördergebiet auch die halböffentlichen Freiflächen der Großwohnsiedlungen bedeutsam. So wurden im Zuge der Stadterneuerung bis 2004 die Wohnumfelder der SAGA-Siedlungen (u. a. am Gleiwitzer Bogen und Oppelner Straße) umgestaltet und in unterschiedlicher Größe, Art und Ausstattung neu hergerichtet. Insgesamt zeigen die Wohnumfelder heute einen befriedigenden Zustand. Eine Überprüfung und Anpassung speziell der Spielplätze an die Bedürfnisse einer neuen Generation von Kindern und Jugendlichen sowie an veränderte Belegung hat seitdem augenscheinlich jedoch nicht stattgefunden. So sind zwar Spielgeräte und -flächen auf öffentlichen und privaten Flächen in einem annehmbaren Zustand, diese allerdings von eher geringem bis durchschnittlichem Spiel- und Gestaltungswert. Ein thematisches Spiel- oder Bewegungskonzept ist nicht ablesbar.

Ergänzende Spiel- und Bewegungsangebote bestehen zudem auf den Schulhöfen, welche aber dem Schulbetrieb vorbehalten sind und nicht der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Entlang des Bekkamps befindet sich ein großer bezirklicher Sportplatz. Er ist vor wenigen Jahren um einen neuen Kunstrasenplatz erweitert worden und wird vom Wandsbeker Turn- und Sportverein Concordia e.V. (WTSVC) genutzt. Dort bestehen neben dem neuen Vereinshaus ein weiterer Grandplatz und Laufbahnen sowie mehrere Tennisplätze auf einem zweiten Grundstück am Bekkamp. Eine weitere, kommerziell geführte Tennisanlage befindet sich im Südosten des Fördergebiets.

Denkmale

Im Fördergebiet liegen drei erkannte Denkmale:

- Charlottenburger Straße 2, Eggerscher Hof, Wohnwirtschaftsgebäude (jetzt: Kindertagesstätte "kinderzimmer" Jenfelder Bach), um 1910
- Bei den Höfen 2, Altbau Max-Schmeling Stadtteilschule, Schulgebäude, 1929 / 1930
- Bei den Höfen, Denkstein, Kriegerdenkmal, 1926, 1945 (nach Ergänzung)

Zentraler Versorgungsbereich (laut Nahversorgungskonzept)

Der zentrale Versorgungsbereich des Stadtteils Jenfeld wird durch das EKZ Jenfeld (unter dem Eigennamen "EKZ JEN") an der Kreuzung Öjendorfer Damm / Rodigallee und den ergänzenden Einzelhandelsbesatz gebildet, der sich östlich und südöstlich auf den gegenüberliegenden Straßenseiten befindet. Der zentrale Versorgungsbereich wird durch die Hauptverkehrsstraßen stark zerteilt.

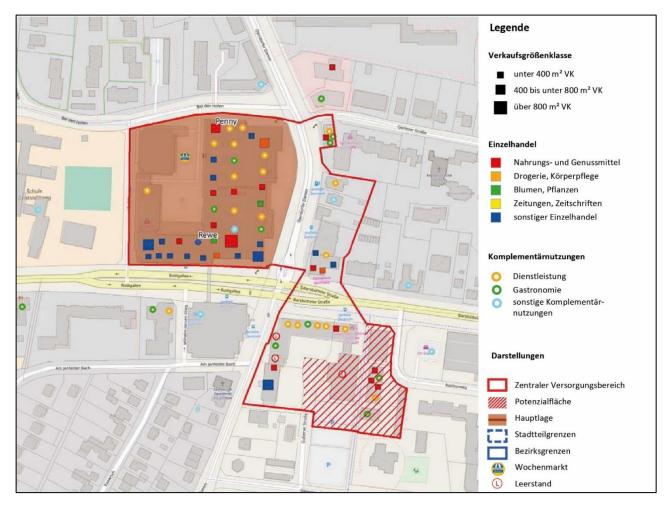


Abb. 3: Zentraler Versorgungsbereich. Quelle: Nahversorgungskonzept Bezirk Wandsbek, Oktober 2018 (Originalabbildung im Anhang)

Die drei dadurch entstehenden Einheiten lassen sich wie folgt beschreiben:

- Teil "Nordwest": Dieser Teil des Versorgungsbereichs wird ausschließlich durch das EKZ Jenfeld bestimmt und stellt die Hauptlage dar. Hier findet zugleich der freitägliche Wochenmarkt statt.
- Teil "Nordost": Hier befinden sich in Kombination mit einem Ärztehaus fünf Gewerbeflächen sowie im weiteren Umfeld weitere fünf Betriebe, u.a. eine Apotheke, eine Bäckerei und ein Ein-Euro-Shop.
- Teil "Südost": Hier erfolgt die gewerbliche Nutzung hauptsächlich aus den Erdgeschossflächen der straßenbegleitenden Geschäfts- und Wohnhäuser heraus. Als Ankermieter gilt "Kik", im Weiteren bestehen ein Obst- und Gemüsemarkt sowie niedrigpreisige Dienstleister und Händler. Der von den Straße abgewandte Blockinnenbereich, zwischen Gubener Straße und Ratiborweg hingegen, ist stark vom Leerstand eines Aldi-Marktes und anderen Mindernutzungen in der so genannten "Mini City Jenfeld" (s.u.) geprägt. Im bezirklichen Nahversorgungskonzept wird dieser Bereich als "Potenzialfläche" (ohne weitere Handlungsempfehlungen) dargestellt, die perspektivisch eine Stärkung des Zentrums ermöglicht und bezirklicherseits in der Einzelhandelsansiedlungen gewünscht sind.

Der südwestliche Teil des Kreuzungsbereichs zählt nicht zum zentralen Versorgungsbereich. Das dortige Wohnhochhaus ist allerdings mit dem EKZ Jenfeld durch eine Fußgängerbrücke verbunden, woraus sich funktionale (verkehrliche) Verknüpfungen ergeben. Es ist zudem seinerzeit zusammen mit dem EKZ als Gebäudekomplex entstanden und wird durch den gleichen Eigentümer bewirtschaftet. Nicht zuletzt befinden sich dort ein Handwerksbetrieb (Glaserei) im Erdgeschoss und eine der vier Bushaltestellen "Zentrum Jenfeld", so dass auch dieser Teil in Fußgängerströme eingebunden ist.

Die Leerstandsquote im gesamten zentralen Versorgungsbereich ist sehr gering. Nach eigener Bestandsaufnahme (Januar 2021) bestehen vier Leerstände. Hier handelt es sich um den Aldi-Standort Gubener Straße, einen Leerstand am Öjendorfer Damm (nahe Kik) sowie zwei Ladenflächen im EKZ.

Nahversorgung / Zentrenfunktion

Das Jenfelder Zentrum ist im Hamburger Zentrenkonzept in der Kategorie "übergeordnetes Nahversorgungszentrum" (Ortszentrum) eingestuft und soll mit dieser Zielrichtung aktiviert werden. Ortszentren haben – per Definition des Zentrenkonzepts - eine Versorgungsfunktion und infrastrukturelle Ausstattung für den eigenen Stadtteil. Dennoch besteht für sie eine im gesamtstädtischen Kontext wahrnehmbare Bedeutung als wichtige Identifikationsorte im Bereich der Äußeren Stadt. Die Angebotsschwerpunkte im Einzelhandel liegen dabei grundsätzlich relativ gleichverteilt im periodischen und aperiodischen Bedarfsbereich. Dem trägt das EKZ Jenfeld mit seinem Angebot im mittelfristigen Bedarf Rechnung. Hier kann jedoch der Wochenmarkt mit seiner überschaubaren Zahl an Marktbeschickern seine Versorgungsfunktion seit einigen Jahren nur noch sehr begrenzt erfüllen.

Das bezirkliche Nahversorgungskonzept von 2019 hat die quantitative Ausstattung mit Einzelhandelsnutzungen untersucht. Danach waren für das Fördergebiet keinerlei räumliche Versorgungslücken in der Nahversorgung zu erkennen. Allerdings wird die langfristige Sicherung der Versorgungsfunktion als zentrale Aufgabe benannt. Kurz nach Fertigstellung des Nahversorgungskonzepts kam

es im EKZ aber zur Schließung des einzigen Vollsortimenters (REWE) 2019, wodurch das Gebiet seither spürbar an Versorgungsqualität verloren hat. Im Jahr zuvor schloss bereits ein Discounter an der Gubener Straße. In Umfragen wurde zudem das Fehlen nennenswerter Biosortimente kritisiert. Die Sicherung der gebotenen Versorgungsvielfalt soll daher angestrebt werden.

Einkaufszentrum Jenfeld

Das EKZ wurde 1975 eröffnet, verfügt über insgesamt ca. 12.500 qm Verkaufsfläche (laut eigenen Angaben) mit 36 Geschäften, Praxen und Büros im Erdgeschoss sowie diversen Praxen und Büros im Obergeschoss. Es weist ein für die Bebauungszeit typisches, stark introvertiertes Erscheinungsbild auf. In der geschlossenen Außenfassade aus Waschbeton mit großflächigen Werbetafeln sind die Eingänge in das Center kaum zu erkennen. Die vorhandenen Schaufenster im Erdgeschoss sind bis auf wenige Ausnahmen beklebt und lassen keinen Blick in das Innere zu. Als Ankermieter im EKZ sind der Discounter Penny und die Haspa zu nennen, die vom Drogeriemarkt Rossmann und Tedi ergänzt werden. Zum Zeitpunkt der letzten Erhebung (Januar 2021) standen lediglich zwei Flächen leer.

Im Innenhof, der durch das EKZ und von der Straße Bei den Höfen zu erreichen ist, befindet sich ein Parkplatz, auf dem ehemals zweimal und nunmehr einmal in der Woche (freitags, 14 bis 18 Uhr) ein Wochenmarkt stattfindet. Die Anzahl der Marktstände ist ausgesprochen gering und bewegt sich im Schnitt bei vier. Aufgrund seiner wenig prominenten und unattraktiven Lage im Innenhof des EKZ ist der Wochenmarkt im Stadtteil kaum präsent und wird daher eher wenig frequentiert.

Das EKZ ist im ersten Obergeschoss durch eine Fußgängerbrücke mit einem über mehrere hundert Plätze verfügendes Parkhaus südlich der Rodigallee verbunden. Das Parkhaus ist jedoch nicht öffentlich nutzbar und steht aktuell weitestgehend leer. Im Hof des nördlichen Gebäudekomplexes am Grabkeweg besteht ein weiteres Parkhaus, das uneingeschränkt (jedoch nicht barrierefrei) nutzbar ist und den Kundenverkehr aufnimmt.

Das unzureichende Erscheinungsbild des EKZ und der Attraktivitätsverlust als zentraler Versorgungsbereich waren in den vergangenen Stadterneuerungsprozessen ein ungelöstes Thema und werden von Stadtteilakteuren auch in aktuell geführten Interviews als zentraler Ansatzpunkt für die Aufwertung Jenfelds benannt. Als besondere Defizite wurden dabei das wenig differenzierte Sortiment mit teilweise redundantem Produktangebot der ansässigen Einzelhändler (z.B. Woolworth und NKD Textildiscount), seit dem Auszug des REWE-Supermarkts aus dem EKZ das Fehlen eines qualitativ höheren Vollsortimenters, das innere und äußere Erscheinungsbild des EKZ insgesamt sowie seine mangelnde Öffnung in den öffentlichen Raum genannt. Die Eingänge des EKZ sind kaum ersichtlich, die Gehwege rund um den Komplex sind schmal (insbesondere im Bereich der Bushaltestelle) und bieten keine Aufenthaltsqualität. Der Kinderspielplatz im Hofinnenbereich hat aufgrund seines Erscheinungsbildes des Hofbereichs des EKZ keine Aufenthaltsqualität. Eigentümerseitig sind im letzten Jahr Maßnahmen an der Fassade erfolgt, weitere Gespräche über bauliche Entwicklungen sind mit dem Bezirksamt Wandsbek verabredet.

Auch jenseits klassischer Einkaufsnutzung ist die Rolle des EKZ für den Stadtteil bedeutsam: Es ist derzeit der bedeutendste Treffpunkt im Stadtteil, sowohl für gezielte Verabredungen unter Nachbarinnen und Nachbarn als auch für beiläufige Begegnungen vielfältiger Lebensstilgruppen. In dieser

Hinsicht wird das EKZ nach Aussagen der Leitung des Domicil-Seniorenwohnheims an der Charlottenburger Straße auch stark als Verweilraum von Seniorinnen und Senioren angenommen, die so Abwechslung und neue Eindrücke in ihrem Alltag erfahren.

"Mini City Jenfeld" und Bereich Gubener Straße

Die Ladenzeile "Mini City Jenfeld" entlang einer Fußwegeverbindung zwischen der Barsbütteler Straße und dem Gleiwitzer Bogen wurde noch vor dem EKZ Anfang der 1970er Jahre erbaut. Sie besteht aus drei ein- bis zweigeschossigen Pavillons, mit einem türkischen Bäcker, u.a. zwei (Sports-)Bars und einer Shisha-Bar, einer türkischen Teestube, einem russischen Lebensmittelhändler, einer Fahrschule und einem Kiosk im Erdgeschoss sowie Wohnungen im 1. OG. Der Pavillon direkt an der Barsbütteler Straße wird derzeit als Büro genutzt und erscheint wie die übrigen in einem desolaten Zustand. Die Ladenzeile leistet mit ihren Nutzungen keinen nennenswerten Beitrag mehr zur Nahversorgung und wird von der Öffentlichkeit offenbar auch kaum mehr wahrgenommen.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Wegeverbindung an der Gubener Straße befindet sich ein bereits seit einiger Zeit leerstehender Aldi-Markt mit dazugehöriger ausgedehnter Stellplatzanlage. Nachdem diese einige Zeit durch Zäune abgesperrt war, wird sie nun als Stellfläche für abgemeldete Fahrzeuge genutzt.

Eine dem Standort angemessene Nachnutzung oder ein hochbaulicher Umbau des Areals ist bis heute nicht erfolgt. Das bezirkliche Nahversorgungskonzept beschreibt diese abseitig gelegenen Standorte – wie erwähnt – als Potenzialfläche. Hierbei kann perspektivisch auch das mindergenutzte Gebäude einer ehemaligen Arztpraxis an der Barsbüttler Straße einbezogen werden.

Großflächiger Einzelhandel und Dienstleistungen Barsbütteler Straße

Auf der nördlichen Seite der Barsbütteler Straße haben sich am Siedlungsrand ab den 1980er-Jahren großflächiger Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistungen angesiedelt: Ein Lebensmittel-Discounter, ein Fahrradhandel sowie zwei Restaurants, ein Friseursalon samt Kosmetikstudio, ein Fitnessstudio und eine Diskothek. Die ehemals durch einen Baumarkt belegte Einzelhandelsfläche steht derzeit ebenso leer wie die Büro- und Lagerflächen eines Gemüsegroßhändlers. Der Lage an der Ausfallstraße entsprechend verfügen die Betriebe über großzügige Stellplatzanlagen, die die städtebauliche Fassung der Straße stark beeinträchtigen.

Mit der Änderung des Bebauungsplanes Jenfeld 16 im Jahre 2010, die eine Festsetzung des Einzelhandelsausschlusses formulierte, soll im Geltungsbereich vorrangig klassisches Gewerbe Platz finden. Grundsätzlich soll verhindert werden, dass die bestehenden Einzelhandelsstandorte im Stadtteil durch zusätzliche Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben geschwächt werden. Aktuell sind dennoch mit einem Discounter sowie einem Fahrradgeschäft Einzelhandelsbetriebe ansässig.

Eine Bestandsaufnahme gewerblicher Anbieter mit Ladenlokalen wurde im Oktober 2018 durchgeführt und ist im Anhang beigefügt.

Öffentlicher Raum

Der öffentliche Raum wird überwiegend durch funktional angelegte Straßen und Wege geprägt. Während die Fahrbahnen für den Kfz-Verkehr – noch dem Ideal der autogerechten Stadt folgend – großzügig ausgebaut sind, sind Rad- und Fußwege tendenziell gering dimensioniert und dienen

vorrangig der Verkehrs- und weniger der Aufenthaltsfunktion. Eine Ausnahme bildet der Abschnitt Bei den Höfen / Denksteinweg, der als Mischfläche ansprechend angelegt ist, und Verweilqualitäten aufweist. Eine seinerzeit angedachte Belebung durch die Verlagerung des Wochenmarktes ist nicht erfolgt, ebenso wenig konnten andere Nutzungen hierzu beitragen. Bis heute ist im Jenfelder Zentrum und in dessen Umfeld kein Ort zu identifizieren, der sich als Quartiersplatz etablieren könnte. Eine identitätsstiftende Stadtteilmitte existiert folglich nicht.

Gewerbe und Arbeitsstätten, Beschäftigung und Ausbildung

Im Fördergebiet befinden sich keine nennenswerten Betriebe des produzierenden Gewerbes, des Großhandels oder der Dienstleistungsbranche. Laut Gewerbeflächenkonzept des Bezirks aus dem Jahr 2018 stehen hierfür auch keine Entwicklungspotenziale im Gebiet zur Verfügung. Es bestehen in direkter Nachbarschaft jedoch fünf ha Gewerbefläche im Entwicklungsgebiet Jenfelder Au, auf der insbesondere urbane Kleinbetriebe (Kreativ- und Nischengewerbe) angesiedelt werden sollen.

Das nächstgelegenste, größere Gewerbegebiet (Rahlau / Holstenhofweg) befindet sich außerhalb des Fördergebiets etwa 1,5 km nordwestlich des EZK Jenfeld. In dem rund 65 ha großen Gewerbegebiet befindet sich der Sitz von Olympus Surgical Technologies Europe sowie der Tischler-Innung Hamburg.

Durch den Mangel an größeren Gewerbebetrieben befinden sich Arbeitsstätten und in geringem Umfang auch Ausbildungsplätze überwiegend in den einzelhandelsbezogenen Betrieben sowie im Bereich Pflege und Betreuung in den örtlichen Seniorenwohnanlagen. In den Bereichen Arbeitsmarkt, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung bestehen im Fördergebiet Handlungsbedarfe, z. B. bei der Begleitung des Berufseinstiegs. Sie liegen überwiegend in den Bereichen Einzelhandel und einzelhandelsnahe Dienstleistungen.

Die vielfältige Trägerlandschaft vor Ort (z.B. das Stadtteilbüro) hilft bei der Orientierung nach geeigneten Beratungsangeboten und Qualifizierungsmaßnahmen für Menschen mit Vermittlungshemmnissen auf dem Arbeitsmarkt. Hierzu besteht z. B. das Projekt "Jobclub Soloturn" bzw. "Jugend Aktiv Plus" (Rodigallee).

Verkehr und Mobilität

Die überörtliche Verkehrserschließung des Gebiets erfolgt über die drei zentralen Achsen "Jenfelder Allee", "Rodigallee – Barsbütteler Straße" und "Öjendorfer Damm" sowie im Fernverkehr über die Autobahnanschlussstelle Jenfeld der A24.

Die drei genannten Hauptverkehrsachsen sind allesamt durch einen hohen Anteil an Durchgangsverkehren geprägt und mit bis zu 32.000 Kfz werktäglich stark belastet (Quelle: DTVw-Zählung 2014). Der Schwerverkehrsanteil lag zuletzt bei rund 5 % (Quelle: DTVw-Zählung 2019).

Zählung DTVw (Durchschnittliche Tagesverkehre, Kfz werktäglich), 2019				
Schiffbeker Weg (südlich Rodigallee) (außerhalb Fördergebiet)	48.000			
Jenfelder Allee (nördlich Rodigallee)	32.000			
Rodigallee (westlich Schiffbeker Weg)	23.000			
Rodigallee (östlich Schiffbeker Weg)	23.000			
Barsbütteler Straße (Landesgrenze)	19.000			
Vergleichswert Wandsbeker Marktstraße (Krzg. Wandsb. Königstraße) 45.000				
Tabelle 6: Verkehrszählung werktags (Quelle: Geoportal Hamburg, BWVI)				

Im Kreuzungsbereich zum Öjendorfer Damm am EKZ Jenfeld weitet sich der Straßenquerschnitt durch Abbiegespuren von vier auf sechs Fahrspuren auf und beansprucht dadurch den Großteil der verfügbaren Flächen im öffentlichen Raum. Die Straßennebenflächen, hier insbesondere Fuß- und Radwege sowie die Haltestellenumfelder sind demgegenüber von geringer Breite, sehr klein dimensioniert und bieten keinerlei Aufenthaltsqualitäten.

Der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) hat bis zum Jahr 2019 die Grundinstandsetzung der Barsbütteler Straße vollzogen. Für den Kreuzungsbereich Rodigallee / Öjendorfer Damm und den Ausbau der Veloroute 14 lagen bereits erste Vorplanungen vor, die sich aber erneut in der Überarbeitung befinden und nach aktuellem Stand erst nach Ende der Gebietslaufzeit ab dem Jahr 2026 realisiert werden sollen. Das vorliegende IEK schlägt die Prüfung einer frühzeitigen Überarbeitung und Realisierung in synchronisierter Abstimmung mit den städtebaulichen Maßnahmen im zentralen Bereich vor (siehe Kapitel B V.1).

Die Velorouten 7 und 14 verlaufen durch das Fördergebiet. Die Veloroute 7 führt von der Innenstadt, ausgehend vom Rathaus, über Wandsbek nach Jenfeld und ist im Fördergebiet weitgehend fertiggestellt worden. Die Veloroute 14 ist als Ring von Billstedt bis Othmarschen angelegt. Von überregionaler Bedeutung ist die Freizeitroute 11, die auf dem 2. Grünen Ring verläuft.

Das EKZ Jenfeld stellt rund 500 Parkplätze, überwiegend im Parkhaus am Grabkeweg, kostenfrei für Kundinnen und Kunden sowie Besucherinnen und Besucher bereit. Weitere, anwohnerorientierte Sammelstellplatzanlagen sind den Großwohnsiedlungen zugeordnet. Dennoch organisiert sich ein großer Teil des ruhenden Verkehrs straßenbegleitend, was sich oftmals negativ auf das Stadtbild sowie die Sicherheit auswirkt.

Trotz der Stadtrandlage und des fehlenden Anschlusses an das SPNV-Netz sind nur 296 Pkw pro 1000 Einwohner im Stadtteil Jenfeld gemeldet. Die Abweichung zum gesamtstädtischen Wert von 338 (im Jahr 2016, entsprechend etwa 88%) lässt sich mutmaßlich durch die sozioökonomische Struktur mit vielen einkommensschwachen Haushalten erklären.

Seit kurzer Zeit verfügt das Fördergebiet auch über alternative Mobilitätsangebote. StadtRAD Hamburg ist mit einer Station im Zentrumsbereich seit Anfang 2021 vertreten. Stationsungebundene Carsharing-Konzepte werden im Fördergebiet derzeit durch einen Anbieter angeboten. Außerdem stehen E-Roller verschiedener Anbieter zur Verfügung. Eine Ladestation für Elektrofahrzeuge befindet sich im Öjendorfer Damm 60.

Das Fördergebiet wird hinreichend mit Buslinien abgedeckt, die an die nächstgelegenen Zentren und S- / R-Bahnhöfe anschließen. Im Dezember 2018 wurde der Verlauf der Buslinie 263 leicht

abgeändert, um Betriebsabläufe zu optimieren. Mit der Einrichtung der XpressBus-Linie X35 (Rahlstedt – Groß Borstel) im Dezember 2019 verkürzt sich die Reisezeit mit dem Bus zu den nächstgelegenen Zentren deutlich. Die Einführung der XpressBus-Linien X22 (Hagenbecks Tierpark – Jenfeld Zentrum) und X11 (Wandsbek Markt - Rahlstedt) schließt das Jenfelder Zentrum verstärkt an das Netz des Hamburger Nahverkehrs an. Nach eigenen Beobachtungen und Schilderungen aus dem Stadtteil werden die XpressBus-Angebote sehr gut angenommen und stark genutzt.

Die Haltestelle "Jenfeld Zentrum" ist ein zentraler Knotenpunkt von acht Linien und ausgesprochen stark frequentiert. Letzten Erhebungen zufolge (2014 bis 2017) wird die Haltestelle werktäglich von rund 8.900 Fahrgästen genutzt, der Anteil an Umsteigern liegt bei rund 20%. Mit Einführung der zwei neuen Linien wird die Nutzung weiter zugenommen haben.

Die Haltestellenbereiche sowie die Überliegerplätze (Stellplätze für pausierende Linienbusse) sind in ihrer Lage um den Kreuzungspunkt herum wenig kundenfreundlich und zudem auch nachteilig für den Busbetrieb. Zusätzlich stehen den Fahrgästen nur gering dimensionierte Wartebereiche zur Verfügung, so dass sich komfortsteigernde Ausstattungen wie Fahrgastunterstände nicht in dem gewünschten Umfang realisieren lassen. Für eine zeitgemäße Herrichtung dieser hoch frequentierten Haltestelle bedarf es größerer baulicher Maßnahmen im öffentlichen Raum und ggf. auch auf privaten Flächen des EKZ Jenfeld. Ziel ist ferner, das Kehren von Bussen aus allen bzw. in alle Richtungen zu ermöglichen, um den Busbetrieb an diesem Knotenpunkt flexibel darstellen zu können.

B I.3 Gesellschaftliche Infrastruktur

Das Fördergebiet verfügt über eine vielfältige Ausstattung an sozialer und kultureller Infrastruktur (siehe im Anhang: Plan 3: gesellschaftliche Infrastruktur). Dies ist in Teilen auch auf die bis zum Jahr 2004 laufenden Stadtteilerneuerungsprozesse zurückzuführen, in dem u.a. das Jenfeld-Haus saniert und erweitert, die "Jenfelder Kaffeekanne" als Jugend- und Familienhilfeeinrichtung gebaut sowie der Nachbarschaftstreff Gleiwitzer Bogen aufgebaut und durch Zusammenschluss der neue Träger Quadriga gGmbH geschaffen wurde.

Öffentliche Schulen

Im Fördergebiet befinden sich insgesamt fünf Schulen, eine Stadtteil- und drei Grundschulen sowie eine spezielle Sonderschule mit dem Förderschwerpunkt für geistige Entwicklung. Von Bedeutung ist ebenfalls die nordwestlich knapp außerhalb des Fördergebiets liegende Otto-Hahn-Stadtteilschule mit gymnasialer Oberstufe, die von Schülerinnen und Schülern aus dem Fördergebiet besucht wird. Diese Schulen haben jeweils den Sozialindex 1 oder 2. Die weiterführenden Schulen bieten alle Schulabschlüsse an.

Schule	Schülerschaft	Zügigkeit
GS Öjendorfer Damm	260	3-zügig
GS Jenfelder Straße	268	4-zügig
GS Oppelner Straße	239	3-zügig
StS Max-Schmeling am Denksteinweg/ Oktaviostr.	1084	6-zügig
spezielle Sonderschule mit dem Förderschwer- punkt für geistige Entwicklung Bekkamp	140	-
StS Otto-Hahn-Schule (außerhalb liegend)	1255	variiert nach Unter-/Ober- stufe
Gesamt	3246	

Tabelle 7: Übersicht der Schülerzahlen und Züge, eigene Zusammenstellung auf Grundlage des Hamburger Schulinfosystems (https://www.hamburg.de/schulinfosystem/)

Alle Grundschulen bieten im Rahmen des GBS-Programms (Ganztägige Bildung und Betreuung an Grundschulen) vielfältige Betreuungsangebote am Nachmittag an. Die Stadtteilschule und die spezielle Sonderschule sind als Ganztagsschule organisiert, die Stadtteilschule dabei als gebundene Ganztagsschule in den Jahrgangsstufen 5 und 6 und als teilgebundene Ganztagsschule in den Jahrgangsstufen 7 bis 10.

Den vielfältigen pädagogischen Herausforderungen – auch aufgrund der niedrigen Einstufung aller Jenfelder Schulen im Hamburger Sozialindex - begegnen die Schulen mit ihren schulspezifischen Konzepten. Zwischen den Schulen und sozialen Einrichtungen bestehen stadtteilbezogene Kooperationen. Infolge der benachbarten Neubauquartiere (Jenfelder Au bzw. Östlich Haferblöcken) und des Schülerwachstums insgesamt sind für Schulstandorte Erweiterungen der Zügigkeiten und Baumaßnahmen geplant bzw. wurden oder werden bereits realisiert. So ist der Ausbau der Grundschule Jenfelder Straße mit einem Neubau (2019/2020) erfolgt. Die Grundschule Oppelner Straße wurde im Rahmen des Schulsanierungskonzeptes der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) im Jahr

2016 umfassend saniert und durch einen Neubau mit Klassen- und Fachräumen ergänzt, die Außenanlagen neugestaltet und aufgewertet. Der Erweiterungsbau der Max-Schmeling-Stadtteilschule wurde im Jahr 2016 fertiggestellt. Der Neubau einer Sporthalle ist geplant, ein Fertigstellungsdatum steht jedoch noch nicht fest.

Zum Teil bestehen laut Schulbehörde Schwierigkeiten beim Zugang zu den betroffenen Eltern, die wenig bildungsorientiert sind. So gibt es u. a. Fortbildungsangebote für Eltern, durch das Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden sollen.

Die Schulen "Schule Jenfelder Straße", "Schule Oppelner Straße" sowie die "Max-Schmeling-Stadtteilschule" haben im April 2021 ihre Interessenbekundung zur Aufnahme in das Anschlussprogramm des Projektes 23+ Starke Schulen abgegeben. Über die Aufnahme in das Projekt zum 01.08.2021 wird zeitnah durch die Behördenleitung der Behörde für Schule und Berufsbildung entschieden. Das Projekt 23+ Starke Schulen hat das Ziel, Konzepte und Strategien für eine an den Ausgangslagen und Bedarfen orientierte gezielte Unterstützung von Schülerinnen und Schülern aus sozial benachteiligten Elternhäusern zu entwickeln, an den Schulen zu implementieren und umzusetzen. Weitergehende Informationen sind der Drucksache 21/13975 zu entnehmen.

Als nützliches Instrument im Bereich lokaler Bildung hat sich in Jenfeld der Prozess der Regionalen Bildungskonferenzen (RBK) erwiesen. Jenfeld bildet eine eigenständige Lokale Bildungskonferenz, seit September 2011. In den zurückliegenden Jahren erfolgte die Befassung mit solchen Themen wie Ganztag, gelungene Bildungsbiografien, Bildung für und mit Geflüchteten, Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe usw. Auch für die Zukunft bleibt der RBK-Prozess ein wichtiges Instrument im lokalen Bildungsbereich.

Kindertagesstätten

Die Ausstattung mit Kindertagesstätten war laut Sozialraumbeschreibung von 2012 überdurchschnittlich. Seitdem hat sich die Zahl sogar von sechs auf zehn unmittelbar im Gebiet befindliche Kitas erhöht.

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung wird im Rahmen des Bundesprogrammes "Kita-Plus" in den Kitas gefördert, die einen besonders hohen Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Familiensprache und aus sozial benachteiligten Familien haben. Sieben der zehn Kitas nehmen hieran teil.

Name	Betreuung
Kita Räuberhöhle, Gleiwitzer Bogen	Krippe, Elementar, KitaPlus
Kita Denksteinweg	Krippe, Elementar, KitaPlus
Kita Kindervilla Jenfeld	Krippe, Elementar
Ev. Kita Friedenskirchengemeinde, Görlitzer Straße	Krippe, Elementar, KitaPlus
Kita Weltentdecker, Jenfelder Straße	Krippe, Elementar
Kita Kinderzimmer, Charlottenburger Straße	Krippe, Elementar
Kita Bekkamp 52	Krippe, Elementar, Eingliederhilfe, KitaPlus
Kita Bekkamp 60	Krippe, Elementar, KitaPlus
Kita Schweidnitzer Straße	Krippe, Elementar, KitaPlus

Kita Jenfelder Allee	Krippe, Elementar, Vorschulprogramm, Kita- Plus
Tabelle 8: Übersicht der Kitas im Fördergebiet, eigene Darstellung	

Weitere soziale und kulturelle Einrichtungen

Die Ausstattung mit freien und kommunalen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien ist laut bezirklicher Sozialraumbeschreibung ebenfalls überdurchschnittlich hoch. Die Sozialindikatoren (vgl. Kapitel C) untermauern dabei den hohen Bedarf an vielfältigen Betreuungs- und Beratungsangeboten. Im Fördergebiet befinden sich folgende kommunale Einrichtungen mit sozialer und kultureller Ausrichtung.

Familienförderung (Kinder und Jugendliche, Elternberatung)

In der Sozialen Stadtteilentwicklung bis zum Jahr 2004 sind zahlreiche Einrichtungen ausgebaut und neu aufgebaut worden, deren Arbeit bis heute positiv auf die Lebensbedingungen von Familien mit ihren Kindern wirkt. Das Haus der Jugend an der Jenfelder Allee und die Jugend- und Familienhilfeeinrichtung "Jenfelder Kaffeekanne" an der Oppelner Straße stellen im Fördergebiet die zwei bedeutendsten Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit dar. Weitere Einrichtungen sind das Jugendzentrum (JuZ) am Jenfelder Moorpark und der Bauspielplatz am Gleiwitzer Bogen. Der seit 1972 aus einer Elterninitiative hervorgegangene, großzügig angelegte Bauspielplatz erweitert das freizeitpädagogische Angebot in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Kooperationen finden mit Kitas, Schulen und der Straßensozialarbeit statt.

Weitere Akteure wie die Arche (seit 2006, Christliches Kinder- und Jugendwerk) sowie der Jugendclub Jenfeld & Your Life für Jungen halten ein breites Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche bereit. Das Angebot wird ergänzt durch die im Fördergebiet ansässigen Kirchengemeinden, u.a. durch Pfadfindergruppen und einen Chor. Die in Interviews vor Ort vorgetragenen ungedeckten Bedarfe für Jugendliche betreffen insbesondere die Altersgruppe ab 18 Jahre und beziehen sich auf Angebote im Bereich Kultur sowie Bewegung und Sport im Wohnumfeld. Dieser Handlungsbedarf soll über die jeweiligen Handlungsfelder bearbeitet werden.

Die Elternschule in der Rodigallee, das Projekt "Junge Familienhelden" und die Jugend- und Familienhilfeeinrichtung "Jenfelder Kaffeekanne" decken den Großteil der Unterstützungsangebote für Eltern bzw. Familien ab. Zusätzlicher Handlungsbedarf durch RISE ist in diesem Handlungsfeld nicht erkennbar.

Musik, Theater, Kunst und Kultur

Das kulturelle Angebot im Stadtteil wird in großem Maße aus dem Jenfeld-Haus heraus gestaltet. Das Bürgerhaus wurde 1993 in der sogenannten "Weißen Villa" an der Ecke Charlottenburger Straße / Jenfelder Straße eingerichtet. 1996 wurde das Gebäude um einen Veranstaltungssaal für 150 Personen, mehrere Gruppenräume und ein großes Foyer erweitert und zuletzt 2018 energetisch saniert.

Zum Angebot zählen Theaterstücke, Konzerte und Lesungen. Regelmäßig finden darüber hinaus eine Vielzahl unterschiedlicher, teils altersgruppenspezifischer Treffs und Kurse aus den Bereichen Musik, Theater, Kunst, Spiel, Sprachen oder Handarbeit statt.

Neben dem Jenfeld-Haus bietet insbesondere die freie Kulturinitiative Jenfeld e.V. zahlreiche Kurse und offene Angebote im Kunst- und Kreativbereich, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene, an.

Im musikalischen Bereich profitiert das Fördergebiet von zwei Projekten: Der "jamliner" der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg, ein mobiler Bandproberaum, steht einmal wöchentlich in Jenfeld für Interessierte bereit. Auch das "klingende Mobil" der Elbphilharmonie macht in Jenfeld Halt. Darin können Kinder und Jugendliche verschiedene Instrumente kennenlernen und ausprobieren.

Ende 2019 eröffnete schließlich der Gemeinschaftsgarten im Jenfelder Moorpark, der Anwohnerinnen und Anwohner eigene Hochbeete bereitstellt, nachbarschaftlichen Austausch ermöglicht und kulturelle Rahmenprogramme einbettet.

Sport und Freizeit

Der WTSVC ist der bedeutendste Verein vor Ort und bietet im Stadtteil unterschiedliche Sportangebote für alle Altersgruppen an. Im Fördergebiet werden hierfür die bezirklich überlassenen Sportanlagen am Bekkamp, auf denen in den letzten Jahren ein neues Vereinsheim und ein neuer Kunstrasenplatz entstanden sind, genutzt. Die Flächen des Sportvereins befinden sich in gutem Zustand, sind öffentlich zugänglich und stellen eine attraktive, niedrigschwellige und kostenfreie Möglichkeit dar, sich auch außerhalb des Vereinssports z. B. durch die Nutzung der Laufbahnen und Spielfelder sportlich zu betätigen. Neben den bezirklichen Sportanlagen werden die Sporthallen bzw. Aulen der Schulen durch den Verein genutzt. Die Schulturnhalle am Denksteinweg ist vor wenigen Jahren saniert worden. Mit dem bald erwarteten Neubau einer zusätzlichen Schulsporthalle wird eine Erweiterung der Angebote ermöglicht. Örtliche Vereine äußerten in Gesprächen diesbezüglich bestehende Bedarfe, die mangels Kapazitäten derzeit in benachbarten Stadtteilen wie Marienthal stattfinden.

Zusätzlich zum WTSVC bestehen weitere, kleinere organisierte Angebote. Der Jenfelder Schützenverein betreibt eine Schießsportanlage auf dem Gelände des Kleingartenvereins am Deelwischredder. Das Jenfeld-Haus hält auch einige Sportkurse (Tanzen, Yoga, Zumba etc.) bereit. Darüber hinaus finden sich im Fördergebiet weitere private Sportangebote, darunter ein Fitnessstudio an der Barsbütteler Straße, der Tennis-Park Jenfeld sowie die Box-Akademie.

Angrenzend an die Landschaftsachse Wandsbeker Geest und benachbart zum Spielgelände Gleiwitzer Bogen existiert ein großzügiger Bolzplatz. Dieser wird neben den Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Jugendlichen des Bauspielplatzes auch von der Grundschule Öjendorfer Damm genutzt. Durch seinen Grandbelag und offenbar durch Schäden im Unterbau ist er in seiner Nutzung (z.B. durch die angrenzende Jugendeinrichtung) witterungsbedingt eingeschränkt und modernisierungsbedürftig.

Auch in den Wohnumfeldern wird für die Bewohnerschaft unterschiedlichen Alters eine breite Palette an Möglichkeiten geboten. Hierzu zählen Bolzplätze sowie Kletter- und Fitnessgeräte. Programme wie "Kinder in Bewegung" in Zusammenarbeit mit den Kitas oder "Kids in die Clubs" wirken positiv auf die Möglichkeiten einkommensschwacher Familien.

Die im Masterplan zum Jenfelder Moorpark entwickelten Planungen sehen die grundlegende Überarbeitung des Sport- und Bewegungsangebotes im Norden des Parks vor. Das Teilprojekt Sportpark, das neben anderen Teilprojekten wie der Neugestaltung eines Kinderspielplatzes sowie der Einrichtung eines Gemeinschaftsgartens umgesetzt wird, adressiert mit einem qualifizierten Sportangebot

vor allem die jugendlichen Jenfelderinnen und Jenfelder. In der Gesamtbetrachtung besteht ein vielfältiges stadtteilbezogenes Angebot für unterschiedliche Einkommens- und Altersgruppen. Alle genannten Angebote erfahren eine stabile Nachfrage aus dem Stadtteil. Ein Handlungsbedarf ist nicht zu erkennen.

Integration von Migrantinnen und Migranten

Nach Abbau der Erstaufnahme im Jenfelder Moorpark und mit der Schaffung von Regelverfahren zur Versorgung von Geflüchteten, dem Bau einer öffentlich-rechtlichen Unterbringung im Elfsaal sowie Unterkünften mit der Perspektive Wohnen im Elfsaal und in den Haferblöcken im Bezirk Hamburg-Mitte ist der Bedarf an zusätzlichen Unterstützungsstrukturen deutlich zurückgegangen. Die "Sozialberatung Elfsaal" ist im EKZ Jenfeld untergebracht und berät insbesondere Bewohnerinnen und Bewohner der großen Wohnunterkünfte Elfsaal bei der Lösung von Belastungs- oder Konfliktsituationen. Das Angebot gilt gleichermaßen auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft Jenfelder Au (ehem. Kelloggstraße). Neben stationären Angeboten laufen verschiedene integrative Ansätze in Stadtteileinrichtungen.

Die Alltagssituation von Zuwanderinnen und Zuwanderern wird im Fördergebiet gut durch die allgemein bereit gestellten Angebote begleitet. Aktuell ist im Fördergebiet kein besonderer Handlungsbedarf bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu erkennen.

Soziales, Senioren, Inklusion und Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Fünf große Seniorenwohn- bzw. -pflegeheime im Fördergebiet bieten altersgerechte Wohnungen und dazu gehörige Betreuungs- und Freizeitangebote. Diese werden von der ASB Sozialstation, einem AWO-Seniorentreff und einem Senioren-Service-Center ergänzt, so dass eine gute Versorgungslage festzustellen ist. Die benannten offenen Bedarfe in den Bereichen "Bewegungsgeräte für Senioren" und barrierearme Wege werden im Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum thematisiert.

Gesprächspartnerinnen und -partner benennen einen wachsenden Zulauf in der Sozialberatung. Die niedrigen Sozialindizes lassen diese Unterstützungsbedarfe ebenfalls erkennen, sie werden aber von bestehenden Einrichtungen aufgefangen und kontinuierlich thematisiert und überprüft. Aspekte der Inklusion wirken durch gesamtstädtische Standards auch auf das Fördergebiet, insbesondere bei inklusiver Bildung in Kitas und Schulen. Zusätzlicher Handlungsbedarf durch RISE ist nicht erkennbar.

Quadriga-Stadtteilbüro Jenfeld

Eine wesentliche Schnittstellenfunktion übernimmt das Stadtteilbüro Jenfeld in Trägerschaft der Quadriga gGmbH, das bereits seit 1985 existiert, um die sozialraumorientierte Arbeit im Stadtteil zu stärken, Vernetzungsstrukturen zu sichern und eine soziale Beratung durchzuführen. Seit 1999 hat das Büro seinen Standort zentral direkt gegenüber dem EKZ an der Ecke Öjendorfer Damm / Bei den Höfen. Es ist Anlaufstelle für Bewohnerinnen und Bewohner, die sich über ihren Stadtteil informieren wollen oder Rat und Hilfestellung suchen. Die dort beheimateten Beratungsangebote sind in den letzten Jahren ausgebaut worden, so dass die Räumlichkeiten den Anforderungen kaum mehr genügen. Ebenso begrenzt das kleindimensionierte Foyer wie auch die fehlende Barrierefreiheit die bedarfsgerechte Nutzung. Das Quadriga-Stadtteilbüro Jenfeld ist eines der zwei Hamburger Stadtteilbüros, das institutionell aus Mitteln des Bezirksamtes finanziert wird.. Es besitzt in erster Linie

den Charakter einer lokalen Sozialberatungsstelle und leistet in der Regel keinen Beitrag zur Vermittlung oder Beteiligung des Quartiers an stadtwicklungsbezogenen Fragen.

Stadtteilgremien

Die Stadtteilkonferenz und ihre Arbeitsgruppen

Das bürgerschaftliche Engagement im Fördergebiet hat sich über inzwischen mehr als 35 Jahre entwickelt und professionalisiert.

Ausgehend von negativer Berichterstattung über den Stadtteil Jenfeld und der eigenen Wahrnehmung von der allgemeinen Verschlechterung der Lebenssituation vor Ort gründete sich im Jahr 1982 eine Arbeitsgruppe "Jugend Jenfeld", in der sich engagierte Bürgerinnen und Bürger versammelten und durch Formulierung von Zielen und durch eigene praktische Tätigkeit aktiv wurden. Unterstützung erhielten sie im Laufe der Jahre auch durch Grundeigentümerinnen und -eigentümer, Vereine, Kirchen, Vertreterinnen und Vertreter von Politik und Verwaltung und anderen institutionellen Akteuren, wodurch belastbare, informelle Kontakte entstanden, die bis heute wirksam sind.

Im Jahr 1990, in dem Jenfeld durch die FHH zum Revitalisierungsgebiet erklärt wurde, gründete sich der Verein "Selbsthilfe e.V. Jenfeld" als Dach verschiedener, entstehender (Mieter)Initiativen. Zwei Jahre später formierte sich schließlich die Stadtteilkonferenz, die sich seitdem öffentlich mit Themen des Stadtteils auseinandersetzt. Die Mitarbeit und Mitgliedschaft steht grundsätzlich allen Anwohnerinnen und Anwohnern offen.

Im Jahr 2000 wurde der Stadtteilbeirat das im Rahmen der Stadtteilentwicklung gegründete Beteiligungsgremium als separates Arbeitsgremium der Stadtteilkonferenz gegründet. Nach Ende der Gebietsentwicklung 2007 tagte der Stadtteilrat nur noch sporadisch und wurde 2017 aufgelöst.

Die Koordinierung der Stadtteilkonferenz, die in den letzten Jahren jeweils fünfmal im Jahr im Jenfeld-Haus mit rund 50 Personen tagt, übernimmt das Quadriga-Stadtteilbüro Jenfeld, die inhaltliche Ausgestaltung ein Moderatorenteam. Die Stadtteilkonferenz hat auf Arbeitsebene zusätzlich vier verschiedene Arbeitsgruppen eingerichtet.

Durch die große Reichweite und Bindungskraft der Stadtteilkonferenz Jenfeld hat sich im Fördergebiet kein weiteres Gremium etabliert, das sich für öffentliche, stadtteil- oder gemeinwohlorientierte Belange einsetzt. Die Verstetigung eines Gewerbevereins aus dem Jahr 2004, seinerzeit im Zuge des Stadterneuerungsverfahrens initiiert, ist aufgrund fehlender Resonanz unter den Gewerbetreibenden nicht zustande gekommen.

Stadtteil-Dialog 2017

Mit den "Lokalen Partnerschaften für Demokratie in Wandsbek" ist das Bezirksamt Wandsbek Projektpartner im Bundesprogramm "Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit". Die Dialogveranstaltungen bringen Anwohnerinnen und Anwohner mit Akteuren aus der Nachbarschaft und der Politik zusammen, dazu wurde in Jenfeld 2017 mit großem Aufwand und unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit der Stadtteil-Dialog durchgeführt. Die Ergebnisse der Beteiligung bestätigen die vorhandene große Vielfalt an sozialen und kulturellen Angeboten und beschreiben den Alltag als Leben in "kleinen Inseln". Gefordert wurden Investitionen in

das EKZ Jenfeld, in den ÖPNV, in Parks und Spielplätze sowie allgemein mehr Möglichkeiten zur Begegnung. Diese Forderungen decken sich nach wie vor mit den aktuell vorgetragenen Anregungen in der Gläsernen Werkstatt.

Partizipation von Kindern und Jugendlichen

In Anbetracht einer steigenden Zahl an Hinweisen auf fehlende bzw. inhaltlich oder räumlich nicht bedarfsgerecht bereitgestellte Angebote für Kinder und Jugendliche hat das Bezirksamt Wandsbek Online-Befragungen von März bis Juni 2019 mit 266 Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Diese gaben Aufschluss über den Bedarf an Freizeitangeboten und Treffpunkten. In der Folge befasst sich eine Arbeitsgruppe mit der Auswertung und Angebotsüberarbeitung. Die Erkenntnisse werden gleichfalls in den RISE-Prozess eingespeist.

Gesundheit

Das Fördergebiet verfügt über zahlreiche Arztpraxen sowie eine Vielzahl weiterer therapeutischer Angebote. Im Ärztehaus Jenfeld am Öjendorfer Damm befinden sich mehr als 10 Arztpraxen, viele davon Facharztpraxen, deren Einzugsgebiet weit über die Grenzen des Fördergebiets hinausreicht. Dennoch verbleiben nach Einschätzung lokaler Akteure Defizite bei der Facharztversorgung, so z.B. bei Kinderärzten. Wenngleich keine direkten Steuerungsmöglichkeiten für die Ansiedlung von Ärzten bestehen, können Neubauvorhaben zusätzliche Flächen für Arztpraxen entstehen lassen.

Die Bevölkerung in Gebieten mit niedrigen Sozialindizes lebt häufig in gesundheitsbeeinträchtigenden Lebenssituationen. In aller Regel sind diese durch unzureichende oder ungesunde Ernährung und einen Mangel an Bewegung gekennzeichnet. Die Angebote in den sozialen und kulturellen Einrichtungen vor Ort (u.a. Stadtteilbüro, "Jenfelder Kaffeekanne") belegen, dass hierzu bereits Bedarfe erkannt und abgedeckt werden. Die AG "Runder Tisch Gesundheit" der Stadtteilkonferenz Jenfeld hat in den letzten Jahren zu diesem Thema getagt, ihre Arbeit aber derzeit ausgesetzt.

Aspekte gesunder Ernährung werden unterstützend auch in Kitas und Schulen in den Alltag eingebunden. Ebenso vielfältig wird das Thema Bewegung vor Ort umgesetzt. Neben Kursen im Jenfeld-Haus und im Sportverein WTSVC, die im weiteren Sinne dem Gesundheitssport zugerechnet werden können, trägt auch der Bauspielplatz durch seine Outdoor-Aktivitäten dazu bei. Ferner betreiben die Elbkinder in der Schweidnitzer Straße einen zertifizierten Bewegungskindergarten. Die AG Sozialraum bspw. kann als 'beobachtendes' Gremium diese Aspekte einbeziehen und zu einer bedarfsgerechten Gestaltung beitragen. Maßnahmen in anderen Handlungsfeldern, insbesondere Wohnumfeld und öffentlicher Raum, können gleichfalls spürbar zu diesem Themenkomplex beitragen (z. B. durch zusätzliche Bewegungsangebote, "essbare Gärten", u.a.). Ein eigenständiger Handlungsbedarf für RISE wird aktuell nicht gesehen.

B I.4 Funktionszusammenhänge, Wechselwirkungen, Funktion in der Gesamtstadt

Einzelhandelssituation

Das Fördergebiet befindet sich im direkten Einzugsbereich von vier zum Teil übergeordneten Zentren mit ihren Einzelhandelsangeboten, die sich jeweils in zeitgemäß strukturierten und gestalteten Einkaufszentren konzentrieren. Damit steht das EKZ Jenfeld in seiner defizitären Gestalt in direkter Konkurrenz zu weiteren Standorten (siehe im Anhang: Plan 4 Funktionszusammenhänge). Ergebnissen einer eigenen Umfrage vom Januar 2021 zufolge (mit rund 90 TN, Mehrfachnennungen möglich) erledigen rund 50% der Befragten ihre Einkäufe vor Ort im EKZ Jenfeld, gefolgt vom Wandsbek Quarre (knapp 30%) und dem EKZ Berliner Platz (knapp 20%).

Name / Standort	Verkaufsfläche	Entfernung (ÖPNV)
EKZ Jenfeld	12.500 m ²	-
Tondo Tonndorf	12.500 m ²	12 min.
Wandsbek Quarre	40.000 m ²	13 min.
Billstedt Center	40.000 m ²	19 min.
Berliner Platz	Ca. 7.300 m ²	5 min.
Tabelle 9: Übersicht der Einkaufszentren im Umfeld, eigene Darstellung		

Größere Bauvorhaben

Nördlich, direkt angrenzend ans Fördergebiet, entsteht das umfangreiche, ökologisch orientierte Neubaugebiet Jenfelder Au. Auf dem rund 35 ha großen Gelände der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne sind ca. 1.000 Wohneinheiten als Stadthäuser und im Geschosswohnungsbau vorgesehen, ebenso rund fünf ha für Gewerbeansiedlungen. Es hält auch Wohnungen für Haushalte mit niedrigem Einkommen bereit. Das Quartier ist bereits zu großen Teilen entwickelt. Es ist anzustreben, das Neubauquartier freiräumlich mit dem RISE-Fördergebiet eng zu verknüpfen, um dadurch auch sozialräumliche Verbindungen zu schaffen.

Auf der Fläche östlich der Straße Haferblöcken direkt südlich des Fördergebietes und der A 24 im Bezirk Hamburg-Mitte, Stadtteil Billstedt, entsteht ein verdichtetes Wohngebiet unterschiedlicher Typologien, der auch Angebote für Haushalte mit niedrigem Einkommen bereit hält. Dabei werden die vorab genehmigten Unterkünfte für Geflüchtete einbezogen. Auch diese teilweise bereits bezogenen Unterkünfte mit der Perspektive Wohnen (UPW) werden schrittweise dem allgemeinen Wohnungsmarkt zugeführt. Der Planungsprozess dauert gegenwärtig noch an, die öffentliche Auslegung erfolgte im Januar 2020, die Feststellung des Bebauungsplans steht noch aus.

Weiter südlich davon wird in den kommenden Jahren – nördlich der Glinder Straße – ein weiteres, großflächiges Neubauvorhaben unter dem Leitbild "Gartenstadt" für bis zu 2.000 Menschen entwickelt.

A 24

Die Autobahntrasse stellt eine Quelle für Luft- und Lärmbeeinträchtigungen im Gebiet dar. Sie wirkt zudem als Barriere zu den Wohngebieten und dem Öjendorfer Park südlich der Trasse im Bezirk Hamburg-Mitte. Sie ist dennoch auch ein Standortfaktor, da die Abfahrt Jenfeld Pendlerbeziehungen aus Richtung Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern ermöglicht.

Naturräume

Die Landschaftsachse an der A 24 und der 2. Grüne Ring (vgl. B I.2) sind von gesamtstädtischer Bedeutung und führen Grünachsen weiter in das Hamburger Umland hinein. Durch den 2. Grünen Ring verläuft die überregional bedeutsame Freizeitroute 11. Diese Potenziale sind daher nicht allein quartiersbezogen zu betrachten, sondern ein wesentlicher funktionaler Baustein zur Sicherung übergreifender Freiraumqualitäten, grüner Infrastruktur, Luftaustauschprozesse, Maßnahmen der Klimaanpassung oder des Klimaschutzes u.v.m.

Die an das Fördergebiet angrenzenden oder hineinreichenden Parks, "Jenfelder Moorpark" und "Öjendorfer Park" (letzterer getrennt durch den Verlauf der A 24), haben für das Fördergebiet eine große Bedeutung für die Naherholung.

Klimaschutz, Klimaanpassung und grüne Infrastruktur

Das im April 2020 erstellte Integrierte Klimaschutzkonzept für Wandsbek (IKK-W) hebt insbesondere die Aktivitäten zur Steigerung der gebäudebezogenen Energieeffizienz hervor. Durch die laufenden, insbesondere durch die SAGA durchgeführten Modernisierungen sind bzw. werden die rund 50 Jahre alten Bestände im Geschosswohnungsbau umfassend energetisch saniert. Mit Blick auf die dadurch zu erwartende, gesteigerte Energieeffizienz und die im Stadtteil Jenfeld geringe Wohnfläche pro Kopf (rund 20% unter dem Hamburger Durchschnitt) kann so eine hohe Klimafreundlichkeit und flächensparende Form des Wohnens im Allgemeinen festgestellt werden.

In noch unsanierten Gebäuden im Quartier können sowohl umfassende Maßnahmen der Gebäudesanierung (wie die Dämmung von Fassaden und Dächern), als auch gering-investive Maßnahmen, wie die Optimierung vorhandener Heizungstechnik oder die Änderung des Nutzerinnen- und Nutzerverhaltens weitere Beiträge zum Klimaschutz leisten. Ein zusätzliches Potenzial wird in der Nutzung von Photovoltaik-Anlagen gesehen.

Für eine Energieberatung und individuelle Erhebung von Energieeinspar- & Gebäudeenergieeffizienzpotenzialen stehen den Mieterinnen und Mietern, Eigentümerinnen und Eigentümern, aber auch Gewerbetreibenden die Hamburger Energielotsen zur Verfügung und informieren über Förderprogramme der Freien und Hansestadt Hamburg und des Bundes.

Die weiteren Potenziale für den Bezirk, die im Integrierten Klimaschutzkonzept für Wandsbek aufgezeigt werden, lassen sich verschiedenen Handlungsfeldern zuordnen.- So werden die Förderung von Car-Sharing, Fahrrad- und E-Mobilität aufgezeigt, Dienstleistungsangebote wie Tauschbörsen und Repaircafés und klimafreundliche Aufwertungen der Grünflächen. Eine wesentliche Maßnahme zum Klimaschutz stellt die Einbindung des Stadtteils in das schienengebundene ÖPNV-Netz dar, um den Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) erheblich reduzieren zu können. Dies kann

für einige Teile des Fördergebietes durch den Ausbau der S-Bahnlinie 4 über die Station Tonndorf mittelfristig gelingen.

Die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) fördert eine energetische Sanierung auf Quartiersebene, unter anderem über das KfW-Programm 432. Verknüpft mit der RISE Gebietsentwicklung können Maßnahmen zur Steigerung der Gesamtenergieeffizienz in dem RISE-Fördergebiet beleuchtet und zur Umsetzungsreife gebracht werden. In einer Voruntersuchung hat die BUKEA für Jenfeld-Zentrum keine ausreichenden Ansatzpunkte für eine Förderung erkannt. Grund ist die vergleichsweise fortgeschrittene Gebäudesanierung sowie dem mehrheitlichen Anschluss des Geschosswohnungsbaus an das nachhaltige Wärmeversorgungsnetz. Zudem geht mit der Aktivierung und gezielten Ansprache der Vielzahl an privaten Eigentümern im Bereich der ausgeprägten Ein- und Zweifamilienhausbebauung ein erheblicher Aufwand einher, der angesichts der geringen Handlungsbedarfe nicht verhältnismäßig erscheint.

Dennoch bildet die Aufwertung der Wohnumfelder und der öffentlichen Räume ein zentrales Handlungsfeld für Jenfeld-Zentrum. Bei der Gestaltung der Flächen, der Auswahl der Materialien und auch der Widmung von Nutzungsbereichen stellen die Klimafreundlichkeit und die Funktion für Flora und Fauna ein wesentliches Kriterium dar. Es soll darüber hinaus regelmäßig geprüft werden, inwieweit Grünräume - z.B. durch die Verbindung von grüner und blauer Infrastruktur – oder durch die Pflanzenwahl, einen wirkungsvollen Beitrag zur Klimaanpassung leisten können. Dieser Ansatz konzentriert sich insbesondere auf den Verlauf des zweiten Grünen Rings zwischen Öjendorfer See und dem See des Jenfelder Moorparks.

Insbesondere für die Neubau- und Innenentwicklungsbereiche sieht die BUKEA die Möglichkeit, eine Niederschlagswasserbewirtschaftung zu entwickeln, die im Einklang mit den Anforderungen der Hamburger RegenInfraStrukturAnpassung (RISA) steht. Durch das dargelegte Bündel an Maßnahmen ergeben sich zielführende Beiträge zur Sicherung der Hamburger Klimaschutzziele.

Alternative Betreibermodelle im Einzelhandel, die verstärkt auf lokale Verankerung und regionale Produkte sowie auf Themen wie Upcycling, Reparatur und Tausch setzen, werden auch infolge der Corona-Pandemie verstärkt im Stadtteil thematisiert. Der Aufbau lokaler Produktionsstrukturen, die Einbindung von Schülerfirmen sowie Tausch- und Leihangebote können zur Verbesserung einer klimafreundlichen Stadtteilbilanz beitragen, die lokale Verankerung stärken und nachhaltiges Alltagshandeln unterstützen.

In 2021 ist im Bezirksamt Wandsbek eine Stelle für das Klimaschutzmanagement besetzt worden. Das Ziel des Klimaschutzmanagements ist insbesondere die Umsetzung der Maßnahmen des Integrierten Klimaschutzkonzepts Wandsbek (IKK-W). Es gilt, die Themen des Klimaschutzes fest in Verwaltung und Gesellschaft zu etablieren. Das Klimaschutzmanagement wird dabei Ansprechstelle sowohl für die Fachämter des Bezirksamts als auch für externe Akteure, wie Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Initiativen und die Politik sein. Durch eine Vernetzung der bereits bestehenden Akteure und Initiativen sollen Synergieeffekte sinnvoll genutzt werden.

B I.5 Geltendes Planrecht

Das Fördergebiet liegt im Geltungsbereich von 13 Baustufen- bzw. Bebauungsplänen überwiegend der 1960er und 1970er Jahre. Der Baustufenplan von 1955 hat im Westen weiterhin Gültigkeit. Der kleinteilige Bebauungsplan "Jenfeld 29" befindet sich gegenwärtig in Diskussion.

Ein Blick auf die Festsetzungen zur zulässigen Art der baulichen Nutzung im zentralen Bereich von Jenfeld macht die kleinteilige und uneinheitliche planungsrechtliche Festsetzung in diesem Bereich deutlich. Die Bebauungspläne (B-Pläne) für den Geschosswohnungsbau zeigen sich in ihren Baugrenzen und dem Maß der baulichen Nutzung fast ausschließlich bestandsorientiert.

Aufgrund der Regelungstiefe der Pläne muss angenommen werden, dass Nachverdichtungen zugunsten Wohnen und eine weitreichende Umnutzung auf den gewerblich genutzten Grundstücken an der Gubener Straße nicht mit dem geltenden Planungsrecht ermöglicht werden können. Hier bedarf es einer vertieften Auseinandersetzung von bezirklichen Dienststellen ggf. zusammen mit großen Grundeigentümern und anderen immobilienwirtschaftlichen Akteuren zur Gestaltung künftiger Entwicklungsspielräume.

Gebietskategorien

Das EKZ Jenfeld mit dem dazugehörigen Hochhaus auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist als Kerngebiet ausgewiesen. Die benachbarten Flächen sind zum überwiegenden Teil als Wohngebiet festgelegt (reines bzw. allgemeines Wohngebiet oder Wohngebiet). Einzelne Grundstücke an der Barsbütteler Straße und Rodigallee haben eine Ausweisung als Gewerbegebiet oder als Mischgebiet (Baustufenplan Jenfeld / Tonndorf). Im Kreuzungsbereich am Gleiwitzer Bogen gibt es vereinzelt Ausweisungen als Sondergebiet (Ladenfläche).

Übersicht über Baustufen- und Bebauungspläne:

<u>Baustufenplan Tonndorf-Jenfeld von 1955</u>: Geltungsbereich westlich vom EKZ bis zum Schiffbeker Weg bzw. der Jenfelder Alle und überall, wo keine qualifizierten B-Pläne vorliegen.

<u>B-Plan Jenfeld 6 von 1967</u>: nördlich der Görlitzer Straße. Ausweisung als reines Wohngebiet. Die Bebauung entspricht größtenteils dem B-Plan, die Bereiche entlang der Görlitzer Straße entsprechen teilweise dem ursprünglichen Bestand.

<u>B - Plan Jenfeld 7 von 1969</u>: Geltungsbereich südlich der Barsbütteler Straße (Statistisches Gebiet 60011). Die Ausweisung ist WR in geschlossener Bauweise (g). Im Kreuzungsbereich Öjendorfer Damm / Barsbütteler Straße gibt es einen Bereich mit WA g bzw. WA. Der Bereich zwischen der Barsbütteler Straße und Gleiwitzer Bogen ist ausgewiesen als Ladengebiet / Gewerbe. Die vorhandene Bebauung entspricht dem B-Plan.

<u>B-Plan Jenfeld 8 von 1969</u>: Geltungsbereich gegenüberliegende Straßenseite des EKZ Jenfeld am Öjendorfer Damm. Die vorhandene Bebauung entspricht größtenteils dem B-Plan, in Teilen entspricht die Bebauung dem ursprünglichen Bestand.

<u>B - Plan Jenfeld 2 von 1973</u>: Geltungsbereich ist der Gebäudekomplex des EKZ Jenfeld mit dem dazugehörigen Hochhaus auf der gegenüberliegenden Straßenseite und die benachbarten Flurstücke westlich davon (Schule sowie zwei Flurstücke neben dem Hochhaus). Die Ausweisung für die beiden Gebäude EKZ Jenfeld und Hochhaus ist Kerngebiet in geschlossener Bauweise (MK g). Die

benachbarten Flurstücke sind als Gewerbefläche und allgemeines Wohngebiet ausgewiesen. Die vorhandene Bebauung entspricht dem B-Plan.

<u>B-Plan Jenfeld 16 von 1976</u>: Geltungsbereich ist der östliche Bereich zwischen Görlitzer und Barsbütteler Straße. Mit der Änderung des B-Plans Jenfeld 16 im Jahre 2010 sind Voraussetzungen geschaffen worden, um eine weitere Einzelhandelssteuerung vornehmen zu können. Die Bereiche entlang der Görlitzer Straße entsprechen größtenteils dem ursprünglichen Bestand.

<u>B - Plan Jenfeld 18 von 1989</u>: Geltungsbereich ist nördlich des EKZ Jenfeld. Die vorhandene Bebauung entspricht zum größten Teil noch dem ursprünglichen Bestand.

B-Plan Jenfeld 3 von 1969: Der Geltungsbereich umfasst das Gebiet nördlich der Jenfelder Straße zwischen der Jenfelder Allee und der Charlottenburger Straße (Statistisches Gebiete 60 007 sowie nördlicher Teil des Statistischen Gebiets 60 010). Die Ausweisung ist vorwiegend WR in geschlossener Bauweise mit einigen Flächen für den Gemeinbedarf. Mit dem Bebauungsplan wurden die Voraussetzungen für den Bau der Großwohnanlagen entlang der Kreuzburger Straße, der Mehrfamilienhäuser an der Jenfelder Allee sowie der Grundschule Jenfelder Straße geschaffen. Die vorhandene Bebauung entspricht größtenteils dem B-Plan, die Bebauung auf den für den Gemeinbedarf vorgesehenen Flächen entlang des Charlottenburger Straße / Kreuzburger Straße ist abweichend. Die Bereiche südlich und westlich der Grundschule entsprechen dem ursprünglichen Bestand.

<u>B-Plan Jenfeld 5 von 1967:</u> Der Geltungsbereich umfasst den östlichen Teil des statistischen Gebiets 60 006 nördlich des Bekkamps. Mit der Gebietsausweisung WR in geschlossener Bauweise wurden die Voraussetzungen für den Bau der Großwohnanlagen entlang der Schweidnitzer Straße und die Sportanlage des Wandsbeker Turn- und Sportvereins geschaffen.

<u>B-Plan Jenfeld 11 von 1970:</u> Der Geltungsbereich umfasst ausschließlich die Straßenfläche sowie angrenzende Flurstückteile des Schiffbeker Wegs und der Jenfelder Straße von der Bundesautobahn A 24 bis zur Kreuzburger Straße.

<u>B-Plan Jenfeld 13 von 1975:</u> Der Geltungsbereich umfasst den nordwestlichen Teil des statistischen Gebiets 60 008. Mit der Gebietsausweisung WR in geschlossener Bauweise wurden die Voraussetzungen für den Bau der Großwohnanlagen zwischen der Oppelner Straße und dem Bekkamp sowie für die Grundschule Oppelner Straße geschaffen. Darüber hinaus weist der B-Plan das östlich an die Schule angrenzende Landschaftsschutzgebiet entlang des Schleemer Bachs aus.

<u>B-Plan Jenfeld 22 von 2005:</u> Der Geltungsbereich umfasst den östlichen Teil des statistischen Gebiets 60 011 südlich der Barsbütteler Straße und zwischen dem Bruhnrögenredder und der Stadtgrenze. Auf der im nordwestlichen Bereich als WA ausgewiesenen Fläche wurden die Voraussetzungen für den Bau eines genossenschaftlichen Geschosswohnungsbaus geschaffen. Im Osten des Geltungsbereichs ist eine Fläche als MI ausgewiesen, auf der die Bebauung jedoch größtenteils dem ursprünglichen Bestand entspricht.

<u>B-Plan-Entwurf Jenfeld 29 von 2020</u>: Durch den vorhabenbezogenen B-Plan sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, um auf einem Grundstück am Bekkamp 19 ein bestehendes Wohngebäude durch drei weitere Wohngebäude mit insgesamt circa 62 neuen Wohneinheiten zu ergänzen.

<u>Teilbebauungsplan 1144 von 1961:</u> Der Geltungsbereich dieses Teilbebauungsplans umfasst zwei Flurstücke an der Kreuzung Rodigallee / Denksteinweg. Mit der Festsetzung als Fläche für besondere Zwecke wurde die Grundlage für den Bau der Kindertagesstätte Denksteinweg geschaffen. Auf der für eine öffentliche Bücherhalle ausgewiesenen Fläche für besondere Zwecke wurde jedoch, entgegen der Bestimmung, ein Mehrfamilienwohnhaus realisiert.

B II Bevölkerungsstruktur und -entwicklung sowie sozioökonomische Struktur

B II.1 Sozialindikatoren des Sozialmonitorings Integrierte Stadtteilentwicklung

Das Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung nutzt sozialräumliche Daten für alle Statistischen Gebiete Hamburgs und ist als kontinuierliches Beobachtungssystem angelegt. Es lenkt die Aufmerksamkeit auf Statistische Gebiete, in denen ausgewählte Sozialindikatoren überdurchschnittlich ausgeprägt sind und daher kumulierte soziale Problemlagen vermutet werden können. Das Sozialmonitoring bildet eine gesamtstädtische Perspektive ab, indem die soziale Situation von Gebieten in Relation zum gesamtstädtischen Durchschnitt sowie zu allen untersuchten Gebieten gesetzt wird.

Grundlage des Indexverfahrens sind kleinräumige Datengrundlagen aus den Bereichen Soziales, Bildung und Demografie auf der Ebene der Statistischen Gebiete. Dabei wird unterschieden zwischen Statusindikatoren und Dynamikindikatoren, wobei die Dynamikindikatoren durch die Fortschreibung der Statusindikatoren im Zeitverlauf gebildet werden. Das Indexverfahren umfasst ein Set von sieben Aufmerksamkeitsindikatoren.

Das Fördergebiet berührt folgende Statistischen Gebiete:

Statistisches Gebiet	RISE-Fördergebiet
60 002	sehr geringer Anteil (nördlich der Kreuzburger Straße)
60 005	geringer Anteil (für den Teil des Jenfelder Moor- parks)
60 006	vollständig
60 007	vollständig
60 008	vollständig
60 010	teilweise (östlicher Teil)
60 011	vollständig
Tab. 10: Statistische Gebiet	e, eigene Darstellung

Das Statistische Gebiet 60 002 wird nicht in die folgende Auswertung des Sozialmonitorings einbezogen, da es nur mit drei Gebäuden im Fördergebiet liegt (im übrigen Teil bildet es das Neubaugebiet Jenfelder Au). Das Statistische Gebiet 60 005 weist im entsprechenden Teil keine Einwohnerschaft auf und wird gleichfalls nicht einbezogen. Das Statistische Gebiet 60 010 ist zwar nur zur Hälfte dem Fördergebiet zugehörig, dennoch wird es in die folgende Auswertung vollständig einbezogen (aufgrund seiner homogenen Struktur ist von einer ungeteilten Aussagekraft der Indexwerte für das Fördergebiet auszugehen).

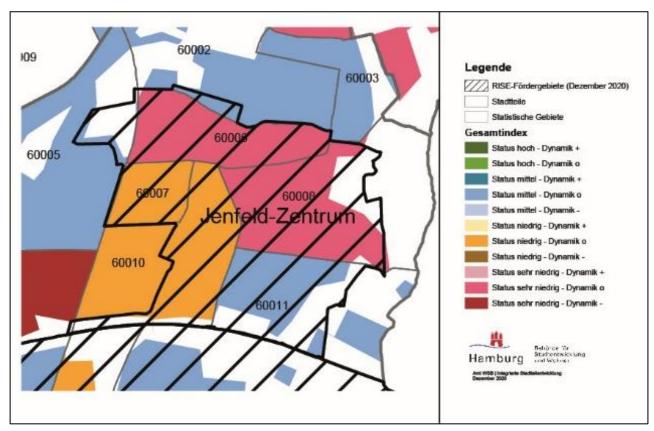


Abb. 4: Sozialmonitoring Gesamtindex. Quelle: Sozialmonitoring Bericht 2020

Im Zuge der Erstellung der PPA 2019 ist der Statusindex der Jahre 2011 und 2017 dargestellt und ausgewertet worden. In der Betrachtung des aktuellen Sozialmonitoring-Berichts 2020 zeigen sich gegenüber 2017 keine relevanten Abweichungen. Es sind hier lediglich zwei Aspekte zu nennen:

- Der Dynamikindex des Statistischen Gebiets 60 010 hat sich im Jahr 2020 von "positiv" auf "stabil" verändert.
- Das Statistische Gebiet 60 011 hat in den letzten Jahren wiederholte Statuswechsel zwischen "niedrig" und "mittel" vollzogen. Zuletzt hat sich der Statusindex von "niedrig" (2019) zu "mittel" (2020) verändert.

Zur Abbildung der gegenwärtigen Situation erweist sich die Auswertung des Sozialmonitoring-Berichts 2017 demnach als weiterhin geeignet. Die Indexwerte und Schlussfolgerungen sind im Folgenden dargestellt.

Statistisches Gebiet	Statusindex 2017	Dynamikindex 2017			
60 006	sehr niedrig	stabil			
60 007	niedrig	stabil			
60 008	sehr niedrig	stabil			
60 010	niedrig	positiv			
60 011	niedrig	stabil			
Tabelle 11: Statistische Gebiete, Quelle: FHH, Sozialmonitoring Bericht 2017, S. 100					

Alle fünf Statistischen Gebiete weisen 2017 einen niedrigen bzw. sehr niedrigen Statusindex auf. Der Dynamikindex 2017 ist überwiegend stabil, allein im durch Einfamilienhausbebauung geprägten Statistischen Gebiet 60 010 verläuft die Dynamik positiv.

Statusin- dex	S1: Kin Migratio		S2: Kin Alleiner den	der von ziehen-	S3: Em SGBII AsylbL0	pfänger / G	S4: A lose	rbeits-	S5: Ki Mindes rung	nder in tsiche-		ndestsi- g im Al-		Schulab- se (An-
Stat. Ge- biet	2012	2017	2012	2017	2012	2017	2012	2017	2012	2017	2012	2017	2012	2017
60006	1,83	1,62	1,04	0,88	2,37	1,37	2,07	2,25	2,10	1,78	2,05	1,89	0,88	0,74
60007	1,15	1,27	0,40	0,24	1,68	0,67	1,14	0,93	1,65	0,95	1,22	1,19	1,16	1,52
60008	1,95	1,72	0,78	0,91	2,49	1,49	2,23	2,4	2,15	1,72	2,76	1,83	0,98	1,07
60010	1,41	1,35	0,12	0,14	1,50	0,79	1,17	1,22	1,80	1,12	2,67	1,44	-0,07	0,06
60011	1,91	1,75	-0,02	-0,09	1,18	0,61	1,08	1,18	1,39	1,12	1,40	0,74	0,13	0,65
Toballa 12: 1	Soziolmo:	oitarina C	Vialla, El	III Corio	lmanitari	oa Bariah	to 2017	(C 1E0f	\					

Tabelle 12: Sozialmonitoring, Quelle: FHH, Sozialmonitoring Berichte 2017 (S. 150f.)

Die detaillierte Betrachtung der Statusindizes 2017 (Tab. 12) spiegelt das niedrige bzw. sehr niedrige Niveau wider. Sie lässt bei den Ausprägungen der einzelnen Indikatoren in allen Gebieten aber einen zum Teil deutlichen Rückgang der Werte (und damit eine Verbesserung bzw. Annäherung an den gesamtstädtischen Durchschnitt) erkennen.

Der Indikator "Arbeitslose" hat sich dementgegen jedoch überwiegend verschlechtert. An diesem sowie an den drei Indikatoren zu Transferleistungsempfang (S3 bis S6) wird die insgesamt anhaltende Strukturschwäche des Fördergebietes deutlich, die durch Armut gekennzeichnet ist.

Eine detaillierte Betrachtung der Dynamikindizes wird aufgrund der überwiegenden "stabilen" Entwicklung in vier der fünf Statistischen Gebiete (vgl. Tab. 11) hier nicht vorgenommen.

B II.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Das Fördergebiet hat seit der Datenerfassung im Zuge der Erstellung der PPA 2019 keine nennenswerten Um- oder Neubautätigkeiten erfahren. Auch im Bestand der SAGA als größter Wohnungsanbieter herrscht eine geringe Mieterfluktuation vor, so dass die bereits erfassten Daten weiterhin die Situation abbilden.

Datengrundlage für die Auswertung der folgenden statistischen Daten sind die aus der PPA übernommenen Daten des Statistikamts Nord für Hamburg und Schleswig-Holstein, Stand 31.12.2017.

Bevölkerung

	0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 65 Jahre	ab 65 Jahre
Stat. Gebiet	%	%	%	%
60 006	6,1 %	14.3 %	60,7 %	18,9 %
60 007	7,5 %	15,2 %	63,8 %	13,5 %
60 008	7,0 %	14,9 %	62,1 %	16,0 %
60 010	5,7 %	11,3 %	60,7 %	22,4 %
60 011	7,3 %	10,7 %	60,0 %	22,1 %
Gesamt	6,6%	13,4 %	61,4%	18,6 %
Bezirk Wandsbek	5,9 %	11,1 %	61,1 %	21,8 %
Hamburg	6,1 %	10,2 %	65,5 %	18,2 %

Tabelle 13: Bevölkerung in den Statistischen Gebieten, Quelle: Statistikamt Nord für Hamburg und Schlewsig-Holstein. Datum 31.12.2017

Die Bevölkerungsstruktur wird geprägt durch einen erhöhten Anteil an Minderjährigen von 20,0 % gegenüber 16,3 % in Hamburg. Der Anteil an Menschen ab 65 Jahren entspricht mit 18,6 % weitgehend dem Hamburger Durchschnitt.

Bevölkerungsentwicklung 2011-2017	
60 006	- 3,1 %
60 007	+ 8,5 %
60 008	+ 6,6 %
60 010	+ 7,4 %
60 011	+ 1,4 %
Gesamt	+ 4,2 %
Hamburg	+ 5,7 %

Tabelle 14: Bevölkerungsentwicklung in den Statistischen Gebiet, Quelle: Statistikamt Nord für Hamburg und Schlewsig-Holstein. Datum 31.12.2017

Die Bevölkerungsentwicklung bleibt im Zeitraum 2011-2017 leicht hinter dem gesamtstädtischen Wachstum zurück. Die relative Zunahme um 4,2 % bedeutet einen Anstieg um rund 400 Personen.

Haushalte

		rsonen shalte		alte mit dern	Alleinerziehende		Ein-Personen- Haushalte über 65 J.	
Stat. Geb.	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%*
60 006	881	48,1	425	23,2	148	8,1	304	34,5
60 007	302	47,0	155	24,1	35	5,5	86	28,5
60 008	745	45,3	413	25,1	121	7,4	270	36,2
60 010	571	48,3	240	20,3	53	4,5	162	28,4
60 011	527	46,8	241	21,4	57	5,1	189	35,9
Gesamt	3.026	47,1	1.474	22,9	414	6,4	1.011	33,4
Bezirk		48,4		19,5		4,7		31,6
Hamburg		54,4		17,8		4,5		24,4

Tabelle 15: Haushalte in den Statistischen Gebieten, Quelle: Statistikamt Nord für Hamburg und Schlewsig-Holstein; * Im Verhältnis zu Ein-Personen-Haushalten gesamt, Stand 31.1.2017

In Jenfeld-Zentrum ist ein erhöhter Anteil an Haushalten mit Kindern festzustellen. Er beträgt 22,9 % im Vergleich zu 17,8 % in Hamburg. Ein-Personen-Haushalte sind hingegen mit 47,1 % geringer vertreten (gegenüber 54,4 % in Hamburg). Die Ein-Personen-Haushalten werden zu einem Drittel von Menschen über 65 Jahre gebildet, während diese Gruppe im Hamburger Vergleich nur etwa ein Viertel der Ein-Personen-Haushalte bildet. Dieser erhöhte Anteil kann durch drei große, im Gebiet befindliche Seniorenwohnheime erklärt werden.

Bevölkerungsdichte

Dem hohen Anteil an Geschosswohnungsbau und Großwohnsiedlungen entsprechend, stellt sich die Bevölkerungsdichte mit 66 Einwohner / ha mehr als doppelt so hoch dar wie im Hamburger Durchschnitt (25 Einwohner / ha). Im Statistischen Gebiet 60 006 ist die Bevölkerungsdichte mit 129 Einwohner / ha am höchsten, im Statistischen Gebiet 60 011 hingegen mit nur 49 Einwohnern / ha weniger als halb so hoch.

Statistische Gebiete	Einwohner / ha
60 006	129
60 007	104
60 008	55
60 010	52
60 011	49
Durchschnittswert	66
Hamburg	25

Tabelle 16: Einwohnerdichte in den Statistischen Gebieten, Quelle: Statistikamt Nord für Hamburg und Schlewsig-Holstein, Stand 31.1.2017

Menschen mit Migrationshintergrund

	Insgesamt	Unter 18 Jahren*	65 Jahre und älter*
	%	%	%
60 006	65,3	81,7	41,2
60 007	56,2	74,3	33,3
60 008	68,7	84,0	42,8
60 010	55,8	75,2	33,4
60 011	59,4	84,7	30,8
Gesamt	62,5	81,0	37,1
Bezirk	31,0	46,9	13,5
Hamburg	34,9	51,3	17,5

Tabelle 17: Menschen mit Migrationshintergrund in den Statistischen Gebieten, Quelle: Statistikamt Nord für Hamburg und Schlewsig-Holstein; * Bezogen auf die Gesamtbevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe; Stand 31.12.2017

In Jenfeld-Zentrum verfügen rund 62,5 % aller Menschen über einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil ist annähernd doppelt so hoch wie im Hamburger Durchschnitt. In der Altersgruppe der unter 18-Jährigen beläuft er sich sogar auf 81,0 % und ist damit im Vergleich zu 51,3 % in Hamburg stark überdurchschnittlich.

Das Statistikamt Nord hat Ende 2016 die Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Herkunftsländern auf Stadtteilebene ermittelt. Für den Stadtteil Jenfeld insgesamt ergeben sich für die drei bedeutendsten Bezugsländer folgende Werte:

Russland (einschl. Nachfolgestaaten der UdSSR)	15,2 %				
Polen	13,6 %				
Türkei	12,1 %				
Gesamtanteil der drei Regionen an Herkunftsregionen insgesamt	40,9 %				
Tabelle 18: Herkunftsländer im Stadtteil Jenfeld, Quelle: Statistikamt Nord für Hamburg und Schlewsig-Holstein, Stand Ende 2016:					

Nördlich der Kreuzburger Straße – außerhalb des Fördergebiets - befindet sich eine öffentlich-rechtliche Unterkunft für 148 Bewohnerinnen und Bewohner in der Straße Zur Jenfelder Au. Westlich des Fördergebiets, in der Raja-Ilinauk-Straße, wurde 2017 eine große Flüchtlingsunterkunft mit der Perspektive Wohnen mit 800 Plätzen bezogen. Direkt benachbart an der Straße Elfsaal befindet sich eine weitere öffentlich-rechtliche Unterkunft in Modulbauweise mit rund 350 Plätzen.

Arbeitslose und Transferleistungsempfangende

	Arbeitslose (SGB II und III)		Nicht erwerbs Hilfebedürftig unter 15 Jahr Mindestsiche	e (Kinder e in	Grundsicherung im Alter	
	Absolut	%*	Absolut	%**	Absolut	%**
60 006	247	6,7	268	44,1	180	26,0
60 007	69	5,2	67	27,9	31	17,3
60 008	237	6,8	280	43,8	143	25,5
60 010	146	5,9	133	38,3	107	19,2
60 011	107	4,5	119	33,6	80	15,4
Gesamt	806	6,0	867	39,6	541	21,6
Bezirk		k. A.		19,9		k. A.
Hamburg		3,5		20,7		7,6

Tabelle 19: Arbeitslose und Transferleistungsempfänger in den Statistischen Gebieten, Quelle: Statistikamt Nord für Hamburg und Schlewsig-Holstein; * Bezogen auf die Gesamtbevölkerung, ** bezogen auf die jeweilige Altersgruppe Kinder unter 15 Jahre bzw. 65 Jahre und älter.

Wie bereits im Sozialmonitoring erkennbar, bilden diese statistischen Daten zum Teil deutlich erhöhte relative Werte im Vergleich zur Gesamtstadt ab. Fast 40 % der Kinder unter 15 leben in Mindestsicherung. Dieser Wert ist somit doppelt so hoch wie im Hamburger Vergleich, wo rund 20 % der Altersgruppe betroffen sind. Noch stärker hebt sich in der Gruppe der 65jährigen und Älteren der Anteil derer, die Grundsicherung im Alter empfangen, vom Hamburger Durchschnitt ab: sind dies in Hamburg 7,6 %, so liegt der Wert in Jenfeld-Zentrum mit 21,6 % fast dreimal so hoch. Der Anteil der Arbeitslosen (SGB II und III) ist im Fördergebiet mit 6 % fast doppelt so hoch wie der Hamburger Durchschnitt von 3,5 %. Einzelne Statistische Gebiete des Fördergebiets liegen noch deutlich darüber.

B II.3 Hamburger Sozialindex für Schulen und Schulabschlüsse

Vorbemerkung

In Hamburg besteht seit 1996 ein Sozialindex für alle staatlichen Grundschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien. Die letzte Aktualisierung des Sozialindex wurde zum April 2021 vorgenommen. Der Sozialindex (aufgrund seines Entstehungszusammenhangs immer noch auch "KESS-Index" genannt) beschreibt die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der Hamburger Schulen, die durch verschiedene soziale und kulturelle Zusammensetzungen der jeweiligen Schülerschaft bedingt sind. Der Sozialindex benennt die sozialen Rahmenbedingungen an Schulen auf einer Skala von eins bis sechs. Dabei steht eine 1 für Schulen, die eher Kinder aus schwierigen sozio-ökonomischen Verhältnissen beschulen und eine 6 für Schulen, die Schülerinnen und Schüler aus eher privilegierten sozio-ökonomischen Verhältnissen beschulen.

Die Behörde für Schule und Berufsbildung berücksichtigt den Sozialindex bei der bedarfsgerechten Ausstattung von Schulen. Schulen mit schwierigen Rahmenbedingungen erhalten für ihre Schülerinnen und Schüler zusätzliche Ressourcen, zum Beispiel für kleinere Klassen in Grundschulen oder für Sprachfördermaßnahmen. Der Sozialindex ermöglicht weiterhin einen fairen Vergleich der Ergebnisse von Lernstandserhebungen, indem Schulen miteinander verglichen werden können, die unter ähnlichen sozialen Rahmenbedingungen arbeiten. Für die Berechnung des aktuell gültigen Sozialindex wurden amtliche Daten der Schulen sowie regionale Strukturdaten des Statistischen Landesamts verwendet. Der Sozialindex soll künftig alle fünf Jahre aktualisiert werden.

Auswertung

Der Index stellt sich für die Schulen im Fördergebiet wie folgt dar:

Schule	Index 2021
Grundschule Oppelner Straße	1
Stadtteilschule Max Schmeling (Schule Denksteinweg)	2
Grundschule Jenfelder Straße	1
Schule Öjendorfer Damm	1
Schule Bekkamp	Als spezielle Sonderschule mit dem Förder- schwerpunkt geistige Entwicklung nicht gewertet*

Tabelle 20: Hamburger Sozialindex, Quelle: https://www.hamburg.de/bsb/hamburger-sozialindex/

*In Hamburg erhalten nur die allgemeinbildenden staatlichen Schulen einen Sozialindex.

Die Schulen befinden sich seit vielen Jahren alle auf der niedrigsten bzw. zweitniedrigsten Stufe des Sozialindex. Bildungsfördernde Impulse sind nicht allein in den Elternhäusern mit ihrem spezifischen soziokulturellen Hintergrund zu erwarten, sondern durch die vorhandenen Angebote im Stadtteil zu ergänzen.

Schulabschlüsse (Fachholschulreife)

	Ohne Abschluss	Erster allgemeinbil- dender Schulab- schluss	Mittlerer Schulab- schluss	Abitur / schulischer Teil der Fachhoch- schule		
Jenfeld-Ost	10 %*	28 %	18 %	44 %		
Hamburg	6 %*	18 %	17 %	58 %		
Tabelle 21: Schulabschlüsse, Quelle: Schulstatistik 2019 *Hierunter fallen auch Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, von denen ein Abschluss nicht in allen Fällen erwartet werden kann.						

Die Daten des Bezugsraums Jenfeld-Ost (über das Fördergebiet hinausgehend) zeigen, dass der Anteil der ersten allgemeinbildenden Schulabschlüsse um 10 Prozentpunkte über dem Vergleichswert in Hamburg liegt. Der Anteil der mittleren Schulabschlüsse entspricht in etwa dem Vergleichswert. Deutlich niedriger zeigt sich der Anteil mit Abitur / Fachhochschulreife mit einem Wert von 44 % in Jenfeld-Ost gegenüber 58 % in Hamburg. Ohne Schulabschluss verlassen in Jenfeld-Ost 10 % der Schülerinnen und Schüler die Schule und damit mehr als durchschnittlich in Hamburg.

In der Gesamtbetrachtung erscheint die Bildungssituation in Jenfeld-Ost kritisch und ist im Hamburger Vergleich auf einem niedrigen Niveau.

B II.4 Sicherheit / Kriminalität

Nach Angaben der polizeilichen Kriminalitätsstatistik aus dem Jahr 2019 hat die Anzahl der Straftaten im Stadtteil Jenfeld im Vergleich zum Vorjahr mit -10,6 % leicht abgenommen. Mit Blick auf die einzelnen Straftatenarten stellt sich die Lage im Stadtteil zudem differenzierter dar. Rückgänge waren demnach bei Diebstählen (Diebstähle insgesamt -22,1 %, Wohnungseinbruchdiebstähle –29,1 %, Ladendiebstahl -67,1 %, Taschendiebstahl – 3,0 %, Diebstahl von Fahrrädern -35,7 %) zu verzeichnen. Auch Raubüberfälle im öffentlichen Raum (-37,5 %) und die Gewaltkriminalität (-26,1 %) waren im Stadtteil im Vergleicht zum Vorjahr deutlich rückläufig. Zunahmen wurden hingegen bei Sachbeschädigung (+31,4 %), Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz / Asylgesetz (+90,0 %) sowie Rauschgiftdelikten (+17,6 %) verzeichnet. Nahezu stabil blieben die Zahlen bei Kfz-Diebstählen (-3,5 %) und Körperverletzungsdelikte (-6,9 %).

Mit insgesamt 2.020 Straftaten nimmt Jenfeld hinter den Stadtteilen Rahlstedt, Wandsbek, Bramfeld und Farmsen-Berne den fünften Rang im Bezirk ein und liegt damit knapp über dem bezirklichen Durchschnitt (rund 1.680 Straftaten in 2019). Im Vergleich zum Jahr 2018 mit 2.260 Straftaten ist dies ein Rückgang von rund 11%.

B II.5 Fazit

Das Fördergebiet zeichnet sich in der relativen Einordnung zum Hamburger Vergleich durch folgende Merkmale der Bevölkerungsstruktur besonders aus:

- Ein erhöhter Anteil an Kindern und Jugendlichen insgesamt
- Ein sehr hoher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen
- Ein erhöhter Anteil der über 65-Jährigen an den Ein-Personen-Haushalten
- Ein sehr hoher Anteil von unter 15-Jährigen in Mindestsicherung
- Ein hoher Anteil von 65-Jährigen und Älteren in Grundsicherung im Alter
- Ein erhöhter Anteil an Arbeitslosen (SGB II und III).
- Ein geringerer Anteil an höheren Schulabschlüssen in einem wenig begünstigenden sozialen Kontext

Die Indizes des Sozialmonitorings bestätigen in ihren Aussagen die oben genannten Charakteristika. Ein sehr niedriger Status (d. h. eine hohe Betroffenheit) ist insbesondere in den Großwohnsiedlungen der Statistischen Gebiete 60 006 (südl. Kreuzburger Straße) und 60 008 (südl. Bekkamp) mit öffentlich-geförderten Wohnungen (in bestehender oder ausgelaufener Bindung) erkennbar.

Insgesamt sind eine geringe Tragfähigkeit und Resilienz der vorhandenen Sozialstruktur anzunehmen. In Anbetracht des großflächigen Neubauquartiers "Jenfelder Au", bestehender Einfamilienhausgebiete, der Großwohnstrukturen sowie der Unterkünfte für Schutzsuchende mit Bleibeperspektive stellt sich auch die Aufgabe einer Sicherung der sozialen Kohäsion im Fördergebiet und in dessen Umfeld. Hier wird die Einbeziehung stabilisierend wirkender Haushalte in die Entwicklungsprozesse eine zentrale Rolle einnehmen.

B III Probleme- und Potenziale

B III.1 Probleme und Potenziale in Handlungsfeldern und Querschnittsthemen

Aufbauend auf den Ausführungen der vorangegangenen Kapitel sind die Probleme und Potenziale in den relevanten Handlungsfeldern wie folgt zu benennen:

Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie	
Potenziale	Probleme
 Hochstufung zu einem "übergeordneten zentralen Versorgungsbereich" Bedarfsgerechtes Angebot im kurz- und mittelfristigen Segment Lokaler Wochenmarkt Ergänzende Angebote im Bereich medizinische Versorgung, Gastronomie, u.a. Blockinnenbereich Gubener Straße (ehem. Aldi): Standort für Neuentwicklung (mit Impulswirkung) 	 Vielfältige Defizite im EKZ Jenfeld (städtebaulich / gestalterisch, funktional) Wochenmarkt erfährt Bedeutungsrückgang Aufgegebene Gewerbestandorte (Mini City, Aldi) sowie die Schließung eines REWE-Marktes wirken negativ auf das Umfeld, Gefahr weiterer Trading-Down-Effekte im Umfeld Tendenz zu Mindernutzungen (Wettbüros, u.a.) Dominanz von Angeboten im Niedrigpreissegment Das Jenfelder Zentrum steht in direkter Konkurrenzsituation zu benachbarten Bezirks- und Stadtteilzentren

Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen	
Potenziale	Probleme
 Investitionsabsichten des EKZ Jenfeld Neubebauung der Fläche des ehemaligen Aldi-Marktes, ggf. Ergänzung Wohnnutzung Weitläufige Wohnumfelder und Stellplatzanlagen in Großwohnsiedlungen mit Entwicklungspotenzial Planungen der SAGA für Bestandsmodernisierungen 	 Defizite in städtebaulicher Struktur, architektonischer Qualität und Nutzungsstruktur im Zentrumsbereich: EKZ Jenfeld (Dominante) und umgebende Flächen (inkl. Mini-City Jenfeld und untergenutzte Fläche des ehemaligen Aldi-Marktes) Städtebauliche Strukturen im Zentrum ohne attraktiven Quartiersplatz Versteckte Lage des Wochenmarkts

- Planungen der SAGA zur Erneuerung / Nachverdichtung bestehender städtebaulicher Strukturen (Seniorenwohnheim Oppelner Straße und Reihenhausstrukturen Denksteinweg / Hirschberger Weg
- Denkmalgeschütze Max-Schmeling-Schule
- Gestaltung der Übergange zwischen Stadtund Landschaftsräumen
- Fehlende Raumkanten an der Rodigallee im Anschluss an verdichteten Zentrumsbereich
- Städtebauliche Defizite an Barsbütteler Straße (v.a. Parkpalette und Gewerbegebiet)
- Heterogene städtebauliche Struktur durch Maßstabssprünge, Gebäudetypologien und baulicher Dichte
- Gravierende städtebauliche Qualitätsunterschiede zwischen Großwohnstrukturen der 1960er / 1970er-Jahre und Neubauquartieren v.a. Jenfelder Au
- Fehlende Raumkanten an Jenfelder Allee (Verlärmung von Wohnhöfen)
- Erscheinungsbild großflächiger Stellplatzanalagen und Parkpaletten in Großwohnstrukturen
- Städtebauliche Struktur im Gewerbegebiet Barsbütteler Straße
- Hochspannungsleitung im nordöstlichen Bereich
- Kaum spürbare Impulse durch Neu- oder Umbauvorhaben

Handlungsfeld Wohnen, Wohnungsmarkt, Wohnungswirtschaft

Potenziale

- Wohnzufriedenheitsanalyse der SAGA: Mieter wohnen gern im Untersuchungsgebiet, guter Zusammenhalt über Familien, Nachbarschaften und ethnische Communities
- SAGA-Wohnungsbestand mit insgesamt guter Mischung an Wohnungsgrößen / Zuschnitten und angemessene Mieten
- Im Hamburger Vergleich günstige Preise für Ein- und Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen
- Modernisierte Großwohnstrukturen der SAGA; fortlaufende Modernisierungen

Probleme

- Nachfrage nach großen Wohnungen übersteigt Angebot
- Zunehmende Konkurrenz der Wohnlagen zwischen Untersuchungsgebiet und angrenzenden Neubauquartieren
- Probleme bei Belegungssteuerung durch SAGA in Vermietbarkeit der Wohnungen in Großwohnstrukturen an Menschen mit geregeltem steuerpflichtigem Einkommen u.a. aufgrund Konkurrenz zu angrenzenden Neubauquartieren
- Hoher Anteil an Mietwohnungen (rund 82,5%) bei geringer Zahl an ,Sozialwohnungen' (rund 7,5%)

- Serviceangebote in Großwohnstrukturen: Quartierslogen der SAGA mit Hausmeisterservice und tlw. Gemeinschaftsräumen wirken ins Gebiet
- SAGA: Nachverdichtung im Zuge Abriss und Neubau
- Belegungssteuerung im Wohnungsmarkt für eine stärkere Durchmischung von Alters-, Einkommens- und sonstigen Bevölkerungsgruppen
- Steuerung zum Erhalt Miethöhe und Unterstützung bei Umzug von größeren in kleinere Wohnungen (SAGA)
- Imagebildendens Gestaltungspotenzial im Bereich großformatiger Fassaden, Giebelseiten und Flachdächer Wohngebäude Großwohnstrukturen
- Unterstützung ansässiger Unternehmen bei der Wohnungssuche für Mitarbeiter im Untersuchungsgebiet
- ProQuartier: Partner im Zusammenhang mit Projekten rund um das Thema Wohnen
- Neubauquartier Jenfelder Au "Plus" für das Untersuchungsgebiet – Aufwertung nördlicher Eingang ins Quartier, Mitnutzung attraktiver öffentliche Räume, neue soziale Einrichtungen, engagierte Bewohner
- belebende Impulse durch Bevölkerungszuzug ins Neubauquartier "Jenfelder Au"

- Bildung von Problemlagen in ganzen Hauseingängen durch Fortzug stabilisierender Haushalte (SAGA-Bestände)
- Seniorenwohnanlage Oppelner Straße im Substandard (mangelnde Barrierefreiheit)
- Mehrgeschossige Nachverdichtung in Einfamilienhausgebieten verändert Gebietscharakter
- Geringe Potenzialflächen It. Wohnungsbauprogramm
- Verlärmung von Wohnhöfen durch fehlende Raumkanten an Jenfelder Allee

Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Potenziale

- Bestand an zahlreichen gesamtstädtisch bedeutsamen Grünzügen mit Ausbaupotenzial hinsichtlich ihrer klimatischen und Erholungsfunktion
- Impuls durch das laufende Projekt "Umgestaltung Jenfelder Moorpark"
- Geringe bauliche Dichte mit großflächigen Grün- und Freiflächen im Wohnumfeld
- Vorhandene Grünverbindungen bieten Anknüpfungspotenzial für die Herstellung

Probleme

- Qualifizierungsbedarf im Bereich vieler öffentlicher Flächen
- Der Zentrumsbereich wird durch die Barrierewirkung des Kreuzungsbereichs viergeteilt und hat durch schmale Fußwege, einer fehlenden identitätsstiftende Stadtteilmitte und wenig Straßenbegrünung eine geringe Aufenthaltsqualität
- Fehlender Quartiersplatz

- neuer Wegeverbindungen (Grünverbindung Bei den Höfen / Jenfelder Straße)
- Schulhöfe stellen potenzielle neue Spielund Bewegungsflächen dar
- Engagierte Akteure signalisieren Bereitschaft zur Kofinanzierung
- Querung innerhalb des 2. Grünen Rings an der Barsbütteler Straße
- Nutzung von Flächenpotenzialen am Sportplatz
- Mangelhafte und fehlende Wegeverbindungen zwischen den Grünzügen und den Wohnquartieren
- A 24 als Barriere zwischen Jenfeld und dem Öjendorfer Park
- Gestaltung und Ausstattung der Spielplätze teilweise nicht mehr bedarfsgerecht
- Eingeschränkte Nutzbarkeit des Bolzplatzes Gleiwitzer Bogen
- Schulhöfe als quartiersnahe Spiel- und Bewegungsräume sind nicht öffentlich zugänglich
- Alkoholkonsum und Drogenhandel auf Spielplätzen
- Angsträume aufgrund schlechter Beleuchtung

Handlungsfeld Klimaschutz, Klimaanpassung, grüne Infrastruktur

Potenziale	Probleme
Qualifizierung der großflächig vorhandenen grünen Infrastruktur	Kaum vorhandene hochbauliche Neubau- potenziale: Hoher Aufwand bei der Umset-
Entwicklung einer Niederschlagswasserbe- wirtschaftung (bei Neubau / Innenentwicklung) im Einklang von RISA	zung von Maßnahmen im Gebäudebe- stand
 Umsetzung von Maßnahmenbündeln des Integrierten Klimakonzepts (IKK-W) 	
 Flankierende Unterstützung durch Umsetzung des Hamburger Klimaplans 	

Handlungsfeld Kultur im Stadtteil

Potenziale	Probleme
 Vielzahl an künstlerisch-kreativen und kulturellen Angeboten für verschiedene Zielgruppen eine gut vernetzte und überdurchschnittlich gut ausgebaute Angebots- und Trägerlandschaft 	 Fehlende Angebote für ältere Jugendliche und junge Erwachsene Unzureichende Zugänglichkeit / Nutzung be- stehender Räume für private Anlässe

Handlungsfeld Bildung			
Potenziale	Probleme		
Bildungsnetzwerke und Kooperationen zwischen Schulen und sozialen Einrichtungen im Stadtteil vorhanden	 Der Sozialindex der Schulen sowie die Bildungsabschlüsse der Schülerinnen und Schüler sind unterdurchschnittlich. Zugang zu Eltern teilweise schwierig. Dies gilt auch für ein dauerhaftes und verlässliches Engagement. Wegzug der Bücherhalle aus dem EKZ Jenfeld Keine Veranstaltungsräume der VHS in Jenfeld 		

Handlungsfeld Mobilität		
Potenziale	Probleme	
 Kleinräumige Stadtteilstruktur schafft kurze Wege Ausbau der Veloroute 7 im Gebiet abge- schlossen 	 Trennende Wirkung der Hauptverkehrsstraßen Umbau der Kreuzung Öjendorfer Damm / Rodigallee derzeit erst für 2026 vorgesehen Hoher Parkdruck in den Großwohnsiedlungen Keine Einbindung in das S- und U-BahnNetz Funktionsschwäche und Gestaltungsdefizite an ÖPNV-Knotenpunkt "Jenfelder Zentrum" Fuß- und Radwege teilweise in wenig befriedigendem Zustand 	

Querschnittsthema Sicherheit, Gewalt- und Kriminalprävention

Potenziale

- Soziale Kontrolle durch nachbarschaftlichen Zusammenhalt und gute Durchmischung der Altersstruktur
- Stadtteilpolizisten im Stadtteil bekannt und gut vernetzt
- Präventionsprogramme bereits etabliert,
 z.B. Respekt-Coach gegen Radikalisierung
- Tätigkeiten des Quartiersmanagements Elfsaal
- Aktive Streetworker

Probleme

- Diskrepanz von realer und gefühlter Sicherheit
- Fehlendes Freizeitangebot für junge Erwachsene und daraus resultierender Aufenthalt im öffentlichen Raum, z.T. mit problematischem Verhalten (Konsum von Alkohol und Drogen)
- Rauschmitteldelikte auf übergeordnetes gesellschaftliches Problem zurückzuführen
- Schlecht beleuchtete Bereiche im öffentlichen Raum führen zu gefühlter Unsicherheit und bieten Raum für Kriminalität
- Ständiger Eigentümer- und Lizenzinhaberwechsel in Ladenflächen erschwert Kontrolle von Bars und Shops

Querschnittsthema Image

Potenziale

- Zahlreiche Ansatzpunkte wie kulturelles Angebot, dörfliche Elemente des Stadtteils, attraktive Freiräume
- Gutes Innenimage, Verbundenheit der Menschen untereinander
- Hohes und langfristiges Engagement der Stadtteilakteure in Stadtentwicklungsprozessen
- EKZ Jenfeld hat Symbolcharakter für das Stadtteilbewusstsein

Probleme

- Diskrepanz zwischen Innen- und Außensicht
- Verfestigte Wahrnehmung der Großwohnsiedlungen als soziale Brennpunkt
- Die undefinierte Quartiersmitte beeinträchtigte bislang die Ausbildung einer robusten Stadtteilidentifikation.
- Stigmatisierung durch bundesweite Berichterstattung über Kriminalität im Stadtteil unter Nennung von Jenfeld (Fall Jessica)
- Keine übergreifende Imagearbeit

B III.2 Anregungen und Hinweise der Akteurs- und Bürgerbeteiligung zum Integrierten Entwicklungskonzept

Mitte des Jahres 2020 hat die steg Hamburg als Gebietsentwickler die Akteurs- und Bürgerbeteiligung zum RISE-Verfahren aufgenommen. Durch die zeitgleich beginnende Pandemie und die damit verbundenen Restriktionen konnte das vorgesehene Beteiligungskonzept nicht zur Umsetzung kommen. Der Fokus ist stattdessen auf digitale Formate sowie auf bilaterale Gespräche und Erörterungen in Kleinstgruppen gelegt worden. Rund 350 ausgewertete Kontakte sind in diese IEK-Erarbeitung eingeflossen, die in Sprechstunden in der Gläsernen Werkstatt, über analoge und digitale Umfragen, Fokusgruppen, Teilnahme an der Stadtteilkonferenz und eine Beteiligungsveranstaltung gewonnen werden konnten (siehe hierzu im Folgenden auch Kap. B VI).

Ziel der unterschiedlichen Beteiligungsformate ist es, mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Akteuren (Immobilieneigentümer, Gewerbetreibende, Einrichtungen, Initiativen und Vereine) Projekte und Maßnahmen zur Aufwertung des Fördergebietes unter Maßgabe der gebietsbezogenen und handlungsfeldbezogenen Leitziele zu identifizieren. Die in das IEK aufgenommenen Maßnahmen und Projekte sind unter anderem das Ergebnis der Beteiligung.

Die Auswertung der vorliegenden Anregungen und Hinweise – ohne den Anspruch auf Repräsentativität erheben zu wollen – macht deutlich, dass die Ziele, ausgewählte Handlungsfelder und benannte Handlungsbedarfe weiter Gültigkeit haben. Dabei zeigen sich sowohl positive wie negative Tendenzen gegenüber des Jahres 2019. Beispielhaft seien im Folgenden benannt:

- Die Versorgungssituation wird nach der Standortaufgabe des REWE-Vollsortimenters und dem Rückgang der Marktstände des Wochenmarkts als sehr unbefriedigend empfunden. Diese Einschätzung wird von allen Altersgruppen gleichermaßen geteilt.
- Der Zentrumsbereich stellt sich gestalterisch als ausgesprochen unattraktiv und wenig einladend dar.
- Die Zufriedenheit mit der persönlichen Wohnsituation ist ausgesprochen groß, jedoch liegt demgegenüber die Einschätzung der Qualität der Wohnumfelder deutlich niedriger.
- In einer Befragung wählten aus einer Begriffssammlung zur Beschreibung des Stadtteils rund 40 Schülerinnen- und Schüler die Adjektive "chillig", "freundlich" und "bunt" am häufigsten aus.
- Bewohnerinnen und Bewohner geben an, nur geringe Kenntnis vom lokalen Kultur- und Bildungsangebot zu haben und nehmen entsprechend kaum Angebote wahr. Der Wunsch nach Teilnahme am gesellschaftlichen Leben wird dennoch stark kommuniziert, was in Teilen auch mit den Kontaktbeschräkungen der aktuellen Situation erklärt werden kann.
- Die Einführung der beiden Expresslinien X22 und X35 des HVV wird wiederholt als sehr positiv beschrieben und trägt zur besseren Anbindung an die Kernstadt bei.
- Die Nutzung des Pkw für kleinräumige Erledigungen stellt unverändert die häufigste und beliebteste Art der Quartiersmobilität dar.

B III.3 Zusammenfassung und Bewertung der Analyseergebnisse

Aus der im Kapitel B erfolgten Analyse werden im Folgenden die wesentlichen Aspekte und Handlungsschwerpunkte zusammengefasst:

- Der räumliche und inhaltliche Schwerpunkt ist auf den zenrralen Bereich des Fördergebietes zu legen. Hier zeigen sich zahlreiche Defizite und Entwicklungsrisiken in verschiedenen Themenbereichen.
 - Städtebau: Maßstabssprünge und geringe gestalterische Qualitäten lassen das Zentrum unattraktiv erscheinen. Zugleich sind Nachverdichtungspotenziale zu aktivieren.
 - Nutzungsstruktur: Die Versorgungsqualität des Ortszentrums ist zu sichern und die Zentralität auszubauen. Sowohl die Wohn- als auch die Gewerbenutzung ist auf zeitgemäße Standards hin zu entwickeln.
 - Öffentlicher und halböffentlicher Raum: Die Aufenthaltsqualität ist ausgesprochen gering und die Funktionalität der Wege und Flächen oft stark eingeschränkt und kaum mehr bedarfsgerecht.
 - Mobilität: Der Kreuzungsbereich wird den veränderten Anforderungen des ÖPNV und des Radverkehrs nicht mehr gerecht. Die Umsetzung neuer Mobilitätsangebote ist zu ermöglichen und die Flächen sind entsprechend neu zu gestalten.
- Die SAGA ist ein prägender Akteur des Wohnungsmarkts und aktiv in der Erneuerung eigener Bestände. Der Wohnungsmarkt ist geprägt durch ein Nebeneinander von kleinteiligen Wohngebäuden und Großwohnsiedlungen sowie von einer immer geringer werdenden Zahl an "Sozialwohnungen" bei anhaltend hoher Nachfrage.
- Das Fördergebiet verfügt über zahlreiche **Grünstrukturen** von gesamtstädtischer Bedeutung, die durch großflächige Wohnumfelder ergänzt werden. Es bestehen somit vielfältige Freiraumpotenziale, die noch nicht oder nur begrenzt ausgeschöpft worden sind.
- Die Sozialstruktur zeigt im gesamtstädtischen Vergleich eine überdurchschnittlich junge und migrantisch geprägte Bevölkerung. Weitere Merkmale sind geringe Einkommen und geringe formale Bildungsabschlüsse.
- Die Situation der Sicherheitslage sowie des Image im Fördergebiet wird eher negativ empfunden und ist eine Folge der oben genannten Gebietsmerkmale, insbesondere der allgemein verbreiteten Stigmatisierung von Großwohnsiedlungen. Dies wirkt sich belastend auf die überörtliche Attraktivität des Ortszentrums aus wie auch auf die Stadtteilidentifikation der Bevölkerung.

B IV Gebietsbezogene Leitziele

Die in der PPA entwickelten und mit der Gebietsfestlegung definierten gebietsbezogenen Leitziele wurden im Zuge der Beteiligungsprozesse zum vorliegenden IEK bestätigt. Es lassen sich vier gebietsbezogene Leitziele wie folgt formulieren:

- Das Jenfelder Zentrum ist ein attraktives Ortszentrum mit hoher Aufenthaltsqualität und ein belebter Stadtteilmittelpunkt.
- Neugestaltete attraktive Grünflächen bieten eine hohe Aufenthaltsqualität und verbinden mit komfortablen Fuß- und Radwegen die Wohnquartiere sowie das Zentrum und die Landschaftsachse mit dem 2. Grünen Ring.
- Bedarfsgerechte Wohnumfelder und öffentliche Plätze laden die Bevölkerung zum Verweilen, Sport und Spielen ein und fördern Begegnungen in den Nachbarschaften.
- Jenfeld-Zentrum ist ein integrierter Wohnstandort im Stadtteil mit neuen attraktiven Wohnangeboten.

Die gebietsbezogenen Leitziele stellen handlungsfeldübergreifende Ziele dar, die bis zur Beendigung der Förderlaufzeit erreicht werden sollen. In den folgenden Handlungsfeldern werden Handlungsfeldziele formuliert, welche die gebietsbezogenen Leitziele detaillieren und durch die konkreten Projekte zur Zielerreichung führen sollen.

B V Zielsetzungen und Handlungsbedarfe in den relevanten Handlungsfeldern

Insgesamt wurden folgende Handlungsfelder als für den Gebietsentwicklungsprozess Jenfeld-Zentrum relevant und wichtig identifiziert, um die dargestellten Probleme zu beheben und Potenziale weiter zu stärken:

- Zentren / Lokale Ökonomie
- Städtebauliche Strukturen
- Wohnen, Wohnungsmarkt, Wohnungswirtschaft
- Wohnumfeld und öffentlicher Raum
- Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur
- Kultur im Stadtteil
- Bildung
- Mobilität

Die bisherigen Handlungsfelder Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention bzw. Image der PPA werden im weiteren Gebietsentwicklungsprozess als Querschnittsthemen behandelt und durch Projekte aus unterschiedlichen Handlungsfeldern operationalisiert.

Im Folgenden werden für alle relevanten Handlungsfelder zunächst die ihnen zugeordneten Handlungsfeldziele dargestellt. Anschließend werden die zur Erreichung ebendieser Handlungsfeldziele definierten Projekte tabellarisch gelistet und nach den Umsetzungstypen Projekte, perspektivische Projekte und Aufgabe des Gebietsentwicklers kategorisiert. Perspektivische Projekte sind Maßnahmen, die noch keine gesicherte Kofinanzierung haben und mit den Akteuren noch auf Umsetzbarkeit geprüft werden müssen. Sie werden im zweiten Teil des Zeit-, Maßnahme- und Kostenplans (ZMKP II) aufgeführt. Aufgaben des Gebietsentwicklers werden durch die steg bzw. das Gebietsmanagement weiter verfolgt.

B V.1 Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie

Die lokale Ökonomie ist ein wesentlicher Baustein für ein attraktives Jenfelder Zentrum, so dass diesem Handlungsfeld zentrale Bedeutung zukommt. Um die Rolle Jenfelds als Ortszentrum und damit übergeordnetes Nahversorgungszentrum ausfüllen, bedarf es der Ansiedlung von Lebensmitteleinzelhändlern. Der Einzelhandel sowie Dienstleistungen und Gastronomie vor Ort sind zu sichern und betriebliche Perspektiven zu eröffnen. Das betrifft insbesondere die verbesserte Einbindung des EKZ in das Ortszentrum.

Für dieses Handlungsfeld werden folgende Handlungsfeldziele aufgestellt:

- 1. Jenfeld-Zentrum besitzt eine attraktive, einzelhandelsorientierte Stadtteilmitte.
- 2. Der zentrale Bereich des Fördergebietes wird seiner Funktion als Ortszentrum gerecht.
- 3. Jenfeld-Zentrum weist eine gute Versorgungsvielfalt mit kleinen und Kleinstunternehmen auf.

Zur Erreichung der Handlungsfeldziele werden bisher folgende Projekte definiert:

Projekte	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung
Gewinnung / aktivierende Ansprache neuer Gewerbetreibender, insbesondere für Frischeprodukte und Gastronomie (Schnellimbiss),	1+3	Aufgabe des Gebietsent- wicklers
ESF-Projekt "Lokale Wirtschaft vor Ort"	1 + 3	Projekte
Aufwertung des zentralen Bereichs - Städtebauliches Gutachten (HF Städtebauliche Strukturen)	1 + 2	Projekte
"buy local" und Strukturen lokaler Produktion	1 + 3	Perspektivi- sche Projekte
Anbindung der Wohnanlagen Haferblöcken und Elfsaal an den Zentrumsbereich (EKZ)	2	Perspektivi- sche Projekte
Aufwertung des zentralen Bereichs - Neugestaltung der Flächen um das EKZ und Entwicklung eines Quartiersplatzes (HF Städtebauliche Strukturen)	1 +2 + 3	Perspektivi- sche Projekte
Aufwertung des zentralen Bereichs - Parkpaletten Barsbüttler Straße (HF Städtebauliche Strukturen)	1 +2 + 3	Perspektivi- sche Projekte
Aufwertung des zentralen Bereichs –Gubener Straße und MiniCity (HF Städtebauliche Strukturen)	1 +2 + 3	Perspektivi- sche Projekte
Schaffung einer barrierefreien, öffentlichen WC-Anlage	1 + 2	Perspektivi- sche Projekte

Aufgabe des Gebietsentwicklers:

Gewinnung / aktivierende Ansprache neuer Gewerbetreibender, insbesondere für Frischeprodukte und Gastronomie: Das Jenfelder Zentrum ist in der bezirklichen Zentrenkategorie zu einem "Ortszentrum" hochgestuft worden. Um diese Aufgabe auszufüllen, soll der Standort aktiv in den Netzwerken der Gewerbetreibenden, Gastronomen, Dienstleister und anderer Branchen beworben werden. Dies gilt insbesondere für die Stabilisierung und Aufwertung des Wochenmarktes, für gastronomische Konzepte und für die Schließung möglicher Angebotslücken infolge von Betriebsaufgaben.

Projekte:

- ESF-Projekt Lokale Wirtschaft vor Ort: Das Projekt, das vom Europäischen Sozialfonds gefördert wird, läuft in bis Ende 2024, wird vom Träger "b&b" umgesetzt und zielt auf die Qualifizierung kleiner und mittelständischer Gewerbestrukturen, deren Beschäftigten sowie von Selbständigen, insbesondere mit Migrationshintergrund. Im Mittelpunkt stehen Digitalisierungsprozesse, um das ökonomische Potenzial besser auszuschöpfen und betrieblichen Herausforderungen besser zu begegnen. In Ergänzung dazu wird ein ökonomischer Quartiersmanager eingesetzt, der Kontakte zur Händlerschaft aufbaut und einen kontinuierlichen Austausch gewährleistet, um Beratungen durchzuführen und Maßnahmen umzusetzen. Im Rahmen von Büro-Mitnutzung in der Gläsernen Werkstatt sollen Sprechstunden zur Beratung, Vermittlung und Vorhalten von Qualifizierungsbausteinen für Klein- und Kleinstunternehmen angeboten werden.
- Aufwertung des zentralen Bereichs Städtebauliches Gutachten siehe HF Städtebauliche Strukturen

Perspektivische Projekte:

• "buy local" und Strukturen lokaler Produktion: Ausgehend von einer stark durch Großunternehmen geprägte Einzelhandelsstruktur sollen vor Ort gerade inhabergeführte Ladengeschäfte, Dienstleister und Gastronomen Unterstützung erhalten. Ziel ist es, mit lokalen Unternehmern zukunftsfähige Strategien zu entwickeln, die einen zielgerichteten Stadtteilnutzen entfalten, um lokale Kaufkraft zu binden und kleinräumige Versorgungsstrukturen zu etablieren. Dieser Ansatz soll gemeinsam mit dem vom Europäischen Sozialfonds geförderten Projekt "Lokale Wirtschaft vor Ort" verfolgt werden und prüfen, wie nachhaltige Produktions- und Dienstleistungskonzepte z. B. an Stadtteileinrichtungen angedockt werden können. Ziel ist es hierbei auch, berufliche Fähigkeiten hinsichtlich Produktion, Organisation und Verkauf zu entwickeln. Für den Handel der Produkte und Dienstleistungen soll eine entsprechende Fläche hergerichtet und betrieben werden (z. B. Jenfeld-Haus, Bankfiliale, u.a.). Geprüft werden soll hier auch die Möglichkeit einer anteiligen Nach- bzw. Mitnutzung der Gläsernen Werkstatt. Des Weiteren sollen mögliche Plattformen und Netzwerke diskutiert werden, die geeignet erscheinen, die Produkte auszustellen, zu bewerben, zu verkaufen und neue "Kulturschaffende" zu gewinnen.

- Anbindung der Wohnanlagen Haferblöcken und Elfsaal an den Zentrumsbereich (EKZ): Es gibt Defizite in der Fuß- und Radwegeanbindung von der Wohnanlage Elfsaal an den zentralen Versorgungsbereich um das EKZ. Die Wohnanlage ist von Hauptverkehrsstraßen umgeben. Eine ähnliche Barriere bildet die A 24 für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Haferblöcken in Billstedt. Eine entsprechende Bedarfsermittlung sowie die Erörterung geeigneter Maßnahmen werden durch den Gebietsentwickler übernommen. Die Quartiere sollen besser an das Zentrum angebunden werden um die Zentrenfunktion von Jenfeld zur stärken.
- Aufwertung des zentralen Bereichs (siehe HF Städtebauliche Strukturen)
- Schaffung einer barrierefreien, öffentlich zugänglichen WC-Anlage (s. HF Wohnumfeld/ Öffentlicher Raum)

B V.2 Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen

Dieses Handlungsfeld ist von zentraler Bedeutung für den Gebietsentwicklungsprozess. Der räumliche Schwerpunkt liegt im Jenfelder Zentrum rund um den Öjendorfer Damm und die Barsbüttler Straße. Handlungsbedarfe bestehen sowohl mit Blick auf den Gebäudekomplex des EKZ (Bestandsentwicklung und städtebauliche Einbindung / Öffnung) als auch im Blockinnenbereich der Gubener Straße (Neubau). Die städtebaulichen Qualitäten sind hier im engen Zusammenspiel mit den freiräumlichen, verkehrlichen und ökonomischen Strukturen zu entwickeln.

Für dieses Handlungsfeld werden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Der Zentrumsbereich mit dem EKZ zeigt sich städtebaulich, freiräumlich und verkehrlich attraktiv und modern.
- 2. Der Quartiersmittelpunkt ist positiv von der Einzelhandelsstruktur und anderen sozialen und kulturellen Funktionen geprägt.
- 3. Die Hauptverkehrsstraßen erzeugen ein gepflegtes urbanes Bild mit neuen Gebäuden.

Zur Erreichung der Handlungsfeldziele werden bisher folgende Projekte definiert:

Projekte	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung
Aufwertung des zentralen Bereichs: Teilprojekt Städtebauliches Gutachten "Jenfeld-Zentrum"	1 + 2	Projekte
Aufwertung des zentralen Bereichs – Neugestaltung der Flächen um das EKZ und Entwicklung eines Quartiersplatzes	2	Perspektivische Projekte
Aufwertung des zentralen Bereichs – Parkpaletten Barsbüttler Straße	1 + 2 + 3	Perspektivische Projekte
Aufwertung des zentralen Bereichs – Bereich Gubener Straße und MiniCity	1 +2 + 3	Perspektivische Projekte
Umzug / Ausbau des Quadriga-Stadtteilbüros	2	Perspektivische Projekte

Projekte:

• Aufwertung des zentralen Bereichs:

Teilprojekt Städtebauliches Gutachten: Die vielfältigen Defizite im zentralen Versorgungsbereich Jenfelds sollen durch das im April 2021 angelaufene städtebauliche Gutachten gefasst und rahmengebend entwickelt werden. Die komplexe Aufgabe besteht im Zusammenhang mit der Neuklassifizierung in der Zentrenkategorie, dem Ausbau von Buslinien und Fahrradtrassen sowie funktionale und gestalterische Defizite, die einen umfassenden Handlungsbedarf auslösen. Das Gutachten soll konkrete und realistische Projekte und Maßnahmen benennen, die zu einer Aufwertung des ca. 15 ha großen Zentrumsbereichs beitragen. Hierzu gehören z.B. die Neugestaltung des öffentlichen Raums rund um das EKZ Jenfeld sowie Neubaupotenziale auf den Grundstücken des Aldi-Marktes und der Parkpalette an der

Barsbütteler Straße. Die Ergebnisse des städtebaulichen Gutachtens fließen in die Gebietsentwicklung ein. Ziel ist es zudem, die Vorplanungen des LSBG zur Grundinstandsetzung und Überarbeitung des Kreuzungsbereichs Rodigallee/ Öjendorfer Damm mit den Erkenntnissen des Gutachtens in Einklang zu bringen.

Die Ergebnisse sollen im Rahmen der IEK-Erstellung weiter geprüft und in das Integrierte Entwicklungskonzept einfließen um ggf. im Rahmen der Gebietsentwicklung realisiert zu werden.

Perspektivische Projekte:

Aufwertung des zentralen Bereichs:

- Neugestaltung der Flächen um das EKZ und Entwicklung eines Quartiersplatzes: Die Stadtteilkonferenz Jenfeld formulierte bereits in der Vergangenheit den begründeten Bedarf an einem Quartiersplatz. Dieser Bereich soll sich in die städtebaulichen Strukturen und Lauflagen des Zentrums einbetten und durch eine hohe Aufenthaltsqualität einen zentralen Baustein des Jenfelder Zentrums bilden. Hierbei wird die differenzierte Betrachtung des zentralen Kreuzungsbereichs zur Umgestaltung öffentlicher und privater Flächen sowie Nebenflächen erforderlich. Sobald die Ergebnisse des städtebaulichen Gutachtens vorliegen, kann das Projekt konkret ausgestaltet werden.
- Parkpaletten Barsbüttler Straße: Die Parkpaletten an der Barsbüttler Straße besteht aus zwei zweigeschossigen Parkebenen mit insgesamt rund 350 Parkplätzen. Das Bauwerk wirkt mit seinen umlaufenden Betonstützwänden störend. Eine Fassung des Straßenraums erfolgt nicht. Die derzeitige Nutzung der zentral gelegenen Fläche entspricht nicht ihrem wohnungswirtschaftlichen und ggf. gewerblichen Potenzial. Das obere Parkdeck wird durch einen gewerblichen Kfz-Händler genutzt. Möglicherweise bestehen bauliche Instandsetzungsbedarfe. Mit den Ergebnissen des Städtebaulichen Gutachtens für diese Flächen sollen die Eigentümer der Parkpaletten für eine gemeinsame hochbauliche Entwicklungsperspektive gewonnen werden.
- Bereich Gubener Straße / MiniCity: Das im Blockinnenbereich an der Gubener Straße liegende eingeschossige Gebäude ist als Aldi-Markt 2019 aufgegeben worden und steht seitdem leer. Der Eigentümer verfolgt eine Neuentwicklung in Erwartung neuer Perspektiven hinsichtlich Art und Maß der Nutzung. Dies soll im Zuge der Erstellung des städtebaulichen Gutachtens (s.o.) untersucht werden. Auf Grundlage der Ergebnisse wird das Projekt weiter entwickelt. Damit verknüpft ist die sogenannte MiniCity Jenfeld zu sehen. Der quer zur Straße stehende zweigeschossige Wohn- und Gewerberiegel war ursprünglich zur kleinteiligen Nahversorgung errichtet worden. Diese Funktion hat er bis heute vollständig verloren und er zeigt in seinem baulichen und funktionalen Zustand großen Handlungsbedarf.

• Umzug / Ausbau des Quadriga-Stadtteilbüros: Das Quadriga-Stadtteilbüro Jenfeld erfährt seinen vielen Jahren eine Zunahme des Publikumsverkehrs, der am bestehenden Standort jedoch mangels Fläche und Barrierefreiheit nur noch eingeschränkt wahrgenommen werden kann. Außerdem zeichnen sich Überlegungen hin zu einer gesundheitsorientierten Angebotsentwicklung im Stadtteil ab, die perspektivisch weiteren Raumbedarf auslöst. Aus diesen Gründen hat der Träger des Stadtteilbüros konzeptionelle Überlegungen zur Weiterentwicklung des Stadtteilbüros angestellt, die auch bauliche Fragen bzw. die Frage nach einem Standortwechsel aufwerfen.

B V.3 Handlungsfeld Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft

Das Handlungsfeld ist für die Entwicklung des Zentrumsbereichs rund um den Öjendorfer Damm und die Barsbüttler Straße von zentraler Bedeutung. Während im übrigen Fördergebiet aktuell nur vereinzelt Entwicklungen vorbereitet werden, bestehen im Zentrumsbereich größere Potenziale.

Für dieses Handlungsfeld werden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Die Wohnungsbestände sind sozialverträglich weiterentwickelt, energetisch saniert oder modernisiert und für angestammte Bewohnerschaft wie auch für neue Zielgruppen attraktiv.
- 2. Im Zentrumsbereich werden die Neubauvorhaben auch für die Schaffung von Wohnungen genutzt.
- 3. Die Großwohnstrukturen werden durch soziale, kulturelle und sonstige Projekte städtebaulich aufgewertet, was zur positiven Imagebildung beiträgt.

Zur Erreichung der Handlungsfeldziele werden bisher folgende Projekte definiert:

Projekte	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung
Strategieentwicklung mit Eigentümern und Immobilienwirtschaft zur Ergänzung der Wohnfunktion auf Flächen mit städtebaulichen Defiziten	1+3	Aufgabe des Ge- bietsentwicklers
Ansprache neuer Zielgruppen für den lokalen Wohnungsmarkt	1 + 3	Aufgabe des Ge- bietsentwicklers
Analyse der Wohnzufriedenheitsstudie (SAGA)	1	Aufgabe des Ge- bietsentwicklers
Wohnraumentwicklung auf der Fläche der SAGA-Seniorenwohnanlage Oppelner Straße	1 + 3	Perspektivische Projekte
Neuplanung des SAGA-Wohnstandortes Denksteinweg	1 + 3	Perspektivische Projekte
Aufwertung des zentralen Bereichs - Parkpaletten Barsbüttler Straße	2	Perspektivische Projekte
Aufwertung des zentralen Bereichs - Bereich Gubener Straße und Mini- City	2	Perspektivische Projekte

Aufgabe des Gebietsentwicklers:

Strategieentwicklung mit Eigentümern und Immobilienwirtschaft zur Ergänzung der Wohnfunktion auf Flächen mit städtebaulichen Defiziten: Die gemeinsame Strategieentwicklung mit dem Eigentümer des EKZ ist eine der zentralen Aufgabe des Gebietsmanagements und wird durch eine flankierende städtebauliche Studie unterstützt (siehe Handlungsfeld "Städtebauliche Strukturen"). Die vielgeschossige, zentral und exponiert gelegene Wohnanlage bildet das "Gesicht" des Stadtteils und birgt großes Potenzial. Sie kann neben der Schaffung zeitgemäßer Wohnformen auch die Funktionen Handel, Versorgung sowie Mobilität zeitgemäß miteinander

verknüpfen, wodurch eine positive Wirkung auf den Alltag und die Lebensqualität im Stadtteil erreicht wird.

- Ansprache neuer Zielgruppen für den lokalen Wohnungsmarkt: Die Nachfrage nach Wohnraum, der auch den Bedarfen größerer Familien gerecht wird, kann vor Ort nicht gedeckt werden. Damit Familien trotzdem im Stadtteil verbleiben können und ihre Bindungen nicht aufgeben müssen (Schule, Freunde, u.a.), kann eine Entspannung der beengten Wohnraumsituation durch eine angepasste Umsetzung des Konzepts des "Dritten Ortes" erreicht werden. Hierdurch werden Aktivitäten, die üblicherweise in der Wohnung bzw. nicht mehr am Arbeitsplatz stattfinden, an externe ("dritte") Orte im Wohnumfeld verlagert. Beispielhaft seien die Ganztagsangebote in Schulen genannt. Weitere Angebote können z. B. sein:
 - Verlängerte Betreuungsangebote von Kindern in Kitas oder bei Tagesmüttern (frühmorgens, abends, an Wochenenden)
 - Förderung von (Vereins-)Sportaktivitäten (durch Fitnessinseln, Laufstrecken im Wohnumfeld, Bewerbung von "Kids in die Clubs")
 - Niedrigschwellige "Co-Working-Spaces", um in Zeiten der Corona-Pandemie für im Home-Office-Arbeitende einen ruhigen, zeitlich buchbaren Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen.
 - Wettergeschützte bzw. Indoor-Spielplätze, um dem Spiel- und Bewegungsdrang von Kindern wetterunabhängig nachzukommen
 - Aufwertung des Wohnumfelds als Ausweich- und Erholungsraum mit verschiedenen Nutzungsangeboten

Gleichzeitig wird angestrebt, die Wohnquartiere im RISE-Gebiet künftig stärker für bislang kaum erreichte Wohnungssuchende zu 'öffnen'. Ziel ist es, durch neue Bewohnergruppen mehr Vielfalt in den Altersgruppen und Lebensstilen zu erreichen. Mittelbar soll dadurch auch eine Stabilisierung von Nachbarschaften sowie eine stärkere Wahrnehmung des Stadtteils mit seiner Wohnqualität in der Innen- und Außensicht erreicht werden. Es ist eine Aufgabe des Gebietsentwicklers, mögliche Partner zu kontaktieren und Perspektiven für eine gezielte Ansprache bzw. Belegung zu entwickeln. So kann bspw. Wohnraum für Pflegekräfte der drei örtlichen Wohnheime bereitgestellt werden oder Wohnraum als WGs für Studierende der Helmut-Schmidt-Universität.

Diese Ansätze betreffen weitere Handlungsfelder und sollen mit lokalen Akteuren sowohl hinsichtlich der Nachfrage und der Umsetzungsfähigkeit geprüft werden. Ziel ist die soziale Stabilisierung von Familien durch die Schaffung bedarfsgerechter Serviceangebote. Weitere Beratungen werden erfolgen, um bspw. klimafreundliche Freiraumgestaltungen oder Mobilitätsangebote zu erörtern.

 Analyse der Wohnzufriedenheitsstudie (SAGA): Die regelmäßige Wohnzufriedenheitsstudie der SAGA wird in Jenfeld 2021 durchgeführt. Der Gebietsentwickler wird die veröffentlichten Erkenntnisse aufnehmen und in Arbeitskreisen sowie in weiteren Stadtteilgremien erörtern, um konkrete flankierende Maßnahmen in diesem und anderen Handlungsfeldern zu entwickeln.

Perspektivische Projekte:

- Wohnraumentwicklung auf der Fläche der SAGA-Seniorenwohnanlage Oppelner Straße:
 Die Seniorenwohnanlage ist im Eigentum der SAGA und wird von der AWO Hamburg betrieben.
 Die Anlage besteht aus vier Gebäuden unterschiedlicher Größe. Hinsichtlich der Ausstattungsstandards, der energetischen Effizienz, der Barrierefreiheit u.a. wurde ein Modernisierungsbedarf festgestellt bzw. angenommen. Ggf. können auch neue Angebote mit Stadtteilbezug realisiert werden.
- Neuplanung des SAGA-Wohnstandortes Denksteinweg: Die drei Wohngebäude der SAGA am Denksteinweg verfügen über erheblichen Modernisierungs- und Instandsetzungsbedarf, so dass eine Neuplanung vorbereitet wird. Im Zuge der kommenden Schritte können auch flankierende Maßnahmen mit Stadtteilbezug sinnvoll erscheinen. Eine Prüfung zu gegebener Zeit ist verabredet worden.
- Aufwertung des zentralen Bereichs (s. HF Städtebauliche Strukturen):
 - Parkpaletten Barsbüttler Straße: Die Entwicklungspotenziale werden im Zuge des städtebaulichen Gutachtens für den zentralen Bereich untersucht. Die Grundstücksentwicklung soll auch Wohnen ermöglichen. Hier sind Konzepte zu realisieren, die trotz der Lage an der Ausfallstraße ein hohes Maß an Wohnqualität insbesondere für Familien ermöglicht.
 - Bereich Gubener Straße und MiniCity

B V.4 Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Das Handlungsfeld "Wohnumfeld und öffentlicher Raum" ist von zentraler Bedeutung für das Fördergebiet. Die angestrebten Maßnahmen verteilen sich im gesamten Gebiet und zielen u.a. auf die Aufwertung von Wohnumfeldern und Spielplätzen, örtlicher Wegeverbindungen und urbaner Plätze.

Für dieses Handlungsfeld sind folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Im Zentrumsbereich gibt es attraktive, öffentlich zugängliche Aufenthalts- und Begegnungsorte.
- 2. Jenfeld-Zentrum hat ein attraktives und wohnumfeldnahes Fußwegenetz.
- 3. Jenfeld-Zentrum besitzt attraktive Spielplätze mit themen- und zielgruppenspezifischen Angeboten für Kinder und Jugendlichen.
- 4. Derzeit nicht öffentlich nutzbare Schulhöfe, Spiel-, Sport- und Freiflächen sind insbesondere für Kinder und Jugendliche geöffnet.

Zur Erreichung der Handlungsfeldziele werden bisher folgende Projekte definiert:

Projekte	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung
Öffnung von Spiel-, Sport- und Freiflächen für die Öffentlichkeit	4	Aufgabe des Ge- bietsentwicklers
Stärkung der grünen Wegeverbindungen – Teilprojekte "Bei den Höfen" und Gutachten Grüne Wohnumfelder	2+3	Projekte
Wohnumfeldmaßnahme Kinderspielplatz Gleiwitzer Bogen 90	3	Projekte
Neugestaltung des Jenfelder Moorparks	3	Projekte
Neugestaltung der Grünzuges an der A 24	2+3	Projekte
Aufwertung des zentralen Bereichs - Teilprojekt Städtebauliches Gutachten	1+3	Projekte
Wohnumfeldmaßnahme Bekkamp 20-34: Blüh- und Bewegungsband	2+3	Perspektivische Projekte
Stärkung der grünen Wegeverbindungen - Teilprojekt "Am Jenfelder Bach"	2+3	Perspektivische Projekte
Aufwertung des Zentralen Bereichs - Neugestaltung des öffentlichen Raums rund um das EKZ Jenfeld und Schaffung eines Quartiersplatzes	1+3	Perspektivische Projekte
Schaffung einer barrierefreien, öffentlichen WC-Anlage	1	Perspektivische Projekte
Stadtteil-Laufstrecke	2	Perspektivische Projekte

Aufgabe des Gebietsentwicklers:

Öffnung von Spiel-, Sport- und Freiflächen für die Öffentlichkeit: Wohnungsunternehmen, Sportvereine, Schulen und weitere Eigentümer verfügen mit ihren Außenanlagen über attraktive Spiel-, Aufenthalts- und Bewegungsmöglichkeiten im Quartier. Dieses Angebot soll im Rahmen der Möglichkeiten, ganz oder teilweise auch dem Stadtteil zur Verfügung gestellt werden und dadurch die Möglichkeiten für die Bewohnerschaft vor Ort erweitern. Es bedarf der individuellen Klärung, welche Voraussetzungen zu schaffen sind und welche flankierenden Maßnahmen dafür erforderlich werden.

Projekte:

- Stärkung der grünen Wegeverbindungen: Die "grüne Wegeverbindung" ist Bestandteil des Landschaftsprogramms (LaPro). Die Verbindung verknüpft den Grünzug an der A24 (Landschaftsachse Horner Geest) mit dem 2. Grünen Ring. Die Nutzung durch die Öffentlichkeit ist derzeit nur eingeschränkt möglich und soll künftig durchgängig erlebbar werden und Teil des lokalen grünen Wegesystems sein.
 - Teilprojekt Bei den Höfen: Die Grünwegeverbindung zwischen den Straßen Bei den Höfen und Jenfelder Straße endet in einer Sackgasse, in der sich ein Spielplatz befindet. Der Durchgang zur Jenfelder Straße über das Grundstück des Domicil Seniorenpflegeheims wird durch einen Zaun versperrt. Der Weg gehört zu einer planungsrechtlich gesicherten übergeordneten Wegeverbindung die sowohl an den Wanderweg entlang des 2. Grünen Rings als auch an den Jenfelder Zentrumsbereich mit dem EKZ Jenfeld anschließt.
 - Die Grünverbindung bis zur Jenfelder Straße soll durchgängig hergestellt und die Wegeführung optimiert werden. Der Kinderspielplatz wird erweitert und umgestaltet. Hierfür müssen umfangreiche Flächenankäufe aus privatem Besitz getätigt werden. Im südlichen Bereich wurden bereits Flächen durch das Bezirksamt angekauft.
 - Teilprojekt Gutachten Grüne Wohnumfelder: Mit Einbeziehung des Wohnumfelds der Wohnanlagen, der großflächigen Stellplatzanlagen sowie der Spielplätze und der bestehenden Wegeverbindungen (Wanderweg), soll die übergeordnete Grünverbindung gestärkt und in die Wohnquartiere (im Bereich Kreuzburger Straße / Schweidnitzer Straße / Oppelner Straße) hinein entwickelt werden. Aus der Weiterentwicklung der öffentlichen und privaten Freiräume ergibt sich die Chance einer stärkeren Verbindung der Wohnquartiere untereinander sowie in den 2. Grünen Rings.
 - Mithilfe eines landschaftsplanerischen Gutachtens der SAGA sollen Handlungsgrundlagen für die Gestaltung konkreter Projekte geschaffen werden. Es sollen Handlungsbedarfe und Möglichkeiten auf oder im Zusammenhang mit SAGA-Flächen untersucht werden, um die Attraktivität der übergeordneten Grünachsen für unterschiedliche Zielgruppen und Nutzungszwecke zu fördern.
- Wohnumfeldmaßnahme Kinderspielplatz Gleiwitzer Bogen 90: Der rund 250 m² große Spielplatz östlich des Wohnhochhauses am Gleiwitzer Bogen 90 ist in den letzten Jahren nur noch
 als Sandspielfläche nutzbar gewesen. Die ehemals vorhandenen Geräte sind abgebaut worden.

Der Spielplatz ist Anfang 2021 wieder hergerichtet und es sind neue Spielgeräte aufgebaut worden. Damit steht den Familien mit Kleinkindern wieder eine gebäudenahe Spielfläche zur Verfügung.

- Neugestaltung des Jenfelder Moorparks siehe HF Klimaschutz, Klimaanpassung, grüne Infrastruktur
- Neugestaltung des Grünzuges an der A 24 siehe HF Klimaschutz, Klimaanpassung, grüne Infrastruktur
- Aufwertung des zentralen Bereichs: Teilprojekt Städtebauliches Gutachten (siehe HF Städtebauliche Strukturen): Das städtebauliche Gutachten befasst sich neben städtebaulichen und verkehrlichen Aspekten auch mit der Herausarbeitung freiräumlicher Qualitäten. Dazu zählen insbesondere die Steigerung der Aufenthaltsqualität und die Neuordnung von Grünstrukturen.

Perspektivische Projekte:

• Wohnumfeldmaßnahme Wohnanlage Bekkamp 20-34: Blüh- und Bewegungsband: Die wohnumfeldnahe Grünfläche der SAGA liegt südlich des Bekkamps und westlich des Brieger Wegs. Die Maßnahmefläche soll qualitativ entwickelt werden. Anlässe sind Angebotsdefizite für ältere Jugendliche und Jungerwachsene sowie ein Mangel an bedarfsgerecht ausgebauten Wohnumfeldern, die die Bewohnerschaft zum Verweilen, zum Sport und Spielen einladen und das Miteinander fördern. Mit dieser Maßnahme sollen die Defizite beseitigt werden. Dazu ist die Neugestaltung der Flächen vorgesehen, die die Schaffung von Blühwiesen, Spielwiesen, einem Sportparcours sowie die Modernisierung eines Kleinkinderspielplatzes vorsieht.

Zielgruppen sind alle Anwohnerinnen und Anwohner aus dem Wohnumfeld und umliegenden Quartier. Die Bewegungs- und Sportangebote sollen dabei stark auf die Gruppe Jugendliche und Jungerwachse zugeschnitten werden. Die konkrete Ausgestaltung der Nutzungen und Flächengestaltungen soll mit Bürgerbeteiligung erfolgen.

Stärkung der grünen Wegeverbindungen

- Teilprojekt Am Jenfelder Bach: Von dem Grünzug A 24 ist die Straße "Am Jenfelder Bach" nur über einen Trampelpfad erreichbar. Die weitere Verbindung zur Rodigallee besteht aus einen schmalen Pfad. Der Bereich am Bachlauf, westlich der Straße kann nicht als Wegeverbindung genutzt werden. Die Fläche besteht aus einem wilden Auenwald und ist nur über einen kleinen Weg erschlossen und daher nicht direkt erlebbar. Die Fläche soll behutsam erschlossen werden. Der Jenfelder Bach der zurzeit in einem Graben verläuft könnte renaturiert werden.
- Aufwertung des zentralen Bereichs: Neugestaltung des öffentlichen Raums rund um das EKZ Jenfeld und Entwicklung eines Quartiersplatzes (siehe HF Städtebauliche Strukturen): Der Stadtteil verfügt bisher über keinen Quartiersplatz als identitäts- und kontaktstiftenden Treffpunkt. Das vom Bezirksamt Wandsbek in Auftrag gegebene städtebauliche Gutachten soll u.a. diese Frage bewegen und Vorschläge sowohl zu geeigneten

Standorten als auch erste Überlegungen zur Ausgestaltung vorlegen. In diesem Zuge soll auch der das EKZ umgebende öffentliche und private Raum eine Aufwertung erfahren.

- Schaffung einer barrierefreien, öffentlich zugänglichen WC-Anlage: Das Jenfelder Zentrum verfügt aktuell über keine barrierefreie WC-Anlage, die der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Die Errichtung einer Anlage auf öffentlichem Grund ist nicht möglich. Die bestehende WC-Anlage des EKZ soll deshalb nach Anforderungen der Barrierefreiheit umgebaut werden und öffentlich nutzbar sein.
- Stadtteil-Laufstrecke: Zahlreiche Stadtteilakteure sowie Gäste der Gläsernen Werkstatt haben deutlich gemacht, dass der Alltag im Stadtteil oft in den jeweiligen Wohnquartieren stattfindet und benachbarte Quartiere oft nicht wahrgenommen oder sogar als fremd empfunden würden. Diese Barrieren sollen durch die Einrichtung einer quartiersübergreifenden Laufstrecke abgebaut werden. Sie soll zugleich den öffentlichen Raum als attraktiven Aufenthaltsort aufwerten, um so einen Ausgleich zu den oftmals beengten Wohnverhältnissen darstellen. Nicht zuletzt ist die Laufstrecke ein Ersatz für die zurzeit noch ausgesetzten Sportangebote. Die Laufstrecke soll sowohl dem Freizeitsport (z.B. individuelles Jogging) dienen als auch Spaziergängen oder Fahrradfahrten. Gemeinsam mit interessierten Akteuren soll ein geschlossener Rundlauf ggf. mit unterschiedlichen Streckenverläufen identifiziert werden. Dieser soll vor Ort beschildert und beworben werden. Im Zuge der Konkretisierung ist zu erörtern, ob kleinere bauliche Maßnahmen erforderlich werden, die die Nutzbarkeit verbessern. Kooperationen z.B. die Bildung einer von Schulen betreuten Laufgruppe, organisierte Fahrradausflügen der Seniorenwohnheime oder Outdoor-Fitness-Workshops sollen angestoßen werden.

B V.5 Handlungsfeld Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur

Das Handlungsfeld "Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur" ist für das Fördergebiet bedeutsam. Sowohl der Hamburger Klimaplan als auch das Integrierte Klimakonzept für den Bezirk Wandsbek zeigen übergeordnete Ansatzpunkte auf. Die angestrebten Maßnahmen verteilen sich im gesamten Gebiet und zielen vorrangig auf die Qualifizierung der grünen Infrastruktur im Sinne der Aufwertung größerer Grünflächen und Parkanlagen.

Für dieses Handlungsfeld sind folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Jenfeld-Zentrum besitzt eine hohe Freiraumqualität mit quartiersbezogenen öffentlichen Räumen und ist in ein übergeordnetes Grünflächensystem einbezogen.
- 2. Die Grünräume leisten einen wirkungsvollen Beitrag zur Klimaanpassung.

Zur Erreichung der Handlungsfeldziele werden bisher folgende Projekte definiert:

Projekte	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung
Neugestaltung des Jenfelder Moorparks	1 + 2	Projekte
Neugestaltung der Grünzuges an der A 24 - Teilprojekt: Grünverbindung Öjendorfer Damm – Schleemer Bach (Multifeld-Sportanlage Gleiwitzer Bogen):	1+2	Projekte
Stärkung der grünen Wegeverbindungen – Teilprojekte Bei den Höfen und Gutachten Grüne Wohnumfelder	1 + 2	Projekte
Stärkung der grünen Wegeverbindungen – Teilprojekt Jenfelder Bach	1 + 2	Perspektivisches Projekt
Wohnumfeldmaßnahme Wohnanlage Bekkamp 20-34: Blüh- und Bewegungsband	1 + 2	Perspektivisches Projekt
Neugestaltung der Grünzuges an der A 24 - Teilprojekt: Wegeverbindung Schiffbeker Weg - Öjendorfer Damm (Multifeld-Sportanlage Gleiwitzer Bogen):	1+2	Perspektivisches Projekt

Projekte:

Neugestaltung des Jenfelder Moorparks: Der Jenfelder Moorpark wurde von 2015 – 2018 als temporäre Zentrale Erstaufnahme genutzt und stand dem Stadtteil nur sehr eingeschränkt zur Verfügung. In dieser Zeit hat sich die Initiative "Grüne Mitte Jenfeld" gegründet, die begleitet durch das Bezirksamt Wandsbek Ideen und Vorstellung für eine Wiederaneignung nach dem Rückbau der Container entwickelt hat. Im Sommer 2018 hat das BA Wandsbek eine umfangreiche Beteiligung der verschiedenen Nutzergruppen des Parks durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einen Masterplan für den rund 5.300 qm großen Park eingeflossen, der die Grünanlage umfassend aufwertet und als Teil des zweiten Grünen Rings zur Grünen Infrastruktur der Stadt zählt.

- Teilbereich Gemeinschaftsgarten (realisiert): Das erste Teilprojekt wurde bereits seit dem Jahr 2017 ehrenamtlich vorbereitet und ist im Sommer 2019 unter Beteiligung der Öffentlichkeit gestaltet und eröffnet worden. Als Gemeinschaftsgarten hält er verschiedene Angebote vor, die neben dem Aufbau nachbarschaftlicher Kontakte auch die ökologische Funktion des Gärtnerns, der Selbstversorgung u.a. herausstellt.
- Teilbereich Spielplatz: Der Spielplatz für kleinere Kinder und umfasst vier unterschiedlich große Spielbereiche. Nach verschiedenen Beteiligungsangeboten hat das beauftragte Landschaftsarchitekturbüro Spielelemente geplant, welches die Einbindung der Geschichte des Moores und des Torfabbaus vorsieht.
- Teilbereich Sportangebote: Im dritten Teilprojekt sollen im Norden des Jenfelder Moorparks Spiel- und Sportfelder entstehen. Der Bereich richtet sich vorrangig an Jugendliche und Jungerwachsene. Der bestehende blaue Container der Straßensozialarbeit soll mit in die Neugestaltung einbezogen werden. Außerdem sollen Maßnahmen für die zentrale Freifläche entwickelt werden.
- Neugestaltung des Grünzuges an der A 24: Der nördlich der Autobahn 24 verlaufende Grünzug ist Teil der Landschaftsachse Horner Geest. Der Bereich zwischen Schiffbeker Weg und Schleemer Bach ist bisher nur unzureichend ausgebaut. Insbesondere die Zugänge aus den nördlichen Wohngebieten bestehen oftmals als 'Trampelpfad'. Der bereits hergestellte Abschnitt zwischen Elfsaal und Schiffbeker Weg außerhalb des Fördergebietes sollen bis zum Schleemer Bach weitergeführt und gestaltet werden. Die Wegeverbindung in Richtung Jenfelder Zentrum (Jenfelder Bach, Öjendorfer Damm und Gleiwitzer Bogen) sollen mit der Landschaftsachse verknüpft, qualifiziert und besser nutzbar werden.

Entlang des Grünzuges sollen unterschiedliche Angebote geschaffen werden. Die Maßnahme soll dazu beitragen, die Landschaftsachse wieder für die Jenfelder Bewohnerschaft und über den Stadtteil hinaus erlebbar werden zu lassen.

In die Um- und Ausgestaltung sollen Bewohner, Akteure und Nutzer intensiv einbezogen werden und in zwei Teilabschnitten erfolgen:

- Teilprojekt: Grünverbindung Öjendorfer Damm Schleemer Bach (Multifeld-Sportanlage Gleiwitzer Bogen): In dem Teilbereich befindet sich der Bolzplatz des Aktivspielplatz Gleiwitzer Bogen e.V.. Dieser Bereich soll zu einer Multifeld-Sportanlage umgebaut und das gesamte Areal in den Grünzug eingebunden werden. Der Grünzug wird bis zum Schleemer Bach qualifiziert.
- Stärkung der grünen Wegeverbindungen siehe HF Klimaschutz, Klimaanpassung, grüne Infrastruktur
 - o Teilprojekt Bei den Höfen
 - Gutachten Grüne Wohnumfelder

Perspektivische Projekte:

- Stärkung der grünen Wegeverbindungen: Teilprojekt Am Jenfelder Bach siehe HF Klimaschutz, Klimaanpassung, grüne Infrastruktur
- Wohnumfeldmaßnahme Wohnanlage Bekkamp 20-34: Blüh- und Bewegungsband siehe HF Wohnumfeld und öffentlicher Raum
- Neugestaltung des Grünzuges an der A 24:
 - Teilprojekt: Schiffbeker Weg Öjendorfer Damm: Die Wegefläche wird neu hergestellt und mit mehreren Sitzgelegenheiten ausgestattet. Begleitende Rodungs- und Pflegemaßnahmen werden durchgeführt, Weitere mögliche Maßnahmen werden in kommenden Arbeitsgesprächen erörtert.

B V.6 Handlungsfeld Kultur im Stadtteil

Das Jenfelder Zentrum kann durch die Einbindung kultureller Angebote stark an Attraktivität gewinnen. Daher leistet das Handlungsfeld "Kultur im Stadtteil" einen wichtigen Beitrag. Es sollen Kooperationen aufgebaut werden, die die Stadtteilkultur in ihrer Vielfältigkeit besser abbildet, bekannter werden lässt und in die gesellschaftliche Breite hineinwirken lässt.

Für dieses Handlungsfeld werden folgende Handlungsfeldziele aufgestellt:

- 1. Jenfeld-Zentrum bietet insbesondere Jugendlichen und jungen Erwachsenen bedarfsgerechte kulturorientierte Angebote.
- 2. Die Kulturangebote gewinnen durch Kooperationen der Stadtteilakteure an Bekanntheit und Nachfrage.
- 3. Es gibt in Jenfeld-Zentrum integrative kulturelle Angebote für Menschen unterschiedlicher Herkunft.

Zur Erreichung der Handlungsfeldziele werden bisher folgende Projekte definiert:

Projekte	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung
Richtungshinweisschilder in Jenfeld	2+3	Perspektivische Projekte
Konzeptionelle Prüfung der Ausrichtung des Jenfeld-Hauses	1+2+3	Perspektivische Projekte
Jenfeld-Galerie	2+3	Perspektivische Projekte
Weiterentwicklung des Stadtteillogos	2	Perspektivische Projekte

Perspektivische Projekte:

- Richtungshinweisschilder in Jenfeld: Es besteht im Fördergebiet eine ausgeprägte kleinräumige Orientierung im Alltag, die kaum über das eigene Wohnquartier hinausreicht. Bestehende soziale, kulturelle oder auch freiräumliche Angebote sind daher oft unbekannt, wenngleich sie in fußläufiger Entfernung vorhanden sind. Gemeinsam mit Stadtteilakteuren wird geprüft, an welchen Orten im Stadtteil Hinweisschilder helfen können, den Stadtteilangeboten zu mehr Wahrnehmbarkeit zu verhelfen und diese dadurch in ihrer Nachfrage zu stärken.
- Konzeptionelle Prüfung der Ausrichtung des Jenfeld-Hauses: Das Jenfeld-Haus bildet eine zentrale soziokulturelle Einrichtung im Fördergebiet. Es ist mit Gruppenräumen, einem Saal und einer Gastronomiefläche vielfältig nutzbar, funktioniert jedoch als Ort des (kursungebundenen) Verweilens und des nachbarschaftlichen Austauschs nur bedingt. Insbesondere das gastronomische Angebot und der Aufenthaltsraum werden nicht so genutzt, wie es dem Potenzial entsprechen könnte. Dem gegenüber steht der im Stadtteil geäußerte Bedarf nach attraktiven Orten

- der Begegnung. Der Träger Selbsthilfe e. V. Jenfeld will das aktuelle Konzept, auch anlässlich der Auswirkungen der Pandemie, auf den Prüfstand stellen. Hierdurch sollen mögliche Anpassungsbedarfe identifiziert und geeignete Maßnahmen ergriffen werden.
- Jenfeld-Galerie: Der Verein Selbsthilfe e.V. Jenfeld bereitet eine Freiraum-Galerie vor. Dazu werden in den kommenden Jahren verschiedene Fassaden durch Street-Art-, Graffiti- und weitere Grafik-Künstler gestaltet. Die Motive sollen 'Geschichten' erzählen, die einen Bezug zum Alltag in Jenfeld haben, zur Stadtteilidentifikation beitragen und ihrerseits zur kulturellen Betätigung einladen sollen. In Abstimmung mit den Grundeigentümern und Stadtteilgremien sollen Stück für Stück Fassaden ausgewählt und gestaltet werden. Das erste Bild der Galerie soll an der 136 qm großen Nordfassade des Jenfeld-Hauses entstehen.
- Weiterentwicklung des Stadtteillogos: Die Gäste der Gläsernen Werkstatt haben betont, dass ein Logo zur stadtteilinternen Identitätsschaffung und als Marke zur erhöhten Sichtbarmachung Jenfelds in der Gesamtstadt wichtig ist. Das vorhandene Stadtteillogo soll deshalb gemeinsam mit der Stadtteilöffentlichkeit und allen Akteuren auf Aktualität und Modernität geprüft, überarbeitet und verstärkt bei zukünftigen Stadtteilaktionen und -gestaltungsmaßnahmen platziert werden. Das Ziel ist hierbei die Steigerung der Attraktivität und die Schaffung eines Wiedererkennungswertes Jenfelds sowie die Bindung der Jenfelderinnen und Jenfelder an ihren Stadtteil.

B V.7 Handlungsfeld Bildung

Für die Schaffung eines attrativen Stadtteilmittelpunkts sind auch bildungsbezogene Aspekte in den Blick zu nehmen. Hierbei ist es wichtig, die Bildungs, Betreuungs- und Qualifizierungsangebote "nah" an den Zielgruppen zu gestalten und einen niedrigschwelligen Zugang herzustellen.

Für dieses Handlungsfeld wurden im IEK folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Die Schulen sind wichtige Akteure im Quartier und wirken an der Quartiersentwicklung mit.
- 2. Jenfeld-Zentrum bietet ein bedarfsgerechtes Angebot der außerschulischen Bildung und arbeitsmarktpolitischen Qualifizierung.

Zur Erreichung der Handlungsfeldziele wurden bisher folgende Projekte definiert:

Projekte	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung
Schaffung einer Bücherbox im EKZ JEN zur Pflege durch Schülerinnen und Schüler	1 + 2	Aufgabe der Gebietsentwicklung
ESF-Projekt SelbstLernZentrum	2	Projekte
ESF-Projekt JobCoach Hamburg	2	Projekte
ESF-Projekt Schulmentoren - Hand in Hand für starke Schulen	1	Projekte
Umzug / Ausbau des Quadriga-Stadtteilbüros	2	Perspektivische Projekte
Bücherbus-Haltestelle in Jenfeld-Zentrum	2	Perspektivische Projekte

Aufgaben der Gebietsentwicklung:

Schaffung einer Bücherbox im EKZ JEN und Pflege durch Schülerinnen und Schüler: Erfahrungen des Stadtteilbüros der Quadriga zeigen, dass das Angebot einer Bücherbox im öffentlichen Raum sehr gut angenommen wird. Die Prüfung einer Angebotsergänzung im deutlich stärker frequentierten Einkaufszentrum JEN wird als sinnvoll erachtet, um auch dort den niedrigschwelligen Zugang zu Literatur (für Kinder, fremdsprachig, etc.) zu erleichtern. Die Gebietsentwicklung koordiniert ggf. die Errichtung einer zweiten Bücherbox durch lokale Akteure. Hierbei kann eine Kooperation zu den Jenfelder Schulen (für die Pflege und Reinigung der Bücherbox) die Teilhabe und die Bereitschaft zum Engagement für den Stadtteil der Schülerinnen und Schüler stärken. Inwiefern Zertifikate oder ähnliche Zeugnisse für eine solche Bücherbox-AG erstellt werden, gilt es mit den Lehrkräften der Schulen zu entscheiden.

Projekte:

- ESF-Projekt SelbstLernZentrum: Die Volkshochschule Hamburg setzt seit Anfang 2021 das ESF-Projekt "SelbstLernZentren" um. Im Mittelpunkt stehen die Vermittlung lebenspraktischer Grundbildung, Stärkung von Lern- und Selbstkompetenz sowie die Vermittlung der lebensbereichernden Wirkung der Lernprozesse. Das Projekt läuft bis Ende 2024 und wirkt neben dem Haupthandlungsfeld "Bildung" auch in dieses Handlungsfeld hinein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können von Kooperationen mit weiteren Akteuren des Gebiets profitieren und werden befähigt, bedarfsgerechte Angebote selbst zu gestalten. Die Volkshochschule beabsichtigt, eine regelmäßige Beratungspräsenz in der Gläsernen Werkstatt anzubieten.
- ESF-Projekt JobCoach Hamburg für Eltern ohne Berufsabschluss: Für die Zielgruppe bietet die einfal GmbH – gefördert durch den Europäischen Sozialfonds - ein individuelles Coaching unter Berücksichtigung der gesamten familiären Situation mit einer Mindeststundenzahl von insgesamt acht Stunden an. Im Mittelpunkt der Integrationsstrategie - basierend auf dem Instrument des "Individuellen Integrationsplans" (IIP) - stehen neben der Eröffnung neuer Perspektiven, die Stabilisierung der familiären Situation und die Beseitigung von Hemmnissen, die eine Weiterentwicklung erschweren bzw. unmöglich machen. In einem nächsten Schritt wird ein Berufseinstiegscoaching durchgeführt mit unterschiedlichen individuellen Schwerpunkten und ggf. unter Einbeziehung von Partnerinnen bzw. Partnern und Kindern. Begleitend bzw. nach erfolgter Stabilisierung werden zusammen mit den Teilnehmenden eine realistische berufliche Perspektive entwickelt und einzelne Integrationsschritte geplant (Suche nach einem passenden Betreuungsangebot für die Kinder, Berufsorientierung, Sprachkurs-, Qualifikations- und Stellenrecherche, Erstellung aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen, die Weiterbildung z.B. für Internetrecherchen, Versand von Online-Bewerbungen). Als ergänzende Coaching-Leistung soll das Projekt die Zielgruppe in ihrer digitalen Medienkompetenz stärken und die Teilnehmenden dazu befähigen, selbständig digitale Angebote (wie bspw. Online-Besprechungen, Homeschooling, App-Nutzung, behördliche Online-Anträge, Online-Bewerbungen) wahrzunehmen.

Um die sozialräumliche Vernetzung zu stärken, soll das Projekt Kooperationen mit Elternschulen, Eltern-Kind-Zentren, Bildungshäusern und ähnlichen Institutionen eingehen. Vor diesem Hintergrund wird die Einbindung des Projektes als Projekt in das weitere RISE-Verfahren aufgenommen.

• ESF-Projekt Schulmentoren - Hand in Hand für starke Schulen: Das Projekt wird von zwei Projektträgern geleitet, die das gemeinsame Ziel verfolgen, die Bildungschancen an Schulen in schwieriger sozialer Lage und im Einzugsbereich von RISE-Fördergebieten zu verbessern. Die Koordinierungsstelle Weiterbildung e.V. hält Personal zur Konzeption und Durchführung von Qualifizierungen von Schüler-, Eltern- und ehrenamtlichen Mentoren an ausgewählten Schulen sowie von flankierenden, stadtteil- oder sozialraumbezogenen Maßnahmen in den RISE-Einzugsgebieten vor. Die BSB unterstützt durch Zeitkontingente für schulische Koordinatoren, Betreuung, Austausch und Qualifizierung die Schulen beim Auf- und Ausbau sowie bei der Stabilisierung von Mentoring-Systemen.

Das Projekt wird an der Otto-Hahn-Schule durchgeführt in deren Einzugsgebiet sich das RISE-Fördergebiet Jenfeld-Zentrum befindet.

Perspektivische Projekte

- Umzug / Ausbau des Quadriga-Stadtteilbüros siehe HF Städtebauliche Strukturen
- Bücherbus-Haltestelle in Jenfeld-Zentrum: Die Entfernung zur nächstgelegenen Bücherhalle in Hamburg-Hohenhorst stellt eine Hürde für die Jenfelderinnen und Jenfelder dar. Das Angebot der Hamburger Bücherhallen, ihre Bücherhallenstandorte mit fahrenden Bibliotheken, den Bücherbussen, zu ergänzen, findet bislang weder in Jenfeld-Zentrum noch im Bezirk Wandsbek Anwendung. Die Gebietsentwicklung macht es sich zur Aufgabe, die Hamburger Bücherhallen zu kontaktieren und Perspektiven für eine Routenverlängerung bzw. -ergänzung nach Jenfeld-Zentrum zu erstellen. Darüber hinaus ermittelt die Gebietsentwicklung potentielle Haltestellen des Bücherbusses im Jenfelder Zentrumsbereich und unterstützt die initiale Angebotsankündigung in Sachen Öffentlichkeitsarbeit. Im Zusammenhang der 'kurzen Wege zur Bildung' soll auch die Verbreitung digitaler Bildungsangebote betrachtet und gefördert werden.

B V.8 Handlungsfeld Mobilität

Die Verbesserung der Quartiersmobilität ist ein entscheidender Faktor für die Anbindung des Jenfelder Zentrums aus den angrenzenden Wohnquartieren. Gleichzeitig bildet der Kreuzungsbereich Öjendorfer Damm / Rodigallee einen Mobilitätsknoten, dessen Funktionalität zu überarbeiten ist. Das Handlungsfeld "Mobilität" bildet daher einen wichtigen Baustein der RISE-Gebietsentwicklung.

Für dieses Handlungsfeld werden folgende Handlungsfeldziele formuliert:

- 1. Die Kreuzung Rodigallee / Barsbütteler Straße Öjendorfer Damm ist für alle Verkehrsteilnehmer gut und sicher nutzbar.
- 2. Jenfeld-Zentrum bietet gute Bedingungen für den örtlichen Fuß- und Radverkehr und ist mit überörtlichen Wegenetzen verbunden.
- 3. Die öffentlichen Räume in Jenfeld-Zentrum sind barrierearm gestaltet.

Zur Erreichung der Handlungsfeldziele werden bisher folgende Projekte definiert:

Projekte	Beitrag zur Erreichung Ziel Nr.	Zuordnung
Analyse der Mobilitätsstudie (SAGA)	2+3	Aufgabe des Ge- bietsentwicklers
Analyse der Verkehrssicherheit in Jenfeld-Zentrum	1 + 2	Aufgabe des Ge- bietsentwicklers
Stärkung der stadtteil- und stadtbezogenen Radinfrastruktur durch Marketingaktionen	1 + 2	Aufgabe des Ge- bietsentwicklers
Aufwertung des zentralen Bereichs - Teilprojekt Städtebauliches Gutachten (HF Städtebauliche Strukturen)	1+2+3	Projekte
Stärkung der grünen Wegeverbindungen - Ausbau der Wegeverbindung "Bei den Höfen"	2+3	Projekte
Stärkung der grünen Wegeverbindungen - Ausbau der Wegeverbindung "Am Jenfelder Bach"	2+3	Perspektivische Projekte
Mobilitätspotentiale für die "letzte Meile"	2	Perspektivische Projekte
Richtungshinweisschilder in Jenfeld	3	Perspektivische Projekte
Anbindung der Wohnanlagen Haferblöcken und Elfsaal an den Zentrumsbereich (EKZ)	2	Perspektivische Projekte

Aufgabe des Gebietsentwicklers:

Analyse der Mobilitätsstudie (SAGA): In Jenfeld wird 2021 eine Mobilitätsstudie der SAGA
 Unternehmensgruppe durchgeführt. Der Gebietsentwickler wird die veröffentlichten Erkenntnisse aufnehmen und in Arbeitskreisen sowie in weiteren Stadtteilgremien erörtern, um konkrete

flankierende Maßnahmen in diesem und anderen Handlungsfeldern (HF Wohnumfeld und Öffentlicher Raum) zu entwickeln. Die Schwerpunkte liegen hierbei auf der Stärkung des Radverkehrs und der Radinfrastruktur (überdachte Fahrradstellplätze im direkten Wohnumfeld) sowie auf der Förderung von Aneignungsprozessen und gefühlter Sicherheit im direkten Wohnumfeld (definierte Kinderwege, private und halbprivate Bereiche, nachbarschaftliche Begegnungsräume)

- Analyse der Verkehrssicherheit in Jenfeld-Zentrum: In Gesprächen mit Gästen der Gläsernen Werkstatt und Teilnehmenden der Fokusgruppen wird das besondere Augenmerk der Jenfelder Bevölkerung auf die Sicherheit des Fuß- und Radverkehrs insbesondere im Zusammenhang mit nicht-eingehaltenen bzw. fehlenden Geschwindigkeitsbegrenzungen in den lokalen Wohnquartieren deutlich. Der Gebietsentwickler integriert diese Thematik in die laufende Gebietsarbeit.
- Stärkung der stadtteil- und stadtbezogenen Radinfrastruktur durch Marketingaktionen: In Jenfeld wird das Ziel verfolgt, ein Radwegenetz zu schaffen, das über die Velorouten 7 und 14 den gesamtstädtischen Anschluss sichert und von diesen ausgehend bedarfsgerechte Radwege in die Wohnquartiere und das zentrale Versorgungsgebiet führt. Zur Erreichung dieses Ziels ist die Bekanntmachung der Velorouten für die Jenfelderinnen und Jenfelder ausschlaggebend. Der Gebietsentwickler stößt zu diesem Zweck in gemeinsamer Zusammenarbeit mit dem Bezirk und relevanten Akteurinnen und Akteuren (insb. Schulen und Jugendeinrichtungen) in Jenfeld Marketing- und Mitmachaktionen an. So kann über eine größere Einweihungsfestivität der weitgehend fertiggestellten Veloroute 7, einen jährlichen Jenfelder Fahrradtag oder ähnlichem der Zugang zur und die Bereitschaft für die Mobilitätsform Fahrrad erhöht werden. Der Gebietsentwickler übernimmt die Koordination und Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt das Bezirksamt Wandsbek in der Gestaltung der Finanzierung von Marketing-Material (Goodie-Bags mit Fahrradutensilien).

Projekte:

- Aufwertung des zentralen Bereichs Teilprojekt Städtebauliches Gutachten (s. HF Städtebauliche Strukturen): Das Jenfelder Zentrum bildet mit seinem Kreuzungspunkt einen hochfrequentierten Mobilitätsknoten. Hauptstraßen, überörtliche Fahrradrouten und zahlreiche Buslinien treffen dort aufeinander. Das städtebauliche Gutachten umfasst daher neben städtebaulichen und freiräumlichen Aspekten auch verkehrliche Belange. So sollen alle Verkehrsträger bestmöglich in ihren Bedarfen aufeinander abgestimmt werden und ihre Flächeninanspruchnahme zugunsten von Aufenthaltsflächen geprüft werden. Neben dem fließenden Verkehr ist auch der Infrastrukturausbau für den ruhenden Verkehr von Bedeutung. Ergebnisse werden im Herbst 2020 vom beauftragten Gutachterbüro vorgelegt. (siehe HF Städtebauliche Strukturen).
- Stärkung der grünen Wegeverbindungen Teilprojekt Bei den Höfen (siehe HF Klimaschutz, Klimaanpassung, grüne Infrastruktur)

Perspektivische Projekte:

- Stärkung der grünen Wegeverbindungen Teilprojekt Am Jenfelder Bach siehe HF Klimaschutz, Klimaanpassung und grüne Infrastruktur
- Mobilitätspotentiale für die "letzte Meile": Die grundsätzliche Veränderung des Mobilitätsverhaltens von Einwohnerinnen und Einwohnern in Städten kann zum Anlass genommen werden, einen besonderen Blick auf die letzten Meter von Wegeketten zu werfen, d.h. zu betrachten, wie die Jenfelderinnen und Jenfelder sich von den zentralen Verkehrsinfrastrukturen (Bushaltestellen, Parkgaragen, StadtRad-Stationen) zu ihrem direkten Wohnumfeld bewegen und welche Infrastrukturanpassungen notwendig werden. Hierbei können auch alternative Lösungen wie Free-Floating-Systeme (bspw. elektrobetriebene Roller oder Scooter ohne Abgabestation) einen interessanten Ansatz in der Ergänzung üblicher Verkehrsmittel darstellen.
- Richtungshinweisschilder zur Stärkung der Stadtteilangebote (siehe HF Kultur): Die vor Ort bestehenden sozialen, kulturellen oder freiräumlichen Angebote sind trotz fußläufiger Entfernung oft unbekannt. Der Aufbau von Richtungshinweisschildern soll nicht nur die Bekanntheit und Nachfrage fördern, sondern auch das Mobilitätsverhalten im Quartier positiv beeinflussen. Die Wegeführungen sollen den Anteil des Fuß- und Radverkehrs im Gebiet stärken, Fuß- und Radwege beleben und dadurch die Erlebbarkeit des Wohnumfelds stärken. (siehe auch HF Kultur im Stadtteil).
- Anbindung der Wohnanlagen Haferblöcken und Elfsaal an den Zentrumsbereich (EKZ) (siehe HF Zentren / Lokale Ökonomie): Es gibt Defizite in der Fuß- und Radwegeanbindung von der Wohnanlage Elfsaal an den zentralen Versorgungsbereich um das EKZ. Die Wohnanlage ist von Hauptverkehrsstraßen umgeben. Eine ähnliche Barriere bildet die A 24 für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Haferblöcken in Billstedt. Eine entsprechende Bedarfsermittlung sowie die Erörterung geeigneter Maßnahmen werden durch den Gebietsentwickler übernommen. Die Quartiere sollen besser an das Zentrum angebunden werden um die Zentrenfunktion von Jenfeld zu stärken.

B V.9 Querschnittsthema Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention

Dieses Thema ist für Jenfeld-Zentrum insbesondere aufgrund der zahlreichen Wohnumfelder, Grünbereiche und öffentlichen Flächen im Zentrumsbereich von Bedeutung. Die Steigerung der subjektiven Sicherheit steht im Mittelpunkt und wird durch die Bearbeitung von Projekten in mehreren Handlungsfeldern verfolgt. Daher handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe für den Gebietsentwicklungsprozess, die über die Tätigkeiten der Gebietsentwicklung bearbeitet begleitet wird.

Für die weitere Bearbeitung des Querschnittsthemas werden folgende Ziele formuliert:

- Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich in Jenfeld-Zentrum sicher.
- Es gibt in Jenfeld-Zentrum ein bedarfsgerechtes Angebot von Präventionsprogrammen.

Ein Bündel an Projekten und Maßnahmen trägt zur Erreichung der Ziele bei. Insbesondere Aspekte der städtebaulichen Kriminalprävention finden bei der Umsetzung von RISE-Projekten Beachtung. Chancen auf Verbesserungen ergeben sich aus einer attraktiven Um- oder Neugestaltung von "dunklen Ecken" zur höheren Frequentierung dieser öffentlichen Räume und Wegeverbindungen. Dies gilt gerade für unmittelbare Wohnumfelder, wo eine Steigerung der gefühlten Sicherheit durch einsehbare und gut beleuchtete Eingänge, Freiräume und Wege erreicht werden kann. Gleichfalls werden Maßnahmen in grünen Wegeverbindungen (z. B. Bei den Höfen und am Jenfelder Bach) diesbezüglich gestaltet.

Die gemeinsame Strategieentwicklung ist eine der zentralen Aufgaben des Gebietsmanagements und wird für den Zentrumsbereich durch eine städtebauliche Studie flankiert. Zur Ermittlung von räumlichen Schwerpunkten mit Handlungsbedarf kann die Wohnzufriedenheitsumfrage der SAGA herangezogen werden. Darüber hinaus soll auf Grundlage einer Ermittlung von "dunklen" Ecken mit Freiraumbezug im gesamten Stadtteil Wegebeleuchtungskonzept zur Verbesserung der gefühlten Sicherheit beitragen, ergänzt durch eine Belebung des Wohnumfeldes mit Bewegungsangeboten und Freizeitinseln.

Um lebensweltbezogenen Entwicklungen von Kindern und Jugendlichen entgegen zu kommen, bedarf es moderierter Aufklärungs- und Präventionslösungen. Dabei kann die Vernetzung ebensolcher Angebote mit Bewegungsangeboten im Wohnumfeld (s. o.) oder mit Freizeit- und Kulturangeboten zu Synergieeffekten führen. Im Fokus des Gebietsentwicklers steht dabei die Einbindung der späteren Nutzerinnnen und Nutzer in die Angebotsgestaltung sowie der Expertise versierter und ortsbekannter Streetworkerinnen und Streetworker. Ziel ist die Steigerung der tatsächlichen und der gefühlten Sicherheit sowie eine Steigerung von Freizeitangeboten für Jugendliche und Jungerwachsene.

B V.10 Querschnittsthema Image

Das Querschnittsthema Image ist stark mit den Tätigkeiten der Öffentlichkeitsarbeit für den gesamten Förderzeitraum verzahnt. So werden die hier formulierten Projekte und Aufgaben stets in Zusammenhang mit dem für den RISE-Prozess in Jenfeld-Zentrum erstellten Logo gedacht und in der RISE-Stadtteilzeitung sowie in der Pressearbeit platziert.

Für dieses Querschnittsthema werden folgende Ziele formuliert:

- Das Einkaufszentrum und der Zentrumsbereich sind ein positiver Imageträger für Jenfeld.
- Im Fördergebiet hat sich eine gemeinsame Identität als lebenswerter Stadtteil verfestigt.

Zur Erreichung der Ziele sollen ein Bündel an Projekten und Maßnahmen beitragen.

Zahlreiche Stadtteilakteure sowie Gäste der Gläsernen Werkstatt haben deutlich gemacht, dass es in Jenfeld-Zentrum kaum bis keine publikumserzeugenden Attraktionen oder freizeitrelevante Treffpunkte sowie wenig Erlebbares gibt. So wurde der Wunsch nach einer Belebung Jenfelds mithilfe von (ggf. regelmäßigen) Stadtteilfeierlichkeiten oder –ereignissen geäußert, damit sich die Jenfelderinnen und Jenfelder nicht nur benachbarte Quartiere, sondern auch das eigene Wohnumfeld und dessen Angebote besser annehmen können. Darüber scheint Jenfeld im gesamtstädtischen Zusammenhang als Ausflugsziel nicht von Interesse zu sein, obwohl die Verknüpfung der örtlichen Grünund Freiraumstrukturen mit Orten des Genusses oder Konsums ein großes Potential darstellen könnte. Diese Barrieren sollen durch die Förderung strategischer Partnerschaften im Bereich Stadtteilmarketing und Stadtteiltourismus abgebaut werden. Die Kontaktierung potenziell interessierter Akteure aus den sozialen Medien mit einem Schwerpunkt auf Stadterlebnisse (bspw. MitVergnügen-Hamburg oder Webseite der Stadt Hamburg für Stadtteilwanderungen etc.) wird als Aufgabe des Gebietsentwicklers betrachtet, ebenso die Vernetzung der (lokalen) Akteure. Mit dem Projekt der "Jenfeld-Galerie" wird ein erster Schritt vorbereitet.

Die Gäste der Gläsernen Werkstatt haben betont, dass ein Logo zur stadtteilinternen Identitätsschaffung und als Marke zur erhöhten Sichtbarmachung Jenfelds in der Gesamtstadt gewünscht wird. Das vorhandene Stadtteillogo soll deshalb gemeinsam mit der Stadtteilöffentlichkeit und allen Akteuren auf Aktualität und Modernität geprüft, ggf. mit einer finanziellen Förderung durch RISE-Mittel überarbeitet und verstärkt bei zukünftigen Stadtteilaktionen und -gestaltungsmaßnahmen platziert werden. Das Ziel ist hierbei die Steigerung der Attraktivität und die Schaffung eines Wiedererkennungswertes Jenfelds sowie die Bindung der Jenfelderinnen und Jenfelder an ihren Stadtteil (siehe hierzu Projekt in HF Kultur).

B VI Verfahrens- und Prozesssteuerung

B VI.1 Darstellung der Gesprächs- und Arbeitskreise

Die Steuerung des Gebietsentwicklungsprozesses wird im Wesentlichen über drei Formate gestaltet:

- Jährliche Strategiegespräche des Gebietsentwicklers mit der Fachamtsleitung, Abteilungsleitung und Gebietskoordinatorin ermöglichten die Erörterung grundsätzlicher Fragen über Projektziele, über erforderliche Veranstaltungen, den Umsetzungsstand des IEK und Abstimmungen mit anderen laufenden Vorhaben (strategische Ebene). Die Erörterung auf Leitungsebene stellt Verfahrenstransparenz her und sichert die vorausschauende Bereitstellung notwendiger Ressourcen im Gebietsentwicklungsprozess.
- Der Gebietsarbeitskreis befasst sich mit der Umsetzung laufender RISE-Projekte (allgemeine operative Ebene). Dieses Format ist ein zentraler Baustein, um die Projekte zielgenau und bedarfsgerecht in die Umsetzung zu bringen. Der Gebietsarbeitskreis soll mindestens einmal im Jahr stattfinden. Zu Beginn des Verfahrens fand im Juni 2020 ein gebietsbezogener Kick-Off als Auftaktveranstaltung statt sowie im Februar 2021 eine Sitzung zur Erörterung der Projekte und Zielsetzungen zur Vorbereitung auf das IEK.
- Monatliche jour fixe-Termine zwischen dem Gebietsentwickler und der Gebietskoordinatorin bilden das konkrete operative Format. In diesem Austausch werden grundsätzliche Verfahrensabläufe, Kosten- und Finanzierungsfragen. Projektumsetzungen und Akteurseinbindungen erörtert. Die Treffen finden wenn möglich persönlich statt.

B VI.2 Aufbau Gebietsmanagement

Das Gebietsmanagement setzt den RISE-Prozess im Fördergebiet um. Es setzt sich aus dem Bezirksamt Wandsbek mit seiner Gebietskoordination und dem beauftragten externen Gebietsentwickler steg Hamburg mbH zusammen. Das Gebietsmanagement insgesamt wird unterstützt von den bezirklichen Fachstellen und von den Akteuren aus dem Quartier. Die Steuerung des gesamten Prozesses liegt beim Bezirksamt Wandsbek.

Die wichtigste Aufgabe des Gebietsentwicklers liegt in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten auf Grundlage des vorliegenden IEKs. Im Weiteren gestaltet er die Öffentlichkeitsarbeit, arbeitet an der Aktivierung und Einbindung der endogenen Potenziale der Quartiersbevölkerung, an der Vertrauensbildung im Quartier durch die Förderung von Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten zwischen den unterschiedlichen sozialen und kulturellen Milieus sowie an der Moderation und dem behutsamen Management von Konflikten innerhalb des Stadtteils und zwischen Stadtteilinteressen und externen Interessenslagen. Von ebenso zentraler Bedeutung sind der Aufbau, die Pflege und Koordination sozialer Netzwerke und die Vernetzung der gebietsbezogenen Einrichtungen, Institutionen und sozialen Angebote mit dem Ziel, sowohl die sektoralen und institutionellen Barrieren zu überwinden, als auch milieuübergreifendes Handeln zu ermöglichen.

Eine weitere Aufgabe besteht in der laufenden Projekt- und Prozessabstimmung mit dem Auftraggeber, weiteren Fachstellen sowie mit der Quadriga gGmbH als Träger des bereits bestehenden Stadtteilbüros vor Ort.

B VI.3 Öffentlichkeitsarbeit

Ein zentraler Baustein von RISE ist die Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der lokalen Akteure in die Quartiersentwicklung. Über ein Bündel verschiedener Angebote zur Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung sollen sowohl lokale Expertise und lokale Ressourcen verfügbar gemacht als auch lokale Partnerschaften begründet werden. Ziel ist es neben der Gebietsöffentlichkeit auch Hamburg weit über die RISE Gebietsentwicklung zu informieren.

Dafür sind im Fördergebiet insbesondere folgende Ziele weiterzuverfolgen:

- Einsatz kompakter und niedrigschwelliger Beteiligungsformate zur Aktivierung bislang unerreichter Bevölkerungsgruppen
- Sicherung des Engagements in der Stadtteilkonferenz als bedeutendes Gremium (auch im Sinne der Verstetigung)

Zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit wird ein Bündel verschiedener Print- und Onlineformate bespielt, um sowohl notwendige Informationen zu verbreiten als auch positiv auf das Stadtteilimage zu wirken:

- Webseite: Der Online-Auftritt erfolgt unter der Adresse www.jenfeld-zentrum.info. Dort werden die Grundzüge des Verfahrens erläutert, aktuelle Projekte dargestellt, Termine angekündigt und Materialien zum Download bereitgestellt. Die Webseite ist sowohl für die Nutzung auf Desktop-PCs als auch für Smartphones programmiert. Die Webseite ist seit Ende August 2020 erreichbar. Ab April 2021 wird die Webseite um eine Online-Karten-Applikation erweitert, die es ermöglicht, interaktive Beteiligungsprozesse ganz oder teilweise web-basiert durchzuführen. Hierdurch wird nicht nur die Attraktivität der Mitwirkung gesteigert, sondern auch jüngeren bzw. internetaffinen Zielgruppen ein neuer Zugang geschaffen.
- Newsletter: Ergänzend zur Webseite wird ein Internet-Newsletter versandt. Er soll mehrmals im Jahr an die interessierte Öffentlichkeit verteilt werden, um aktuelle Projektstände, Termine sowie ausgewählte Veranstaltungen Dritter anzukündigen. Die erste Ausgabe wurde im November 2020 versandt.
- Instagram: Der Account @jenfeld_zentrum richtet sich vorrangig an Jungerwachsene und Jugendliche. Termine und Informationen werden kompakt und in leicht zugänglichen Formulierungen aufbereitet und mehrmals monatlich versandt. Der Account soll durch regelmäßige Posts das RISE-Verfahren ,im Gespräch halten'.
- Stadtteilzeitung: Etwa zweimal im Jahr erscheint die Stadtteilzeitung, die in einer Auflage von rund 5.500 Exemplaren an Haushalte im Fördergebiet und zentrale Orte in Jenfeld verteilt wird. Dort wird mithilfe von Fotos und Planzeichnungen vorrangig über kommende und laufende Projekte sowie über Mitwirkungsmöglichkeiten berichtet, was - im Gegensatz zu anderen Formaten - bis zu einer Größe von DIN A2 möglich ist. Die Zeitung ergänzt als Printmedium die digitalen

Angebote und erreicht direkt die Haushalte. Insbesondere bei älteren Menschen finden Zeitungen unverändert großen Zuspruch, die auf diesem Wege bestmöglich in den Prozess einbezogen werden können.

- Flyer und Plakate: Anlassbezogen werden Flyer und Plakate produziert, um auf Veranstaltungen, Umfragen oder auf Projektauswirkungen hinzuweisen. Sie unterstützen die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, da sie jeweils individuell für das Projekt und die Zielgruppe gestaltet werden und dadurch zielgenau wirken.
- Digitales Beteiligungstool: Die Internetpräsenz verfügt neben Dokumentations- und Informationsbausteinen auch über die Möglichkeit zur digitalen Beteiligung. Anhand von Online-Karten, Textfeldern und projektbezogenen Kategorien können interessierte Akteure niedrigschwellig an der Vorhabengestaltung beteiligt werden.

B VI.4 Beteiligung und Aktivierung

Ein zentraler Baustein von RISE ist die Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der lokalen Akteure in die Quartiersentwicklung. Über ein Bündel verschiedener Angebote zur Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung sollen sowohl lokale Expertise und lokale Ressourcen verfügbar gemacht als auch lokale Partnerschaften begründet werden.

Folgende stadtteilbezogene Gremien und Beteiligungsformate begleiten das Verfahren:

- Gläserne Werkstatt (RISE-Stadtteilbüro): Mit der gläsernen Werkstatt besteht seit August 2020 im Einkaufszentrum Jenfeld eine Vor-Ort-Präsenz im Sinne eines Stadtteilbüros. Sie hat dreimal in der Woche für vier Stunden geöffnet und gibt dem Verfahren der Integrierten Stadtteilentwicklung insbesondere für Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort "ein Gesicht". Sie dient sowohl der Information als auch der Beratung und Diskussion über unterschiedlichste Themen der Stadtteilentwicklung. Über die Schaufenster werden aktuelle Projekte, Umfrageergebnisse und Termine bekanntgegeben. Die Präsenz ist zunächst für die Dauer der IEK-Erstellung vorgesehen. Anschließend soll das im Quartier bereits als Anlaufstelle dienende Jenfeld-Haus als Vor-Ort-Präsenz auch für das RISE-Stadtteilbüro genutzt werden. Es besteht die Option, dass die Fläche im Einkaufszentrum durch ESF-Projektträger weiterhin im Sinne der Integrierten Stadtteilentwicklung nachgenutzt werden wird.
- Werkstattgespräche (Quartiersbeirat): Um einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen und die Gestaltungsmöglichkeiten zu unterstreichen, wird das klassische Format des Quartiersbeirats unter dem Titel "Werkstattgespräche" geführt. Auf etwa sechs Sitzungen pro Jahr soll die interessierte Öffentlichkeit insbesondere über aktuelle Projekte informiert werden. Die Sitzungen werden mit den Treffen der Stadtteilkonferenz Jenfeld koordiniert, um sowohl terminliche wie inhaltliche Überschneidungen auszuschließen. Ziel ist es, Projekte und Vorgehensweisen aus der Perspektive unterschiedlicher Akteursgruppen zu erörtern, um die Maßnahme bedarfsgerecht zu gestalten und deren Akzeptanz zu erhöhen. In Form von Beiratsempfehlungen werden eigene Standpunkte zu RISE-Vorhaben an kommunalpolitische Gremien bzw. an das Bezirksamt Wandsbek adressiert. Das Stimmrecht sollen Gäste ab der dritten Teilnahme erhalten. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen konnten bislang noch keine Sitzungen durchgeführt werden.

- Verfügungsfonds: Zur unbürokratischen Förderung von Stadtteilprojekten und zur Unterstützung der Mitwirkungsmöglichkeiten des Quartiersbeirats steht ein Verfügungsfonds bereit. Er ermöglicht die Förderung kleinerer, in sich abgeschlossener Projekte ohne Folgekosten, die der Zielerreichung im Fördergebiet dienen. Über die Verwendung der Mittel entscheidet der vom Bezirksamt eingesetzte und legitimierte Quartiersbeirat.
- Vor-Ort-Beteiligung: Ergänzend zu den Werkstattgesprächen werden mehrmals im Jahr in Abstimmung mit deren Gästen ausgewählte Orte aufgesucht, um die jeweiligen Themen "in den Stadtteil hinein" zu bringen. Es soll dadurch gelingen, schwer zu erreichende Zielgruppen in den Meinungsbildungsprozess einzubeziehen und deren Bedarfe und Einschätzungen u.a. in die Werkstattgespräche hineinzutragen. Vorgesehen sind die Beteiligungen von Schulklassen, Seniorengruppen oder Familien auf Spielplätzen zu konkreten Themen. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen konnten persönliche Vor-Ort-Beteiligungen nicht stattfinden.
- Umfragen: Sowohl zur Abfrage allgemeiner Themen als auch für zielgruppen- oder projektbezogene Themen werden Umfragen eingesetzt. Sie ergänzen die persönliche Befragung, in dem
 sie als Fragebogen oder Online-Tool angelegt werden und so nutzerfreundlich an einem beliebigen Ort zu geeigneter Zeit bearbeitet werden können.
- Projektbezogene Veranstaltungen: Ausgehend vom individuellen Projekt sind unterschiedliche öffentliche Veranstaltungen vorgesehen. Die verschiedenen Projektphasen k\u00f6nnen von Ideen-Workshops, Mitmachveranstaltungen oder Einweihungsfesten begleitet werden. Sie sollen dazu beitragen, die Ver\u00e4nderungen vor Ort direkt mitzugestalten, Kontakt zur direkten Anwohnerschaft herzustellen und die Bekanntheit der Ma\u00dfnahme im gesamten Stadtteil zu erh\u00f6hen.
- Fokusgruppen / Fachgespräche: Zur Erstellung des IEK sind vom Gebietsmanagement drei Fokusgruppen eingerichtet worden, in denen lokale Akteure ihre Expertise zu spezifischen Themen einbringen und gemeinsam erörtern. Ziel ist die Sichtung und fachliche Einordnung von Anregungen aus der Öffentlichkeit. Je nach Bedarf werden die Fokusgruppen auch im Zuge der Gebietsentwicklung anlassbezogen als Fachgespräche weitergeführt.



Integriertes Entwicklungskonzept Jenfeld-Zentrum

Operativer Teil

Projektblätter - Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan

steg Hamburg mbH

im Auftrag des Bezirksamtes Wandsbek, Fachamt Sozialraummanagement

Juni 2021







Inhaltsverzeichnis

С	OPERATIVER TEIL	88
СІ	PROJEKTBLÄTTER UND ZEIT-MAßNAHME-KOSTEN-PLAN (ZMKP)	90
C I.1	Übersicht Projekte nach Handlungsfeld und Kategorie	90
	Projektblätter	
C I.2.1	Projekte	93
C I.2.2	Perspektivische Projekte	109
C I.3	Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan	129
	Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan - Teil 1	130
	Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan - Teil 2	135

C Operativer Teil

C I Projektblätter und Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)

Die Projekte und perspektivischen Projekte sind in den folgenden Projektblättern detailliert beschrieben. Bei Projekten des ZMKP Teil I ist ein verbindlich abgestimmtes Finanzierungskonzept vorhanden bzw. wurden die Projekte bereits begonnen.

Perspektivische Projekte sind im strategischen Teil beschrieben und im ZMKP Teil 2 aufgeführt. Bei diesen Projekten ist das Finanzierungskonzept noch nicht abgestimmt.

Die aufgeführten Projekte sind nicht als abschließend zu betrachten. Während der Förderlaufzeit können weitere Projekte hinzukommen.

C I.1 Übersicht Projekte nach Handlungsfeld und Kategorie

Die Projekte und perspektivischen Projekte sind jeweils ihrem Haupthandlungsfeld zugeordnet. Einzelne Projekte können in mehreren Handlungsfeldern Wirkung entfalten.

Haupt-Handlungsfeld	Nr.	Projekt / Perspektivisches Projekt	ZMKP
Zantnan I	1	ESF Projekt Lokale Wirtschaft vor Ort	ZMKP I
Zentren / Lokale Ökonomie	13	"buy local" sowie Strukturen lokaler Produktion	ZMKP II
14 Anbino		Anbindung der Wohnquartiere Haferblöcken und Elfsaal an das Zentrum	ZMKP II
Städtebauliche Strukturen	2-1	Aufwertung des zentralen Bereichs → Teilprojekt: Städtebauliches Gutachten	ZMKP I
	2-2	→ Teilprojekt: Bereich Gubener Straße / MiniCity	ZMKP II
	2-3	→ Teilprojekt: Neugestaltung der Flächen um das EKZ und Entwicklung eines Quartiersplatzes	ZMKP II
	2-4	→ Teilprojekt: Parkpaletten Barsbüttler Straße	ZMKP II
	2-5	→ Teilprojekt: Blaue Brücke	ZMKP II
	15	Weiterentwicklung des Quadriga-Stadtteilbüros	ZMKP II

Haupt-Handlungsfeld	Nr.	Projekt / Perspektivisches Projekt	ZMKP
Wohnen, lokaler Woh-	16	Wohnraumentwicklung auf der Fläche der SAGA Seniorenwohnanlage Oppelner Straße	ZMKP II
nungsmarkt und Woh- nungswirtschaft	17	Neuplanung des SAGA-Wohnstandortes Denksteinweg	ZMKP II
Wohnumfeld und öffentli- cher Raum	3-1	Stärkung der grünen Wegeverbindungen → Teilprojekt: Wegeverbindung "Bei den Höfen"	ZMKP I
	3-2	→ Teilprojekt: Gutachten Grüne Wohnumfelder	ZMKP I
	3-3	→ Teilprojekt: "Am Jenfelder Bach"	ZMKP II
	4	Wohnumfeldmaßnahme Gleiwitzer Bogen 90	ZMKP I
	18	Wohnumfeldmaßnahme Bekkamp 20-34 Blüh- und Bewegungsband	ZMKP II
	19	Schaffung einer barrierefreien, öffentlich nutzbaren WC-Anlage	ZMKP II
	20	Stadtteil-Laufstrecke	ZMKP II
Klimaschutz, Klimaanpas-	5	Umgestaltung Jenfelder Moorpark	ZMKP I
sung, Grüne Infrastruktur	6-1	Neugestaltung des Grünzuges A 24 → Teilprojekt: Öjendorfer Damm bis Schleemer Bach (Multifeld-Sportanlage)	ZMKP I
	6-2	→ Teilprojekt: Schiffbeker Weg bis Öjendorfer Damm	ZMKP II
14 14 1 1 Q 1 14 14 14 14 14 14 14 14 14 14 14 14 1	21	Richtungshinweisschilder in Jenfeld	ZMKP II
Kultur im Stadtteil	22	Weiterentwicklung des Jenfeld-Haus als Ort der Begegnung	ZMKP II
	23	Freiraumgalerie Jenfeld	ZMKP II
	24	Weiterentwicklung der Stadtteilmarke	ZMKP II
Pildung	7	ESF Projekt JobCoach	ZMKP I
Bildung	8	ESF Projekt SelbstLernZentrum	ZMKP I
		ESF Projekt Schulmentoren	ZMKP I
	25	Bücherbus in Jenfeld-Zentrum	ZMKP II

Haupt-Handlungsfeld	Nr.	Projekt / Perspektivisches Projekt	ZMKP
Mobilität	26	Mobilitätspotentiale "letzte Meile"	ZMKP II
Cabiataantwiakkung	9	Honorar Gebietsentwickler	ZMKP I
Gebietsentwicklung	10	Stadtteilbüro – Erstausstattung und Betrieb	ZMKP I
	11	Verfügungsfonds	ZMKP I
	12	Öffentlichkeitsarbeit	ZMKP I

C I.2 Projektblätter

C I.2.1 Projekte

Projektnummer	1		INEZ-Nr.			
Projektzeitraum	2021 - 2024	Schlüs	sselprojekt			
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programm	nsegment	Lebendige Zentren		
Projektträger	Beschäftigung und Bildung e.V.					
Projektbeteiligte	Betriebsinhaberinnen ur	Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber / Beschäftigte / steg Hamburg				
Projektbeschreibung	lokaler Gewerbebetreibe und Angebote zur Weite stärkt werden. Gleichze ausgebaut werden, um schäftsleute und die geg Neben der Stabilisierung auch die Beteiligung an der Gebietsentwicklung potential der Geschäftsl	ender in Jenferbildung solle sitig sollen die n auch die g genseitige Un g und dem Au der Gremien g erhöht werd leute soll zur	eld-Zentrumen die unterne lokalen Net gemeinschaf hterstützung usbau der gelarbeit, den Neten. Das ger Steigerung o	eschäftlichen Potentiale soll Maßnahmen und Aktivitäten neinschaftliche Handlungs- der Standortattraktivität bei-		
Handlungsfelder und Ziele	Hierfür wird ein ökonom men von Büro-Mitnutzur ratung, Vermittlung und und Kleinstunternehmer	nisches Quarti ng in der Gläs d Vorhalten v	iersmanager sernen Werks	statt Sprechstunden zur Be-		
Handlungsfelder und Ziele	Hierfür wird ein ökonom men von Büro-Mitnutzur ratung, Vermittlung und und Kleinstunternehmer	nisches Quarti ng in der Gläs d Vorhalten v n anbietet.	iersmanager sernen Werks on Qualifizie	nent etabliert, dass im Rah- statt Sprechstunden zur Be-		
Handlungsfelder und Ziele Wirkungsziele	Hierfür wird ein ökonom men von Büro-Mitnutzur ratung, Vermittlung und und Kleinstunternehmer	nisches Quarting in der Gläs d Vorhalten von anbietet. iche Krisenig besser jualifiziert in chen Abläungben	iersmanager sernen Werks on Qualifizie	nent etabliert, dass im Rah- statt Sprechstunden zur Be- erungsbausteinen für Klein-		
	Hierfür wird ein ökonom men von Büro-Mitnutzur ratung, Vermittlung und und Kleinstunternehmen TN können betriebli situationen frühzeiti meistern, sie sind q betriebswirtschaftlic fen und Geschäftsa können vermieden vermieden vermieden vermiel am Standort Die Zielgruppe soll a	nisches Quarting in der Gläs d Vorhalten von anbietet. iche Krisenig besser jualifiziert in chen Abläusufgaben werden. bedarfsgerec besser nutze aktiviert werden.	iersmanagersernen Werkson Qualifizier • Zentrer cht qualifizier n zu können en, lokale Ne	ment etabliert, dass im Rahstatt Sprechstunden zur Beerungsbausteinen für Klein- Handlungsfeld h / Lokale Ökonomie		
Wirkungsziele	Hierfür wird ein ökonom men von Büro-Mitnutzur ratung, Vermittlung und und Kleinstunternehmen TN können betriebli situationen frühzeiti meistern, sie sind q betriebswirtschaftlic fen und Geschäftsa können vermieden vermieden vermieden vermiel am Standort Die Zielgruppe soll a	nisches Quarting in der Gläs d Vorhalten von anbietet. iche Krisenig besser jualifiziert in chen Abläusufgaben werden. bedarfsgerec besser nutze aktiviert werden.	iersmanagersernen Werkson Qualifizier • Zentrer cht qualifizier n zu können en, lokale Ne	ment etabliert, dass im Rahstatt Sprechstunden zur Beerungsbausteinen für Klein- Handlungsfeld t, um ihr ökonomisches Potzwerke und Kooperationen		
Wirkungsziele Leistungsziele	Hierfür wird ein ökonom men von Büro-Mitnutzur ratung, Vermittlung und und Kleinstunternehmen TN können betriebli situationen frühzeiti meistern, sie sind q betriebswirtschaftlic fen und Geschäftsa können vermieden vermieden vermieden vermiel am Standort Die Zielgruppe soll a	nisches Quarting in der Gläs d Vorhalten von anbietet. iche Krisenig besser jualifiziert in chen Abläusufgaben werden. bedarfsgerec besser nutze aktiviert werden.	iersmanagersernen Werkson Qualifizier • Zentrer cht qualifizier n zu können en, lokale Ne	ment etabliert, dass im Rahstatt Sprechstunden zur Beerungsbausteinen für Klein- Handlungsfeld t, um ihr ökonomisches Potzwerke und Kooperationen		

Projekt: Aufwertung des	zentralen Bereichs					
Teilprojekt	Städtebauliches Gut	achten zum zentı	alen	Bereich		
Projektnummer	2-1	2-1 INEZ-Nr. 88220				
Projektzeitraum	4.2021 - 10.2021	Schlüsselpro	jekt	Ja		
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum					
Projektträger	BA Wandsbek - Fachamt SR (ff)/ Fachamt SL					
Projektbeteiligte	BVM / LSBG / Fachamt	MR / WBZ / Eigentü	mer /	Gewerbetreibende		
Projektbeschreibung	Die vielfältigen Defizite im zentralen Versorgungsbereich Jenfelds sollen durch ein Konzept gefasst und rahmengebend entwickelt werden. Die komplexe Aufgabe besteht im Zusammenhang mit der Neuklassifizierung in der Zentrenkategorie, dem Ausbau von Buslinien und Fahrradtrassen sowie funktionale und gestalterische Defizite, die einen umfassenden Handlungsbedarf auslösen. Das Gutachten soll konkrete und realistische Projekte und Maßnahmen benennen, die zu einer Aufwertung des ca. 15 ha großen Zentrumsbereichs beitragen. Hierzu gehören z.B. die Neugestaltung des öffentlichen Raums rund um das EKZ Jenfeld sowie Neubaupotenziale auf den Grundstücken des Aldi-Marktes und der Parkpalette an der Barsbüttler Straße. Die Ergebnisse des städtebaulichen Gutachtens fließen in die Gebietsentwicklung ein. Ziel ist es zudem, die Vorplanungen des LSBG zur Grundinstandsetzung und Überarbeitung des Kreuzungsbereichs Rodigallee/ Öjendorfer Damm mit den Erkenntnissen des Gutachtens in Einklang zu bringen.					
	bietsentwicklung realisie		en u	m ggf. im Rahmen der Ge-		
Handlungsfelder und Ziele		otiti on on				
Wirkungsziele	 Vorbereitung von Investitionen und Maßnahmen zur Aufwertung/ Anpassung städtebaulicher Strukturen Neuordnung öff. und privater Freiräume und Verkehrsflächen zugunsten attraktiver Räume Städtebauliche Strukturen Wohnumfeld und öffentlicher Raum Zentren/ Lokale Ökonomie Mobilität 					
Leistungsziele	 Beteiligung und Aktivierung von Eigentümern, Planungsbetroffenen und Verwaltung Erstellung eines städtebaulichen, freiraum- und verkehrsplanerischen Konzepts Organisation und Durchführung von Beteiligungswerkstätten 					
Finanzierungsübersicht	On a small sea to					
Finanzierungsplan	Gesamtkosten RISE-Mittel BA W/ SL					

Teilprojekt	Wegeverbindung "Be	ei den Höfen"	und Un	nbau Spielplatz	
Projektnummer	3-1	ı	NEZ-Nr.		
Projektzeitraum	2021 bis 2025	Schlüsse	lprojekt		
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programmse	gment	Lebendige Zentren	
Projektträger	BA W-MR				
Projektbeteiligte	BA W-MR / Domicil / Kirkeit /	nder u. Jugendli	che / Anw	ohner / Gebietsöffentlich-	
Projektbeschreibung					
Handlungsfelder und Ziele	 Ausbau der Fußweg 	everbin-			
	dungen im Stadtteil	everbiii-		Handlungsfeld	
Wirkungsziele	 Ausbau der Grünver Lückenschluss des 2 Rings zur Anbindung Jenfelder Zentrum Erhöhung der Qualit Nutzbarkeit des Spie Erhöhung der Trans Aufenthaltsqualität 	2. Grünen g an das ät und elbereiches	Raum Mobilitä Klimaso Grüne l	chutz/ Klimaanpassung/ nfrastruktur eit / Kriminalität und Ge-	
Leistungsziele	 Grunderwerb von 1.770 qm Flächen aus privatem Besitz Umgestaltung von Grünfläche / Wegeverbindung Umgestaltung von 3.850 qm Spielfläche 				
Finanzierungsübersicht					

Projekt Stärkung der g	grünen Wegeverbindu	ngen			
Teilprojekt	Gutachten Grüne Wo	ohnumfelder			
Projektnummer	3-2	INEZ-Nr			
Projektzeitraum	2021 bis 2022	Schlüsselprojek	t		
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programmsegment	Lebendige Zentren		
Projektträger	SAGA				
Projektbeteiligte	BA W MR / BUKEA / weitere Eigentümer / Bewohner				
Projektbeschreibung	Die gesamtstädtisch bedeutenden Grünachsen im Gebiet entfalten nur geringe Nutzungsqualitäten. Die Wegeverbindungen weisen verschiedene Defizite auf und werden als Angsträume mit Potenzial für Kriminalität und Vandalismus wahrgenommen. Die "grüne Wegeverbindung" ist Bestandteil des Landschaftsprogramms (LaPro). Die Verbindung verknüpft den Grünzug an der A24 (Landschaftsachse Horner Geest) mit dem 2. Grünen Ring. Die Nutzung durch die Öffentlichkeit ist derzeit nur eingeschränkt möglich und soll künftig durchgängig erlebbar werden und Teil des lokalen Wegesystems sein. Teilprojekt Gutachten Grüne Wohnumfelder: Unter Einbeziehung des Wohnumfelds der Wohnanlagen, der großflächigen Stellplatzanlagen sowie der Spielplätze und der bestehenden Wegeverbindungen (Wanderweg), soll ein Gutachten erstellt werden, um die übergeordnete Grünverbindung zu stärken und in die Wohnquartiere (im Bereich Kreuzburger Straße / Schweidnitzer Straße / Oppelner Straße) hinein zu entwickeln. Aus der Weiterentwicklung der öffentlichen und privaten Freiräume ergibt sich die Chance einer stärkeren Verbindung der Wohnquartiere untereinander sowie in den 2. Grünen Rings. Mithilfe des landschaftsplanerischen Gutachtens sollen Handlungsgrundlagen für die Gestaltung konkreter Projekte geschaffen werden. Es sollen Handlungsbedarfe und —möglichkeiten auf oder im Zusammenhang mit SAGA-Flächen untersucht werden, um die Attraktivität der übergeordneten Grünachsen für unterschiedliche Zielgruppen und Nutzungszwecke zu för-				
Handlungsfelder und Ziele	 Steigerung der Attra 	ktivität der	Hamilton of the		
	übergeordneten Grü	inachsen	Handlungsfeld		
Wirkungsziele	 Verknüpfung der Wo der mit den überged Grünachsen Stärkung der grüner struktur Stärkung der subjek cherheit und Reduzi Angsträumen 	ordneten n Infra- ctiven Si- wonn Raum Klima Gründ Siche	numfeld und öffentlicher n Ischutz/ Klimaanpassung/ e Infrastruktur Irheit / Kriminalität und Ge- rävention		
Leistungsziele	 Erstellung eines Gutachtens Beteiligung der Gebietsöffentlichkeit Identifikation geeigneter Projekte zur Aufwertung der Grünräume und Verknüpfung mit den Wohnumfeldern 				
Finanzierungsübersicht Finanzierungsplan	Gesamtkosten RISE-Mittel SAGA				

Projekt: Wohnumfeldma	ßnahme Gleiwitzer Bo	ogen 90		
Projektnummer	4	INEZ-Nr.		-
Projektzeitraum	2021	Schlüsselprojekt		Nein
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programm	nsegment	Lebendige Zentren
Projektträger	SAGA			
Projektbeteiligte	Mieter der Wohnanlage			
Projektbeschreibung Handlungsfelder und Ziele	zer Bogen 90 ist in den gewesen. Die ehemals	letzten Jahre vorhandener gerichtet es n Familien m	en nur noch a n Geräte sind sind und neu	e Spielgeräte aufgebaut
				Handlungsfeld
Wirkungsziele	 Attraktivitätssteigeru Wohnumfeld Schaffung wohnortr flächen für Kleinking 	naher Spiel-	• Wohnu Raum	mfeld und öffentlicher
Leistungsziele	Einbau 5 neuer SpieAufstellung von Pap	U		
Finanzierungsübersicht				
Finanzierungsplan	Gesamtkosten RISE-Mittel SAGA			<u>74.500 €</u> - €

Projekt: Umgestaltung J	enfelder Moorpark				
Teilprojekt	Spielbereich für klei	nere Kinde	er		
Projektnummer	5-1	5-1 INEZ-Nr. 88739			
Projektzeitraum	08.2019 – 05.2022 Schlüsselprojekt ja				
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum Programmsegment Lebendige Zentren				
Projektträger	BA W - Fachamt MR				
Projektbeteiligte	Nutzerinnen und Nutzer Mitte Jenfeld"	(Kinder + Ju	ıgendliche)/ l	Eltern/ Initiative "Grüne	
Projektbeschreibung	Verfügung. In dieser Zeidet, die begleitet durch eine Wiederaneignung in Sommer 2018 hat das Everschiedenen Nutzergrin einen Masterplan für sich in die drei Teilproje bote gliedert. Teilprojekt Spielplatz: Dieset vier unterschiedlic gungsangeboten hat das	nd stand der It hat sich die It hat sich die Idas Bezirksa nach dem Rü IA Wandsbe Iuppen des F Iden rund 5.3 Ikte Gemeins Ier Spielplatz In große Spie	m Stadtteil not einitiative "G einitiative "G eint Wandsberickbau der C eine umfan Parks durchge 00 qm großerchaftsgarten erichtet sich elbereiche Nate Landschaft	ur sehr eingeschränkt zur rüne Mitte Jenfeld" gegrün- k Ideen und Vorstellung für ontainer entwickelt hat. Im	
Handlungsfelder und Ziele Wirkungsziele	 Der Jenfelder Moorpark wird wieder als öffentlich zugängliche Parkanlage gestaltet. Er hält verschiedene Spiel-, Sport- und Verweilmöglichkeiten für alle Altersgruppen bereit und erfährt große Resonanz Die Geschickte des Moorparks wird wieder erlebbar Handlungsfeld Klimaschutz/ Klimaanpassung/ Grüne Infrastruktur Wohnumfeld und öffentlicher Raum 				
Leistungsziele Finanzierungsübersicht	 Beteiligung der Nutzer an der Planung Schaffung eines attraktiven Spielbereichs für kleiner Kinder Umgestaltung und Herrichtung von 5.300 m² zu attraktiven Spiel- und Aufenthaltsflächen. 				
Finanzierungsplan	Gesamtkosten			440.000 €	
a.izio. a.i.gopian	RISE-Mittel BA-W MR			220.000 € 220.000 €	

Toilproid	Sport und Spielfeld	or			
Teilprojekt	Sport- und Spielfeld	er			
Projektnummer	5-2		INEZ-Nr.		
Projektzeitraum	2021 – 2024	Schlüs	sselprojekt	ja	
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum Programmsegment Lebendige Zentren				
Projektträger	BA Wandsbek Fachamt MR				
Projektbeteiligte	Nutzerinnen und Nutzer feld / Quadriga / Sportve		e) / Eltern / Ir	nitiative "Grüne Mitte Jen-	
Projektbeschreibung	Der Jenfelder Moorpark wurde von 2015 – 2018 als temporäre Zentrale Erstaufnahme genutzt und stand dem Stadtteil nur sehr eingeschränkt zur Verfügung. In dieser Zeit hat sich die Initiative "Grüne Mitte Jenfeld" gegründet, die begleitet durch das Bezirksamt Wandsbek Ideen und Vorstellung für eine Wiederaneignung nach dem Rückbau der Container entwickelt hat. Im Sommer 2018 hat das BA Wandsbek eine umfangreiche Beteiligung der verschiedenen Nutzergruppen des Parks durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einen Masterplan für den rund 5.300 qm großen Park eingeflossen, der sich in die drei Teilprojekte Gemeinschaftsgarten, Spielplatz und Sportangebote gliedert. Teilprojekt Sport- und Spielfelder: Im Norden des Jenfelder Moorparks soll auf Grundlage des Masterplans ein "Sportpark" entstehen, der Spiel- und Sportfelder vorsieht. Der Bereich richtet sich vorrangig an Jugendliche und Jungerwachsene. Der bestehende blaue Container der Straßensozialarbeit soll mit in die Neugestaltung einbezogen werden. Die Neugestaltung sieht die enge Beteiligung von Jugendlichen, Anliegern, Einrichtungen und der interessierten Öffentlichkeit vor.				
Handlungsfelder und Ziele	Der Joséalder Maar				
	 Der Jenfelder Moorpark wird wieder als öffentlich zugängli- Handlungsfeld				
	wieder als öffentlich	zugängli-		Handlungsfeld	
Wirkungsziele		zugängli- taltet. e Spiel-, nöglichkei- ippen be- e Reso- rigschwelli-	Klimaso Grüne	Handlungsfeld chutz/ Klimaanpassung/ Infrastruktur mfeld und öffentlicher	
Wirkungsziele Leistungsziele	wieder als öffentlich che Parkanlage ges Er hält verschiedene Sport- und Verweilm ten für alle Altersgrureit und erfährt groß nanz Förderung des niede	zugängli- taltet. e Spiel-, nöglichkei- ippen be- e Reso- rigschwelli- Sport	 Kliması Grüne Wohnu Raum 	chutz/ Klimaanpassung/ Infrastruktur	
Leistungsziele Finanzierungsübersicht	wieder als öffentlich che Parkanlage ges Er hält verschiedene Sport- und Verweilm ten für alle Altersgrureit und erfährt großnanz Förderung des niedigen Zugangs zum S Beteiligung der Nutz Schaffung attraktive	zugängli- taltet. e Spiel-, nöglichkei- ippen be- e Reso- rigschwelli- Sport	 Kliması Grüne Wohnu Raum 	chutz/ Klimaanpassung/ Infrastruktur mfeld und öffentlicher	
Leistungsziele	wieder als öffentlich che Parkanlage ges Er hält verschiedene Sport- und Verweilm ten für alle Altersgrureit und erfährt großnanz Förderung des niedigen Zugangs zum S Beteiligung der Nutz	zugängli- taltet. e Spiel-, nöglichkei- ippen be- e Reso- rigschwelli- Sport	 Kliması Grüne Wohnu Raum 	chutz/ Klimaanpassung/ Infrastruktur	

Projekt Neugestaltung	des Grünzuges A 24			
Teilprojekt	Grünverbindung Öje (Multifeld-Sportanla		ımm – Schi	leemer Bach
Projektnummer	6-1		INEZ-Nr.	
Projektzeitraum	2022 - 2023	Schlüs	sselprojekt	
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Program	msegment	Lebendige Zentren
Projektträger	BA W - Fachamt MR			
Projektbeteiligte	Fachamt SR 5 / Aktivsp	ielplatz Gleiw	vitzer Bogen	e.V. / Anwohner / Nutzer
Projektbeschreibung	Bogen e.V Dieser Beredas gesamte Areal in de Der Grünzug wird bis zu Die Um- und Neugestalt	eich soll zu ei en Grünzug e im Schleeme ung des Ber	ner Multifeld- eingebunden er Bach quali eiches am Al	
Handlungsfeld und Ziele				
Wirkungsziele	 Die Grünanlagenver erhält einen attraktiv ten Eingang am Gle gen Das Multisportfeld v genutzt und erweite zeitangebot im Qua 	y gestalte- iwitzer Bo- vird rege rt das Frei-	 Klimase Grüne 	Handlungsfeld chutz/ Klimaanpassung/ Infrastruktur mfeld und öffentlicher
Leistungsziele	Beteiligung der NutzModernisierung vonSchaffung von Aufe	ca. 1.215 qr	n Spielfläche	
Finanzierungsübersicht				
Finanzierungsplan	Gesamtkosten RISE-Mittel BA W- MR Aktivspielplatz Gleiwitze Bogen e.V.	:r		350.000 € 175.000 € 135.000 € 40.000 €

Projekt: ESF JobCoach I	Hamburg				
Projektnummer	7		INEZ-Nr.		
Projektzeitraum	2021 - 2022	Schlüs	sselprojekt		
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programn	nsegment	Lebendige Zentren	
Projektträger	einfal GmbH				
Projektbeteiligte	BA W – ASD / Jobcente	er (JC)			
Projektbeschreibung	Für die Zielgruppe wird ein individuelles Coaching im Sinne einer Weiterbildung angeboten. Im Mittelpunkt der Integrationsstrategie stehen neben der Eröffnung neuer Perspektiven (u.a. Wahrnehmung von Bildungsangeboten), die Stabilisierung der familiären Situation und die Beseitigung von Hemmnissen, die eine Weiterentwicklung erschweren bzw. unmöglich machen. In einem nächsten Schritt wird ein Berufseinstiegscoaching durchgeführt ggf. unter Einbeziehung von Partnern und Kindern. Begleitend bzw. nach erfolgter Stabilisierung werden eine realistische berufliche Perspektive entwickelt und einzelne Integrationsschritte geplant. Als ergänzende Coaching-Leistung soll das Projekt digitalen Medienkompetenz stärken und die Teilnehmenden dazu befähigen, selbständig digitale Angebote wahrzunehmen.				
Handlungsfelder und Ziele					
Wirkungsziele	TN sind besser qua oder aktiviert und in schlussmaßnahme, bildung oder in Arbe	einer An- in der Aus-	• Bildung	Handlungsfeld	
Leistungsziele	Aktivierung der Teili besondere mit MigraQualifikation der Te	ations- und F	luchthintergr		
Finanzierungsübersicht					
Finanzierungsplan	Gesamtkosten			<u>168.468</u> €	
	RISE-Mittel ESF Fachbehörden			11.052 € 67.997 € 89.419 €	

Projekt ESF SelbstLern	Zentrum					
Projektnummer	8	INEZ-N	lr.			
Projektzeitraum	2021 - 2024	Schlüsselproje				
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programmsegmen	t Lebendige Zentren			
Projektträger	Volkshochschule Hamburg					
Projektbeteiligte	Bestehende ehrenamtlig	_	erinnen und Anwohner			
Projektbeschreibung	dungsangebote für (wei die Entwicklung und Ar Durch das direkte Einbebundene partizipative SelbstLernZentrums au darfen und den jeweilige möglichst flexible und p Durch die Einbeziehung die Lern- und Selbstkom Der Fokus der Angebotenen, berufliche Weiterbil synergetisch ergänzen I litischen Entwicklungspibessert werden und ar Kommunikations- und I bote neben der beruflich sert werden. Im Rahmen des Projek berufliche und allgemei gelegt sind, d.h. über die Die lokale Gewinnung v zen ehrenamtlicher (Bild des Projektes dar. Beste SelbstLernZentrum eine sie jegliche Form der U methodischen Hilfestel	ter-)bildungsbenachte usgestaltung von Angziehen der avisierten Ausgestaltung orientif inhaltlicher und form in Lebenswelten der gassgenaue Formate z der Interessen und Bpetenz gestärkt, das "e wird auf die vier Schung, Digitalisierung uxönnen. Hierbei sollen erspektiven der Menschererseits durch die Begegnungsorte sowinen, auch die soziale letes sollen dabei Struktes sol	rsleitungen und das Unterstütt ebenfalls eine wichtige Säule Formate bekommen durch das essionelle Anlaufstelle, bei der en können. Neben didaktischungsmöglichkeiten kann das utzen, um hier Ehrenamtliche			
Handlungsfelder und Ziele						
,	Stärkung der Lern- kompetenzen,		Handlungsfeld			
Wirkungsziele	 Information über non-formale Bildungsangebote, Erwerb lebenspraktischer Kenntnisse 					
Leistungsziele	 TN ist gestärkt in Lern- und Selbstkompetenzen TN ist informiert über non-formale Bildungsangebote TN hat lebenspraktische Kenntnisse erworben 					
Finanzierungsübersicht						
Finanzierungsplan	Gesamtkosten 263.590 € RISE-Mittel 54.000 € ESF 143.590 € Fachbehörden 54.000 € BA Wandsbek 12.000 €					

Projekt ESF Schulment	oren - Hand in Hand f	ür starke Schulen				
Projektnummer	8	INEZ-Nr.	98516			
Projektzeitraum	2021 - 2024	Schlüsselprojekt				
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programmsegment	Lebendige Zentren			
Projektträger	Behörde für Schule und Berufsbildung / Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V.					
Projektbeteiligte	Schülerinnen und Schül deren Eltern	er, insbesondere mit Mig	grationshintergrund, sowie			
Projektbeschreibung	Das Projekt wird von zwei Projektträgern geleitet, die das gemeinsame Ziel verfolgen, die Bildungschancen an Schulen in schwieriger sozialer Lage und im Einzugsbereich von RISE-Fördergebieten zu verbessern. Die Koordinierungsstelle Weiterbildung e.V. hält Personal zur Konzeption und Durchführung von Qualifizierungen von Schüler-, Eltern- und ehrenamtlichen Mentoren an ausgewählten Schulen sowie von flankierenden, stadtteiloder sozialraumbezogenen Maßnahmen in den RISE-Einzugsgebieten vor. Die BSB unterstützt durch Zeitkontingente für schulische Koordinatoren, Betreuung, Austausch und Qualifizierung die Schulen beim Auf- und Ausbau sowie bei der Stabilisierung von Mentoring-Systemen. Das Projekt wird an der Otto-Hahn-Schule durchgeführt in deren Einzugsgebiet sich das RISE-Fördergebiet Jenfeld-Zentrum befindet.					
Handlungsfelder und Ziele	Cabulan haban nafa					
Handlungsfelder und Ziele Wirkungsziele	Schulen haben gefe Netzwerk- und Koop strukturen sowie qu und motivierte Ment die Bildungschance Schülerinnen und S insbesondere mit M hintergrund, zu verb und um Eltern bei d stützung der Lernbig rer Kinder zu aktivie	perations- alifizierte coren, um n von chülern, igrations- pessern er Unter- ografie ih-	Handlungsfeld g			
	Netzwerk- und Koop strukturen sowie qu und motivierte Ment die Bildungschance Schülerinnen und S insbesondere mit M hintergrund, zu verb und um Eltern bei d stützung der Lernbig rer Kinder zu aktivie Die Koordinatorinne elle Mentoring-Syst	perations- alifizierte coren, um n von chülern, igrations- pessern er Unter- ografie ih- eren en und Koordinatoren sin em ihrer Schule aufzub ihren Einsatz qualifiziert u	<u>-</u>			
Wirkungsziele	Netzwerk- und Koop strukturen sowie qu und motivierte Ment die Bildungschance Schülerinnen und S insbesondere mit M hintergrund, zu verb und um Eltern bei d stützung der Lernbig rer Kinder zu aktivie Die Koordinatorinne elle Mentoring-Syst Mentoren sollen für	perations- alifizierte coren, um n von chülern, igrations- pessern er Unter- ografie ih- eren en und Koordinatoren sin em ihrer Schule aufzub ihren Einsatz qualifiziert u	g nd in der Lage, das individu- nauen und zu erhalten. Die			

Projekt: Gebietsentwickl	<u> </u>			
Projektnummer	9		INEZ-Nr.	88122
Projektzeitraum	04.2020 - 12.2026	Schlüs	sselprojekt	
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programn	nsegment	Lebendige Zentren
Projektträger	steg Hamburg mbH			
Projektbeteiligte	-			
Projektbeschreibung	Der Gebietsentwickler ügebietsbezogene Entwickler uvernetzungsaufgaben. Ewerkstatt, die als Anlauf Der Gebietsentwickler eunter Einbeziehung der Verwaltung. Er erstellt dzesses und den Abschlußewohnerschaft, Eigent im Gebietsentwicklungs ren und -prozesse und utausch sowie die Öffentl Stadtteilentwicklung. Er entwickelt und begleibek Projekte, die der Zie	cklungs-, Kod Fr ist im Geb fstelle im Qu rarbeitet das Bewohnersc ie Bilanzieru issbericht. D ümer/innen u prozess, orga interstützt de ichkeitsarbei	ordinations-, iet präsent, uartier dient. Integrierte Ehaft, der lokangen des Geer Gebietsen und lokalen Aanisiert lokalen Wissen- ut zu den Themung mit der	Kommunikations- und i.a. in der Gläsernen intwicklungskonzept alen Akteure und der bietsentwicklungsprotwickler aktiviert die akteure zur Mitwirkung e Beteiligungsstruktund Erfahrungsausmen der Integrierten m Bezirksamt Wands-
Handlungsfelder und Ziele				
Wirkungsziele	 Umsetzung der RIS Verfahrensvorgaber dergebiet Aktivierung, Beteilig Mitwirkung der Bew schaft, Gewerbetreil gentümern, u.a. Beförderung des Ge wicklungsprozesses 	n im För- ung und ohner- penden, Ei- ebietsent-	GebietsAktivier	andlungsfeld smanagement rung / lokale Partner- n / Vernetzung
Leistungsziele	 entwicklungsprozes Aktivierung von Gewbietsakteuren zur M Betrieb eines Stadtt Entwicklung und Be Erarbeitung / Fortschaft, lokaler Ak Erstellung eines Abs Konzeptionelle Begl Lokale Öffentlichkei Organisation und De 	bindung der Os s verbetreiben itwirkung und eilbüros gleitung von hreibung des kteure und de schlussberich eitung einer tsarbeit	Quartiersbevö den, Eigentünd Mobilisierund Projekten en IEK unter Ei er betroffenen nts möglichen N	ölkerung in den Gebiets mern und sonstigen Ge ng von privaten Kapital atsprechend des IEK nbeziehung der Bewoh n Fachbehörden
	 beitsgruppen Verwaltung des Ver Durchführung von V Zwischen- und Abs grammbezogener E 	eranstaltung chlussbilanzi	en und Betei erung / Selb	stevaluation sowie pro

RISE-Mittel

Teilprojekt	Erstausstattung der Gläserne Werkstatt					
Projektnummer		10-1 INEZ-Nr. 88180				
Projektzeitraum	2020 - 2022	Schlüsselp	rojekt	33.33		
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programms	-	Lebendige Zentren		
Projektträger	steg Hamburg mbH					
Projektbeteiligte						
Projektbeschreibung	Jenfeld eine Vor-Ort-Preine Einzelhandelsfläch Woche für vier Stunden Stadtteilentwicklung ins Ort "ein Gesicht". Sie di und Diskussion über un Über die Schaufenster Termine bekanntgegeb Die Präsenz ist zunächsschließend soll das im Geschließend	äsenz im Sinn te umgebaut u geöffnet und besondere für ent sowohl de terschiedlichs werden aktuel en. st für die Daue Quartier bereit nz auch für da dass die Fläch Sinne der Integ	e eines Stad and renovier gibt dem Ve Bewohnerin er Information te Themen of le Projekte, er der IEK-E s als Anlauf as RISE-Sta ae im Einkau grierten Stad	2020 im Einkaufszentrum dtteilbüros. Dazu wurde t. Sie hat dreimal in der erfahren der Integrierten nnen und Bewohner vor n als auch der Beratung der Stadtteilentwicklung. Umfrageergebnisse und rstellung vorgesehen. Anstelle dienende Jenfelddtteilbüro genutzt werden. ufszentrum durch ESF-Prodtteilentwicklung nachgerichtung sowie Renovie-		
Handlungsfelder und Zie	Etablierung eines A	ınlaufpunk-	Handlung	sfeld		
Wirkungsziele	tes für Akteure und im Gebiet Nutzung der Gläser statt für Gruppen ur	tes für Akteure und Bewohner im Gebiet Nutzung der Gläsernen Werkstatt für Gruppen und Angebote Beteiligung/ Aktivierung, lokale Partnerschaften Gebietsmanagement				
Leistungsziele	Gestaltung von Sch	Gestaltung von Schaufensterelementen und Außenwerbung				
Finanzierungsübersicht Finanzierungsplan	Gesamtkosten			<u>14.730 €</u>		
i manzierungspian	RISE-Mittel			14.730 € 14.730 €		

Projekt Stadtteilbüro Jer	nfeld-Zentrum						
Teilprojekt	Betrieb der Gläserne	en Werkstatt	t				
Projektnummer	10-2		INEZ-Nr.	88172			
Projektzeitraum	2020 - 2026	Schlüss	selprojekt				
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum Programmsegment Lebendige Zentren						
Projektträger	steg Hamburg mbH	steg Hamburg mbH					
Projektbeteiligte							
Projektbeschreibung	Mit der Gläsernen Werk rum Jenfeld eine Vor-Or Stunden geöffnet und gi nen und Bewohner vor Ction als auch der Beratumen der Stadtteilentwick Projekte, Umfrageergeb Die Präsenz ist zunächst Anschließend soll das in feld-Haus als Vor-Ort-Prwerden. Es besteht die Cdurch ESF-Projektträgerwicklung nachgenutzt w	t-Präsenz. Sie bt dem Verfah Ort "ein Gesich ng und Diskus klung. Über die nisse und Ter tfür die Daue n Quartier ber äsenz auch für Dption, dass or weiterhin im erden wird.	e hat dreima nren insbesc ht". Sie dien ssion über u e Schaufen mine bekan er der IEK-E reits als Anla ür das RISE die Fläche ir Sinne der Ir	al in der Woche für vier ondere für Bewohnerin- at sowohl der Informa- interschiedlichste The- ster werden aktuelle intgegeben. rstellung vorgesehen. aufstelle dienende JenStadtteilbüro genutzt in Einkaufszentrum integrierten Stadtteilent-			
Handlungsfelder und Ziele	- Etabliarung aines Ank	oufnunktoo		lan dhun nafal d			
Wirkungsziele	 Etablierung eines Anlaufpunktes für Akteure und Bewohner im Gebiet Nutzung der Gläsernen Werkstatt für Gruppen und Angebote Stärkung von Netzwerken Handlungsfeld Beteiligung/ Aktivierung, lokale Partnerschaften Gebietsmanagement 						
Leistungsziele	 Anmietung von Gewerbeflächen im EKZ Betrieb der Gläsernen Werkstatt Betriebskosten und Reinigung 						
Finanzierungsübersicht							
Finanzierungsplan	Gesamtkosten			<u>125.799</u> €			
	RISE-Mittel			125.799 €			

Projekt Verfügungsfon	ds Jenfeld-Zentrum			
Projektnummer		NEZ-Nr.	88181	
Projektzeitraum		Schlüsselprojekt	00101	
Fördergebiet		Programmsegment	Lebendige Zentren	
-		Togrammsegment	Lebendige Zentren	
Projektträger	steg Hamburg mbH			
Projektbeteiligte	Werkstattgespräch (RISE	-Beteiligungsgremium)		
Projektbeschreibung	Das Instrument des Verfügungsfonds zielt darauf, privates Engagement und private Finanzressourcen für die Erhaltung und Entwicklung zentraler Stadtbereiche zu aktivieren. Zugleich eröffnet der Fonds die Möglichkeit, finanzielle Mittel flexibel und lokal angepasster einzusetzen. Durch eine unbürokratische Förderung von Stadtteilprojekten unterstützt er Fonds die Mitwirkungsmöglichkeiten des Stadtteilbeirats. Er soll die Förderung kleinerer, in sich abgeschlossener Projekte ohne Folgekosten ermöglichen, die der Zielerreichung im Fördergebiet dienen. Über die Verwendung der Mittel entscheidet das vom Bezirksamt eingesetzte und legitimierte Stadtteilgremium (Werkstattgespräch). Der Fonds finanziert sich aus Mitteln der Städtebauförderung und einer Kofinanzierung aus Drittmitteln.			
Handlungsfelder und Ziele				
	 Inanspruchnahme des gungsfonds 	s Verfü- Handlung	sfeld	
Wirkungsziele	 Aktivierung, Beteiligunkung von Gebietsakte Förderung der Selbstl Eigenverantwortung Stärkung von Netzwe 	Beteilihilfe undGebie	gung/ Aktivierung, Partnerschaften tsmanagement	
Leistungsziele	 Finanzierung kleinere Folgekosten 	r, in sich abgeschlossel	ner Maßnahmen ohne	
Finanzierungsübersicht				
Finanzierungsplan	Gesamtkosten		300.000 €	
	RISE-Mittel		115.000 €	
	Kofinanzierung		115.000 €	

Projektnummer	12		INEZ-Nr.	88219
Projektzeitraum	2019 - 2026	Schlüss	selprojekt	
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programm		Lebendige Zentren
Projektträger	steg Hamburg mbH			
Projektbeteiligte				
Projektbeschreibung	Der RISE-Gebietsentwich dukte öffentlich gemacht. kungsmöglichkeiten aufg worben und das Image d same Einweihung von undazu. • Webseite: Dort werde elle Projekte dargeste Download bereitgestel Desktop-PCs als auch • Newsletter: Ergänzen sandt. Er soll mehrmal teilt werden, um aktue Veranstaltungen Drittel vember 2020 versandt • Instagram: Der Accou Jungerwachsene und kompakt und in leicht mehrmals manatlich werden.	Hierdurch wezeigt sowie es Quartiers and Aktionen zon die Grundzellt, Terminelt. Die Websfür Smartphod zur Webses im Jahr andelle Projektstranzukündigent @jenfeld Jugendliche.	rerden Projet Veranstaltut verbessert. u RISE-Protege des Verangekündige ite ist sow ones progratite wird ein die interestände, Termen. Die erste zentrum ritermine un	ekte erläutert, Mitwir- ingen und Aktionen be Die öffentlichkeitswirk ijekten zählen ebenso erfahrens erläutert, aktu gt und Materialien zur rohl für die Nutzung au mmiert. Internet-Newsletter ve sierte Öffentlichkeit ve nine sowie ausgewählt e Ausgabe wurde im No ochtet sich vorrangig a d Informationen werde
Handlungsfelder und Zie	mehrmals monatlich ve • Stadtteilzeitung: Etwa die in einer Auflage vo dergebiet und zentrale Fotos und Planzeichnu und laufende Projekte • Flyer und Plakate: Ar ziert, um auf Veranstalt hinzuweisen. Sie unte sie jeweils individuell f den und dadurch zielge	a zweimal im n rund 5.500 Orte in Jenfe Ingen (bis zu sowie über M nlassbezoger tungen, Umfr erstützen die ür das Projel	Jahr erscho Exemplare Id verteilt wi DIN A2) vo fitwirkungsr n werden Fl agen oder a allgemeine	eint die Stadtteilzeitung en an Haushalte im Fö rd. Dort wird mithilfe vor rrangig über kommend möglichkeiten berichtet lyer und Plakate produ auf Projektauswirkunge Öffentlichkeitsarbeit, d
Handlungsfelder und Zie	Stadtteilzeitung: Etwa die in einer Auflage vor dergebiet und zentrale Fotos und Planzeichnur und laufende Projekte Flyer und Plakate: Au ziert, um auf Veranstalt hinzuweisen. Sie unte sie jeweils individuell freden und dadurch zielge Information der Öffentl	a zweimal im rund 5.500 Orte in Jenfe ingen (bis zu sowie über Massbezoger tungen, Umfrerstützen die ür das Projekenau wirken.	Jahr erscho Exemplare Id verteilt wi DIN A2) vo flitwirkungsr n werden F agen oder a allgemeine kt und die Z	eint die Stadtteilzeitungen an Haushalte im Förd. Dort wird mithilfe vorangig über kommend möglichkeiten berichtet lyer und Plakate produauf Projektauswirkunge Öffentlichkeitsarbeit, dielgruppe gestaltet wei
	Stadtteilzeitung: Etwa die in einer Auflage vor dergebiet und zentrale Fotos und Planzeichnur und laufende Projekte Flyer und Plakate: Ausziert, um auf Veranstall hinzuweisen. Sie unter sie jeweils individuell from den und dadurch zielge Information der Öffentl Ausbau der Kommunik Erhöhung der Stadtteil tion und Verbesserung Steigerung der Mitwirk schaft bei der Gebietse	a zweimal im rund 5.500 Orte in Jenfe ingen (bis zu sowie über Massbezoger tungen, Umfrerstützen die ür das Projekenau wirken. ichkeit cation identifikades Image ungsbereitentwicklung	Jahr erscho Exemplare Id verteilt wi DIN A2) vo Mitwirkungsr n werden F agen oder a allgemeine et und die Z	eint die Stadtteilzeitungen an Haushalte im Förd. Dort wird mithilfe vorangig über kommend möglichkeiten berichtet lyer und Plakate produauf Projektauswirkunge Öffentlichkeitsarbeit, dielgruppe gestaltet wer landlungsfeld gung/Aktivierung, Partnerschaften
Wirkungsziele Leistungsziele	Stadtteilzeitung: Etwa die in einer Auflage vor dergebiet und zentrale Fotos und Planzeichnur und laufende Projekte Flyer und Plakate: Au ziert, um auf Veranstall hinzuweisen. Sie unter sie jeweils individuell from den und dadurch zielge ele Information der Öffentl Ausbau der Kommunik Erhöhung der Stadtteil tion und Verbesserung Steigerung der Mitwirk schaft bei der Gebietse Akzeptanz einzelner M Entwicklung eines Log Erstellung und Publika erzeugnisse (Flyer, Plate Erstellung und Betrieb Aufbau eines Online-B Organisation von Vera	a zweimal im rund 5.500 Orte in Jenfe ingen (bis zu sowie über Malassbezoger tungen, Umfrerstützen die ür das Projekenau wirken. Eichkeit eation identifikades Image ungsbereitentwicklung laßnahmen os tion einer Stakate, u.a.) einer Webse eteiligungs-T	Jahr ersche Exemplare Id verteilt wi DIN A2) vo fitwirkungsr werden Fragen oder a allgemeine et und die Z Beteilie lokale Image	eint die Stadtteilzeitungen an Haushalte im Förd. Dort wird mithilfe vorrangig über kommend möglichkeiten berichtet lyer und Plakate produgt Projektauswirkunge Öffentlichkeitsarbeit, dielgruppe gestaltet wer dand auf Projektauswirkunge Partnerschaften
Handlungsfelder und Zie Wirkungsziele Leistungsziele Finanzierungsübersicht	Stadtteilzeitung: Etwa die in einer Auflage vor dergebiet und zentrale Fotos und Planzeichnur und laufende Projekte Flyer und Plakate: Au ziert, um auf Veranstall hinzuweisen. Sie unter sie jeweils individuell from den und dadurch zielge ele Information der Öffentl Ausbau der Kommunik Erhöhung der Stadtteil tion und Verbesserung Steigerung der Mitwirk schaft bei der Gebietse Akzeptanz einzelner M Entwicklung eines Log Erstellung und Publika erzeugnisse (Flyer, Plate Erstellung und Betrieb Aufbau eines Online-B Organisation von Vera	a zweimal im rund 5.500 Orte in Jenfe ingen (bis zu sowie über Malassbezoger tungen, Umfrerstützen die ür das Projekenau wirken. Eichkeit eation identifikades Image ungsbereitentwicklung laßnahmen os tion einer Stakate, u.a.) einer Webse eteiligungs-T	Jahr ersche Exemplare Id verteilt wi DIN A2) vo fitwirkungsr werden Fragen oder a allgemeine et und die Z Beteilie lokale Image	eint die Stadtteilzeitungen an Haushalte im Förd. Dort wird mithilfe vorrangig über kommend möglichkeiten berichtet lyer und Plakate produkt Projektauswirkunge Öffentlichkeitsarbeit, dielgruppe gestaltet wer dand auf Projektauswirkunge Öffentlichkeitsarbeit, dielgruppe gestaltet wer dand lungsfeld gung/Aktivierung, Partnerschaften
Wirkungsziele Leistungsziele	Stadtteilzeitung: Etwa die in einer Auflage vor dergebiet und zentrale Fotos und Planzeichnur und laufende Projekte Flyer und Plakate: Au ziert, um auf Veranstall hinzuweisen. Sie unter sie jeweils individuell from den und dadurch zielge ele Information der Öffentl Ausbau der Kommunik Erhöhung der Stadtteil tion und Verbesserung Steigerung der Mitwirk schaft bei der Gebietse Akzeptanz einzelner M Entwicklung eines Log Erstellung und Publika erzeugnisse (Flyer, Plate Erstellung und Betrieb Aufbau eines Online-B Organisation von Vera	a zweimal im rund 5.500 Orte in Jenfe ingen (bis zu sowie über Malassbezoger tungen, Umfrerstützen die ür das Projekenau wirken. Eichkeit eation identifikades Image ungsbereitentwicklung laßnahmen os tion einer Stakate, u.a.) einer Webse eteiligungs-T	Jahr ersche Exemplare Id verteilt wi DIN A2) vo fitwirkungsr werden Fragen oder a allgemeine et und die Z Beteilie lokale Image	eint die Stadtteilzeitungen an Haushalte im Förd. Dort wird mithilfe vorrangig über kommend möglichkeiten berichtet lyer und Plakate produkt Projektauswirkunge Öffentlichkeitsarbeit, dielgruppe gestaltet wer dand auf Projektauswirkunge Öffentlichkeitsarbeit, dielgruppe gestaltet wer dand lungsfeld gung/Aktivierung, Partnerschaften

C I.2.2 Perspektivische Projekte

Projektnummer	13	INEZ-Nr.				
Projektzeitraum	2021 - 2023 S	chlüsselprojekt				
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum Pro	grammsegment	Lebendige Zentren			
Projektträger	LoWi, lokale Einrichtungen, Gewerbetreibende					
Projektbeteiligte	Lokale Einrichtungen, Gewerbetreibende					
Projektbeschreibung	Ausgehend von einer stark dur delsstruktur sollen vor Ort gera leister und Gastronomen Unter ternehmern zukunftsfähige Straten Stadtteilnutzen entfalten, ut mige Versorgungsstrukturen zu Dieser Ansatz soll gemeinsam Ort" verfolgt werden, und es soduktions- und Dienstleistungsk dockt werden. Für den Handel der Produkte ut Fläche hergerichtet und betrieb u.a.). Geprüft werden soll hier abzw. Mitnutzung der Gläserner Plattformen und Netzwerke dis	de inhabergeführ stützung erhalten ategien zu entwick nokale Kaufkrafu etablieren. mit dem ESF Proll geprüft werden, onzepte z. B. an Stauch die Möglichka Werkstatt. Des V	te Ladengeschäfte, Dienst Ziel ist es, mit lokalen Un- keln, die einen zielgerichte- t zu binden und kleinräu- jekt "lokale Wirtschaft vor wie nachhaltige lokale Pro Stadtteileinrichtungen ange en soll eine entsprechende Jenfeld-Haus, Bankfiliale, keit einer anteiligen Nach- Veiteren sollen mögliche			
	Produkte auszustellen, zu bewifende' zu gewinnen. Der Ausbau lokaler Geschäftst dukte bewirkt mittelbar auch ein Jenfelder Zentrum kann sich dahin zu persönlichen Beziehung mit dem Umfeld vorantreiben a eine Identität ausbilden, die in vier dem Umfeld vorantreiben aus eine Identität ausbilden.	erben, zu verkauf beziehungen und he stärkere Veran adurch weg von a en entwickeln, die Is auch über die F	en und neue "Kulturschaf- die Förderung lokaler Pro- kerung im Stadtteil. Das nonymen Strukturen und e sowohl die Identifikation Produkte und Netzwerke			
Handlungsfelder und Zie	fende' zu gewinnen. Der Ausbau lokaler Geschäftst dukte bewirkt mittelbar auch ein Jenfelder Zentrum kann sich da hin zu persönlichen Beziehung mit dem Umfeld vorantreiben a eine Identität ausbilden, die in ville	erben, zu verkauf beziehungen und ne stärkere Veran adurch weg von a en entwickeln, die Is auch über die F vielerlei Hinsicht s	en und neue "Kulturschaf- die Förderung lokaler Pro- kerung im Stadtteil. Das nonymen Strukturen und e sowohl die Identifikation Produkte und Netzwerke			
Handlungsfelder und Zie	fende' zu gewinnen. Der Ausbau lokaler Geschäftst dukte bewirkt mittelbar auch ein Jenfelder Zentrum kann sich da hin zu persönlichen Beziehung mit dem Umfeld vorantreiben a eine Identität ausbilden, die in v	erben, zu verkauf beziehungen und he stärkere Veran adurch weg von a en entwickeln, die Is auch über die F vielerlei Hinsicht s	en und neue "Kulturschaf- die Förderung lokaler Pro- kerung im Stadtteil. Das nonymen Strukturen und e sowohl die Identifikation Produkte und Netzwerke			
Handlungsfelder und Zie Wirkungsziele	fende' zu gewinnen. Der Ausbau lokaler Geschäftst dukte bewirkt mittelbar auch ein Jenfelder Zentrum kann sich da hin zu persönlichen Beziehung mit dem Umfeld vorantreiben a eine Identität ausbilden, die in verstelle	erben, zu verkauf peziehungen und ne stärkere Veran adurch weg von a en entwickeln, die Is auch über die F vielerlei Hinsicht s er ro- fika- Image	die Förderung lokaler Pro- die Förderung lokaler Pro- kerung im Stadtteil. Das nonymen Strukturen und e sowohl die Identifikation Produkte und Netzwerke stabilisierend wirken kann.			
Wirkungsziele	fende' zu gewinnen. Der Ausbau lokaler Geschäftst dukte bewirkt mittelbar auch ein Jenfelder Zentrum kann sich da hin zu persönlichen Beziehung mit dem Umfeld vorantreiben a eine Identität ausbilden, die in verstelben zum Eintritt in Produkturen zum Eintritt in Produktion und Verkauf Stärkung der Stadtteilidentition durch lokale Produkte Aufbau lokaler und persönlicher Netzwerke Herstellung und Verkauf lokale Produkte Er Produkte durch lokale E	erben, zu verkauf peziehungen und ne stärkere Veran adurch weg von a en entwickeln, die Is auch über die F vielerlei Hinsicht s er ro- fika-	die Förderung lokaler Prokerung im Stadtteil. Das nonymen Strukturen und e sowohl die Identifikation Produkte und Netzwerke stabilisierend wirken kann. Handlungsfeld n / Lokale Ökonomie			
Wirkungsziele Leistungsziele Finanzierungsübersicht	fende' zu gewinnen. Der Ausbau lokaler Geschäftst dukte bewirkt mittelbar auch ein Jenfelder Zentrum kann sich da hin zu persönlichen Beziehung mit dem Umfeld vorantreiben a eine Identität ausbilden, die in verstellen strukturen zum Eintritt in Puduktion und Verkauf Stärkung der Stadtteilidentition durch lokale Produkte Aufbau lokaler und persönlicher Netzwerke Herstellung und Verkauf loller Produkte durch lokale Erichtungen Schaffung von lokalen Verl	erben, zu verkauf peziehungen und ne stärkere Veran adurch weg von a en entwickeln, die Is auch über die F vielerlei Hinsicht s er ro- fika-	die Förderung lokaler Prokerung im Stadtteil. Das nonymen Strukturen und e sowohl die Identifikation Produkte und Netzwerke stabilisierend wirken kann. Handlungsfeld n / Lokale Ökonomie			
Wirkungsziele Leistungsziele	fende' zu gewinnen. Der Ausbau lokaler Geschäftst dukte bewirkt mittelbar auch ein Jenfelder Zentrum kann sich da hin zu persönlichen Beziehung mit dem Umfeld vorantreiben a eine Identität ausbilden, die in verstellen strukturen zum Eintritt in P duktion und Verkauf Stärkung der Stadtteilidenti tion durch lokale Produkte Aufbau lokaler und persönlicher Netzwerke Herstellung und Verkauf lokale Produkte durch lokale E richtungen	erben, zu verkauf peziehungen und ne stärkere Veran adurch weg von a en entwickeln, die Is auch über die F vielerlei Hinsicht s er ro- fika-	die Förderung lokaler Prokerung im Stadtteil. Das nonymen Strukturen und e sowohl die Identifikation Produkte und Netzwerke stabilisierend wirken kann. Handlungsfeld n / Lokale Ökonomie			

Projekt Anbindung der	Wohnquartiere Hafer	blöcken und Elfsaal	an das Zentrum	
Projektnummer	14	INEZ-Nr.		
Projektzeitraum		Schlüsselprojekt		
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programmsegment	Lebendige Zentren	
Projektträger	BA Wandsbek / BA Han	nburg-Mitte		
Projektbeteiligte	TOLLERORT / Netzwer	kmanagement Haferblöc	ken	
Projektbeschreibung	Es gibt Defizite in der Fuß- und Radwegeanbindung des Wohnquartiers Elfsaal an das Jenfelder Zentrum. Die Wohnanlage ist von Hauptverkehrsstraßen umgeben. Eine ähnliche Barriere bildet die A 24 für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Haferblöcken in Billstedt. Eine entsprechende Bedarfsermittlung sowie die Erörterung geeigneter Maßnahmen werden durch den Gebietsentwickler übernommen. Die Quartiere sollen besser an das Zentrum angebunden werden um die Zentrenfunktion von Jenfeld zur stärken.			
Handlungsfelder und Ziele				
	Anbindung der Bevö		Handlungsfeld	
Wirkungsziele	Anbindung der Bevörden ZentrumsbereichFörderung der MobilStärkung der Zentru	h lität • Zentre	n / Lokale Ökonomie	
Wirkungsziele Leistungsziele	 den Zentrumsbereic Förderung der Mobii Stärkung der Zentru Herstellung der erfokehrssicheren und krumsbereich Beteiligung und Akti 	eh lität • Zentre msfunktion • Mobilit orderlichen Fuß- und Ra parrierefreien Anbindung	n / Lokale Ökonomie ät adwegeinfrastruktur zur ver- der Quartiere an den Zent- wohnerinnen und -anwohner	
	 den Zentrumsbereic Förderung der Mobii Stärkung der Zentru Herstellung der erfokehrssicheren und krumsbereich Beteiligung und Akti 	 Eh lität Istät Zentre Mobilit Dirderlichen Fuß- und Raparrierefreien Anbindung Eivierung der Quartiersand 	n / Lokale Ökonomie ät adwegeinfrastruktur zur ver- der Quartiere an den Zent- wohnerinnen und -anwohner	
Leistungsziele	 den Zentrumsbereic Förderung der Mobii Stärkung der Zentru Herstellung der erfokehrssicheren und krumsbereich Beteiligung und Akti 	 Eh lität Istät Zentre Mobilit Dirderlichen Fuß- und Raparrierefreien Anbindung Eivierung der Quartiersand 	n / Lokale Ökonomie ät adwegeinfrastruktur zur ver- der Quartiere an den Zent- wohnerinnen und -anwohner	

Projekt: Aufwertung des	zentralen Bereichs			
Teilprojekt	Bereich Gubener Str	aße / MiniCity	1	
Projektnummer	2-2	II	NEZ-Nr.	
Projektzeitraum	2021 - 2026	Schlüsse	lprojekt	
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programms	egment	Lebendige Zentren
Projektträger	n. n.			
Projektbeteiligte	Grundstückseigentümer	/ Mieter / Facha	amt SL / F	achamt WBZ /
Projektbeschreibung	Das im Blockinnenbereich an der Gubener Straße liegende eingeschossige Gebäude ist als Aldi-Markt 2019 aufgegeben worden und steht seitdem leer. Der Eigentümer verfolgt eine Neuentwicklung in Erwartung neuer Perspektiven hinsichtlich Art und Maß der Nutzung. Dies soll im Zuge der Erstellung des städtebaulichen Gutachtens (s.o.) untersucht werden. Auf Grundlage der Ergebnisse werden weitere Schritte erfolgen. Damit verknüpft ist die sogenannte MiniCity Jenfeld zusehen. Der quer zur Straße stehende zweigeschossige Wohn- und Gewerberiegel war ursprünglich zur kleinteiligen Nahversorgung errichtet worden. Diese Funktion hat er bis heute vollständig verloren und er zeigt in seinem baulichen und funktionalen Zustand großen Handlungsbedarf. Die Ergebnisse des städtebaulichen Gutachtens sollen künftige Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen.			
Handlungsfelder und Ziele				
Wirkungsziele	 Stärkung des zentralen Versorgungsbereichs Stärkung der städtebaulichen Gestalt durch eine attraktive Neugestaltung Erweiterung des Wohnungsangebots Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen Wohnen, Wohnungsmarkt, Wohnungswirtschaft Zentren / Lokale Ökonomie Sicherheit / Kriminal- und Gewaltprävention 			
Leistungsziele	Erstellung eines stäAnpassung der plan			
Finanzierungsübersicht				
Finanzierungsplan	Gesamtkosten Kofinanzierung			<u>n.n.</u> n.n.

	s zentralen Bereichs			
Teilprojekt	Neugestaltung der F Quartiersplatzes	lächen um das EKZ (und Entwicklung eines	
Projektnummer	2-3	INEZ-Nr.		
Projektzeitraum	2021 bis 2026	Schlüsselprojekt	Ja	
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programmsegment	Lebendige Zentren	
Projektträger	Fachamt MR / LSBG / pr	riv. Grundstückseigentür	mer	
Projektbeteiligte	Fachamt SL / Gewerbe-l	Mieter / Planungsbetroff	ene / Gebietsöffentlichkeit	
Projektbeschreibung	Die Stadtteilkonferenz Jenfeld formulierte bereits in der Vergangenheit den begründeten Bedarf an einem Quartiersplatz. Dieser Bereich soll sich in die städtebaulichen Strukturen und Lauflagen des Zentrums einbetten und durch eine hohe Aufenthaltsqualität einen zentralen Baustein des Jenfelder Zentrums bilden. Sobald die Ergebnisse des städtebaulichen Gutachtens zum zentralen Bereich vorliegen, kann das Projekt konkret ausgestaltet werden.			
Handlungsfelder und Ziele	;			
Wirkungsziele	 Vorbereitung von Invund Maßnahmen zur tung/ Anpassung stächer Strukturen Schaffung einer iden tenden Stadtteilmitte Stärkung der Zentrur 	 Aufwerdtebauli Städte Wohnung Raum Zentre 	Handlungsfeld bauliche Strukturen umfeld und öffentlicher n / Lokale Ökonomie	
Leistungsziele	 Erstellung eines freiraumplanerischen Entwurfs Erfassung und Abwägung von Nutzungsanforderungen Um- und Neugestaltung der Nebenflächen Etablierung eines Quartiersplatzes Beteiligung und Aktivierung von Eigentümern, Planungsbetroffenen und Verwaltung 			
Finanzierungsübersicht				
	0 11 1			
Finanzierungsplan	Gesamtkosten		<u>n.n.</u>	

Projekt Aufwertung de	s zentralen Bereichs				
Teilprojekt	Parkpaletten Barsbü	ttler Straße)		
Projektnummer	2-4		INEZ-Nr.		
Projektzeitraum	2021 bis 2026	Schlüs	selprojekt		
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programn	nsegment	Lebendige Zentren	
Projektträger	n. n.				
Projektbeteiligte	Grundstückseigentümer steg	/ Investoren	/ BA Wands	bek / Gebietsöffentlichkeit /	
Projektbeschreibung	Die Parkpaletten an der Barsbüttler Straße bestehen aus zwei zweigeschossigen Parkebenen mit insgesamt rund 350 Parkplätzen. Das Bauwerk wirkt mit seinen umlaufenden Betonstützwänden störend. Eine Fassung des Straßenraums erfolgt nicht. Die derzeitige Nutzung der zentral gelegenen Fläche entspricht nicht ihrem wohnungswirtschaftlichen und ggf. gewerblichen Potenzial. Das obere Parkdeck wird durch einen gewerblichen Kfz-Händler genutzt. Möglicherweise bestehen bauliche Instandsetzungsbedarfe. Diese Aspekte sowie die Neuklassifizierung des Jenfelder Zentrums geben den Anlass attraktivere Nutzungsmöglichkeiten zu prüfen. Dies soll im Zuge der Erstellung des städtebaulichen Gutachtens zum zentralen Bereich untersucht werden. Mit den Ergebnissen sollen die Eigentümer der Parkpaletten für eine gemeinsame hochbauliche Entwicklungsperspektive gewonnen werden.				
Handlungsfelder und Ziele	 Stärkung der städtebaulichen Gestalt durch attraktive Neugestaltung Nachverdichtung zentraler Standorte Erweiterung des Wohnungsan- Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen Wohnen, Wohnungsmarkt, Wohnungswirtschaft 				
Wirkungsziele	Nachverdichtung ze StandorteErweiterung des Wo		 Wohne nungsw 	pauliche Strukturen n, Wohnungsmarkt, Woh- virtschaft	
Wirkungsziele Leistungsziele	 Nachverdichtung ze Standorte 	hnungsan- rbauung der	Wohne nungswZentrer Parkpaletter	pauliche Strukturen n, Wohnungsmarkt, Woh- virtschaft n / Lokale Ökonomie	
Leistungsziele Finanzierungsübersicht	 Nachverdichtung ze Standorte Erweiterung des Wogebots Umgestaltung / Übe Anpassung der plan 	hnungsan- rbauung der	Wohne nungswZentrer Parkpaletter	pauliche Strukturen n, Wohnungsmarkt, Woh- virtschaft n / Lokale Ökonomie	
Leistungsziele	 Nachverdichtung ze Standorte Erweiterung des Wogebots Umgestaltung / Übe 	hnungsan- rbauung der	Wohne nungswZentrer Parkpaletter	pauliche Strukturen n, Wohnungsmarkt, Woh- virtschaft n / Lokale Ökonomie	

Projekt Aufwertung des	s zentralen Bereichs				
Teilprojekt	Blaue Brücke				
Projektnummer	2-5	INEZ	-Nr.		
Projektzeitraum		Schlüsselpro	jekt		
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programmsegm	ent L	ebendige Zentren	
Projektträger	LSBG				
Projektbeteiligte	Eigentümer EKZ/ BMV / lichkeit	LSBG / Fachamt M	R / Fach	hamt SL / Gebietsöffent-	
Projektbeschreibung	Die Brücke wurde 1975 errichtet und verbindet das Parkhaus Rodigallee 314 mit dem Dachgeschoss des Einkaufszentrums und ist stark sanierungsbedürftig. Sie hat bereits seit einigen Jahren keine nennenswerte Funktion mehr, da das Parkhaus bereits längere Zeit nicht mehr öffentlich nutzbar ist. Die Querung der Straße und damit der Weg zum EKZ ist über die nahegelegene Kreuzung barrierefrei möglich. Es ist zu klären, ob ein Umbau oder ein Rückbau der Brücke angezeigt erscheint. Die Brücke ist seit Jahren ein Erkennungszeichen Jenfelds. Bei einem möglichen Rückbau der Brücke könnte ggf. eine andere Landmark für das Zentrum von Jenfeld entwickelt werden, wofür das städtebauliche Gutachten zum zentralen Bereich Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen soll.				
Handlungsfelder und Ziele					
Wirkungsziele	 Stärkung des zentralen Versorgungsbereichs Stärkung der städtebaulichen Gestalt durch eine attraktive Neugestaltung Schaffung einer alternativen Landmark Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen Wohnumfeld und öffentlicher Raum Mobilität Image 				
Leistungsziele	 Entwicklung von Nutzungsperspektiven des Gebäudes Rodigallee 314 Beteiligung der Eigentümer, Nutzer und Projektbeteiligten sowie der Öffentlichkeit Sanierung oder Rückbau der Brücke 				
Finanzierungsübersicht					
Finanzierungsplan	Gesamtkosten			n.n.	
	LSBG			n.n.	
	Kofinanzierung			n.n.	

Projekt Weiterentwicklu	ung des Quadriga-Sta	dtteilbüros	
Projektnummer	15	INEZ-Nr.	
Projektzeitraum		Schlüsselprojekt	
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programmsegment	Lebendige Zentren
Projektträger	Quadriga gGmbH		
Projetkbeteiligte			
Projektbeschreibung	nahme des Publikumsve gels Fläche und Barriere werden kann. Außerden heitsorientierten Angebo weiteren Raumbedarf au Stadtteilbüros konzeptio	erkehrs, der am bestehe efreiheit nur noch einges nzeichnen sich Überlegintsentwicklung im Stadttuslösen. Aus diesen Grünnelle Überlegungen zur die auch Optionen zur	en vielen Jahren eine Zu- nden Standort jedoch man- chränkt wahrgenommen ungen hin zu einer gesund- eil ab, die perspektivisch nden hat der Träger des Weiterentwicklung des baulichen bzw. standörtli-
Handlungsfelder und Ziele			
Wirkungsziele	 Zeitgemäße Anpass Angebotskulisse im büro Sicherung der Einbi Stadtteilbüros in das Zentrum 	Stadtteil- ndung des Städte	Handlungsfeld bauliche Strukturen im Stadtteil
Leistungsziele	orts	Stadtteilbüros bzw. Herr rierefreien Flächen für d	ichtung eines neuen Stand- en Publikumsverkehr
Finanzierungsübersicht			
Finanzierungsplan	<u>Gesamtkosten</u>		<u>n.n.</u> €

Projekt: Wohnraumenty Straße	vicklung auf der Fläch	ne der SAG	A Seniorei	nwohnanlage Oppelner
Projektnummer	16		INEZ-Nr.	
Projektzeitraum		Schlüs	sselprojekt	
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programn	nsegment	Lebendige Zentren
Projektträger	SAGA, AWO Hamburg			
Projektbeteiligte				
Projektbeschreibung	und wird von der AWO I bäuden unterschiedliche	Hamburg bet er Größe. Hin der Barriere angenomme	rieben. Die A sichtlich der freiheit u.a. v	AGA Unternehmensgruppe Anlage besteht aus vier Ge- Ausstattungsstandards, der wurde ein Modernisierungs- nde Maßnahmen mit
Handlungsfelder und Ziele				
	 Stärkung der städte Gestalt durch energ 			Handlungsfeld
Wirkungsziele	nierungs- und Umba men Ausbau der Barriere Verbesserung der W tät	aumaßnah- efreiheit	nungsv • Klimaso	n, Wohnungsmarkt, Woh- virtschaft chutz/ Klimaanpassung/ Infrastruktur
Leistungsziele	Modernisierung derAnpassung an AussErarbeitung von Ent und Freiraumbezug	tattungs- und	d Energiesta	ndards r Maßnahmen mit Stadtteil-
Finanzierungsübersicht				
Finanzierungsplan	Gesamtkosten			<u>n.n. €</u>
	SAGA Kofinanzierung			n.n. € n.n. €

Projekt: Neuplanung de	r SAGA-Wohnstandoi	rtes Denks	teinweg	
Projektnummer	17		INEZ-Nr.	
Projektzeitraum		Schlüs	sselprojekt	
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Program	msegment	Lebendige Zentren
Projektträger	SAGA			
Projektbeteiligte				
Projektbeschreibung	chen Modernisierungs-	und Instands hnstandort v planten Wohr	setzungsbeda or, die die So nungen vorsi	
Handlungsfelder und Ziele				
	 Ausbau des Angebo stadtteiloffenen Tref 			Handlungsfeld
Wirkungsziele	 Förderung nachbars Strukturen Stärkung der städtel Gestalt durch energ nierungs- und Umba men Ausbau der Barriere Steigerung der Woh 	baulichen etische Sa- aumaßnah-	WohnuKlimase	n, lokaler Wohnungsmarkt, ngswirtschaft chutz/ Klimaanpassung/ Infrastruktur
Leistungsziele	Schaffung eines StaAnlage von stadtteil	•		eubaumaßnahme
Finanzierungsübersicht				
Finanzierungsplan	Gesamtkosten			<u>n.n. €</u>
	SAGA Kofinanzierung			n.n. € n.n. €

Trojekt. Otalkalig del g	rünen Wegeverbindur						
Teilprojekt	Wegeverbindung Am	n Jenfelder	Bach				
Projektnummer	3-3		INEZ-Nr.				
Projektzeitraum		Schlüs	selprojekt				
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programm	segment	Lebendige Zentren			
Projektträger	BA W-MR						
Projektbeteiligte	Anwohner / Gebietsöffer	ntlichkeit / LIC	3 / MR-Was	serwirtschaft			
Projektbeschreibung	Anwohner / Gebietsöffentlichkeit / LIG / MR-Wasserwirtschaft Die gesamtstädtisch bedeutenden Grünachsen im Gebiet entfalten nur geringe Nutzungsqualitäten. Die Wegeverbindungen weisen verschiedene Defizite auf und werden als Angsträume mit Potenzial für Kriminalität und Vandalismus wahrgenommen. Die "grüne Wegeverbindung" ist Bestandteil des Landschaftsprogramms (LaPro). Die Verbindung verknüpft den Grünzug an der A24 (Landschaftsachse Horner Geest) mit dem 2. Grünen Ring. Die Nutzung durch die Öffentlichkeit ist derzeit nur eingeschränkt möglich und soll künftig durchgängig erlebbar werden und Teil des lokalen Wegesystems sein. Teilprojekt: Am Jenfelder Bach: Von dem Grünzug A 24 ist die Straße "Am Jenfelder Bach" nur über einen Trampelpfad erreichbar. Die weitere Verbindung zur Rodigallee besteht aus einen schmalen Pfad. Der Bereich am Bachlauf, westlich der Straße kann nicht als Wegeverbindung genutzt werden. Die Fläche besteht aus einem wilden Auenwald und ist nur über einen kleinen Weg erschlossen und daher nicht direkt erlebbar. Die Fläche soll behutsam erschlossen werden. Der Jenfelder Bach der zurzeit in einem Graben verläuft könnte renaturiert werden. Die Fläche gehört nur zum Teil dem Bezirk.						
Handlungsfelder und Ziele	Ausbau der Fußweg dungen im Stadtteil	everbin-		Handlungsfeld			
Wirkungsziele	 dungen im Stadtteil Ausbau der Grünver Verbesserung der fu Anbindung an das Je Zentrum 	ßläufige	Raum	mfeld und öffentlicher			
	Schaffung von mehr haltsqualitätRenaturierung des B		MobilitàKlimaseGrüne				
Leistungsziele	haltsqualität	achlaufs Grün- und We Bachlaufs	Klimase Grüne gefläche	chutz/ Klimaanpassung/			
Finanzierungsübersicht	 haltsqualität Renaturierung des B Umgestaltung von G Renaturierung eines Lückenschluss der V 	achlaufs Grün- und We Bachlaufs	Klimase Grüne gefläche	chutz/ Klimaanpassung/ Infrastruktur			
-	 haltsqualität Renaturierung des B Umgestaltung von G Renaturierung eines 	achlaufs Grün- und We Bachlaufs	Klimase Grüne gefläche	chutz/ Klimaanpassung/			

Projekt: Wohnumfeldm	naßnahme Bekkamp 2	0-34 – Blük	n- und Row	regungshand				
	·	0-54 — Biui		egungsband				
Projektnummer Projektzeitraum	18 2021 - 2023	Schlüs	INEZ-Nr. sselprojekt					
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programn	nsegment	Lebendige Zentren				
	SAGA Unternehmensgr		-	Ü				
Projektträger Projekthateiligte	_	• •	o I Imfold/ Co	artuarain Canaardia				
Projektbeteiligte Projektbeschreibung	Mieter der Wohnanlage							
	bedarfsgerecht ausgeba Verweilen, zum Sport ur dieser Maßnahme solle staltung der Flächen vo wiesen, einem Sportpar spielplatzes vorsieht. Zielgruppen sind alle Ar und umliegenden Quarti stark auf die Gruppe Jug Die konkrete Ausgestalt	Die Maßnahmefläche soll qualitativ entwickelt werden. Anlässe sind Angebotsdefizite für ältere Jugendliche und Jungerwachsene sowie ein Mangel an bedarfsgerecht ausgebauten Wohnumfeldern, die die Bewohnerschaft zum Verweilen, zum Sport und Spielen einladen und das Miteinander fördern. Mit dieser Maßnahme sollen die Defizite beseitigt werden. Dazu ist die Neugestaltung der Flächen vorgesehen, die die Schaffung von Blühwiesen, Spielwiesen, einem Sportparcours sowie die Modernisierung eines Kleinkinderspielplatzes vorsieht. Zielgruppen sind alle Anwohnerinnen und Anwohner aus dem Wohnumfeld und umliegenden Quartier. Die Bewegungs- und Sportangebote sollen dabei stark auf die Gruppe Jugendliche und Jungerwachse zugeschnitten werden. Die konkrete Ausgestaltung der Nutzungen und Flächengestaltungen soll mit Bürgerbeteiligung erfolgen.						
Handlungsfelder und Ziele	Steigerung der Nah	erholungs-		Handlungsfeld				
	qualitäten	·		nandiungsielu				
Wirkungsziele	 Anregung zu gesund derlicher Bewegung Erweiterung der Frebote im Stadtteil, ins für Jugendliche Verknüpfung mit un Sportangeboten 	skultur izeitange- sbesondere	Raum • Klimase	umfeld und öffentlicher schutz/ Klimaanpassung/ Infrastruktur				
Leistungsziele	 Neugestaltung von zwei Kinderspielplätzen Einbettung der Nutzungen in eine naturnahe Gestaltung Schaffung eines Fitnessparcours und Flächen für Parksport Schaffung attraktiver Aufenthaltsräume 							
				er				
Finanzierungsübersicht	Beteiligung der Anw							
Finanzierungsübersicht Finanzierungsplan				er <u>n.n. €</u>				

Projekt Umbau der öffe	entlich-nutzbaren Toil	ette im EKZ			
Projektnummer	19	INEZ-N			
Projektzeitraum		Schlüsselprojek	t		
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programmsegment	Lebendige Zentren		
Projektträger	Eigentümer EKZ JEN				
Projektbeteiligte					
Projektbeschreibung Handlungsfelder und Ziele	ten der Bewohner formu geben, dass keine öffen aber eine öffentlich-nutz tümer des EKZ prüfen, o ausgebaut werden kann	iliert worden. Eine Prüf tliche Toilette errichtet bare Toilette im EKZ J bb die 2020 sanierte W	arrierefreien Toilette von Sei- ung des Bezirksamtes hat er- und betrieben werden kann, EN vorhanden ist. Die Eigen- C-Anlage behindertengerecht		
, and the second	Ausbau der Infrastru	ıktur für	Handlungsfeld		
Wirkungsziele	 Menschen mit Behin Allgemeine Attraktivirung des Jenfelder Z bereichs 	itätssteige- • Woh Zentrums- Raur	numfeld und Öffentlicher n en/ Lokale Ökonomie		
Leistungsziele	Herstellung einer ba	arrierefreien, öffentlich z	zugänglichen WC-Kabine		
Finanzierungsübersicht					
Finanzierungsplan	Gesamtkosten		<u>n.n. €</u>		

Projekt Stadtteil-Laufst	recke							
Projektnummer	20		INEZ-Nr.					
Projektzeitraum	2021 - 2022	Schlüss	selprojekt					
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programms	segment	Lebendige Zentren				
Projektträger	n. n.							
Projektbeteiligte	Sportvereine / Schulen /	Seniorengrup	pen					
Projektbeschreibung	Zahlreiche Stadtteilakteure haben deutlich gemacht, dass der Alltag im Stadtteil oft in den jeweiligen Wohnquartieren stattfindet und benachbarte Quartiere nicht wahrgenommen oder sogar als fremd empfunden würden. Diese Barrieren sollen u.a. durch die Einrichtung einer quartiersübergreifenden Laufstrecke abgebaut werden. Sie soll zugleich den öffentlichen Raum als attraktiven Aufenthaltsort aufwerten, um so einen Ausgleich zu den oftmals beengten Wohnverhältnissen darstellen. Nicht zuletzt ist die Laufstrecke ein Ersatz für die zurzeit noch ausgesetzten Sportangebote. Die Laufstrecke soll sowohl dem Freizeitsport (z.B. individuelles Jogging) dienen als auch Spaziergängen oder Fahrradfahrten. Gemeinsam mit interessierten Akteuren soll ein geschlossener Rundlauf – ggf. mit unterschiedlichen Streckenverläufen – identifiziert werden. Dieser soll vor Ort beschildert und beworben werden. Im Zuge der Konkretisierung ist zu erörtern, ob kleinere bauliche Maßnahmen erforderlich werden, die die Nutzbarkeit verbessern. Kooperationen z.B. die Bildung einer von Schulen betreuten Laufgruppe, organisierte Fahrradausflügen der Seniorenwohnheime oder Outdoor-Fitness-Workshops sollen angestoßen werden.							
Handlungsfelder und Ziele								
Wirkungsziele	 Förderung der quartie fenden Wahrnehmung teils Stärkung nachbarscha Strukturen Stärkung der Stadtteil tion 	g des Stadt- aftlicher	 Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher R Image 					
Leistungsziele	Ausweisung einer Lau	 Beteiligung der Gebietsöffentlichkeit Ausweisung einer Laufstrecke (ggf. mit Varianten) Durchführung baulicher Maßnahmen im Sinne der Sicherheit und Orientierung 						
Finanzierungsübersicht								
Finanzierungsplan	Gesamtkosten			<u>n.n. €</u>				
	Kofinanzierung			n.n. €				

Projekt: Neugestaltung	g des Grünzuges A 24							
Teilprojekte	Grünverbindung Sch	niffbeker Weg bis Öje	ndorfer Damm					
Projektnummer	6-2	INEZ-Nr.						
Projektzeitraum	2022 bis 2026 Schlüsselp							
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programmsegment	Lebendige Zentren					
Projektträger	BA Wandsbek Fachamt	MR						
Projektbeteiligte	Anwohnerinnen und Anv soziale Einrichtungen	wohner / Nutzerinnen und	Nutzer / Sportvereine /					
Projektbeschreibung	achse Horner Geest und schen Schiffbeker Weg ausgebaut. Insbesonder bestehen oftmals als ,Tr schen Elfsaal und Schiff mer Bach weitergeführt tung Jenfelder Zentrum Bogen) sollen mit der Lanutzbar werden. Entlang des Grünzuges den (z.B. Skate-Bereich gen, die Landschaftsach Stadtteil hinaus erlebbar werden zu lassen. In die Um- und Ausgesteinbezogen werden. Teilprojekt Grünverbindt gefläche wird neu herge genheiten und weiteren Pflegemaßnahmen werd die Querung des Öjende Grundstücksankäufe nö	d steht unter Landschafts: und Schleemer Bach ist kere die Zugänge aus den nampelpfade'. Der bereits beker Weg soll in das Föund gestaltet werden. Die (Jenfelder Bach, Öjendor andschaftsachse verknüpssollen unterschiedliche Ae, Sportangebote). Die Mase wieder für die Jenfelder und die Potenziale der Faltung sollen Bewohner, Ausgestattet und die Grünanlage Angeboten ausgestattet. den durchgeführt. Die Webrfer Damm soll optimiert tig.	bisher nur unzureichend bördlichen Wohngebieten hergestellte Abschnitt zwirdergebiet bis zum Schlee- Wegeverbindung in Richfer Damm und Gleiwitzer ft, qualifiziert und besser ungebote geschaffen weraßnahme soll dazu beitraer und auch über den Freiflächen besser nutzbar Akteure und Nutzer intensiv Öjendorfer Damm: Die Wemit mehreren Sitzgele-Begleitende Rodungs- und geführung insbesondere					
Handlungsfelder und Ziele								
Wirkungsziele	Erhöhung der Nutzu Aufenthaltsqualitäte zug	n im Grün- Kliması	Handlungsfeld chutz/ Klimaanpassung/ Infrastruktur					
	Schaffung barrierea turnaher Erholungsr	rmer, na- äume • Wohnu Raum	mfeld und öffentlicher					
Leistungsziele	Verbreiterung und T führung auf ca. 3.50Rodungs- und Pfleg	 Verbreiterung und Teilbefestigung der Wege und Optimierung der Wegeführung auf ca. 3.500 Metern Rodungs- und Pflegemaßnahmen 						
Finanzierungsübersicht								
Finanzierungsplan	Gesamtkosten RISE-Mittel BA W- MR		<u>n.n. €</u> n.n. € n.n. €					

Projekt Richtungshinw	eisschilder in Jenfeld							
Projektnummer	21		INEZ-Nr.					
Projektzeitraum	2021 bis 2023	Schlüs	sselprojekt					
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programn	nsegment	Lebendige Zentren				
Projektträger	Bezirksamt Wandsbek							
Projektbeteiligte	BA W-MR / Eigentümer	/ SAGA / Eir	richtungen u	ind Akteure				
Projektbeschreibung	Es besteht im Fördergebiet eine ausgeprägte kleinräumige Orientierung im Alltag, die kaum über das eigene Wohnquartier hinausreicht. Bestehende soziale, kulturelle oder auch freiräumliche Angebote sind daher oft unbekannt, wenngleich sie in fußläufiger Entfernung vorhanden sind. Gemeinsam mit Stadtteilakteuren wird geprüft, an welchen Orten im Stadtteil Hinweisschilder helfen können, den Stadtteilangeboten zu mehr Wahrnehmbarkeit zu verhelfen, ein Wegeleitsystem aufzubauen und diese dadurch in ihrer Nachfrage zu stärken.							
Handlungsfelder und Ziele								
	 Stärkung der Orienti Stadtteil 	erung im		Handlungsfeld				
Wirkungsziele	 Erhöhung der Wahrr keit der Angebote im 		• Kultur i	m Stadtteil				
Leistungsziele	Gestaltung von TafeEinbau von Pfosten	Gestaltung von Tafeln oder Schildern						
Finanzierungsübersicht								
Finanzierungsplan	Gesamtkosten			<u>n.n. €</u>				
	RISE-Mittel Kofinanzierung			n.n. € n.n. €				

Projekt: Weiterentwicklu	ıng des Jenfeld-Haus						
Projektnummer	22		INEZ-Nr.				
Projektzeitraum	2021 bis 2022	Schlüs	sselprojekt	Nein			
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Program	msegment	Lebendige Zentren			
Projektträger	BA Wandsbek SR 2 (Ku	ıltur) / Selbstl	hilfe e. V. Jei	nfeld			
Projektbeteiligte	Nutzer und Gruppen de	s Jenfeld Ha	uses / AG Ku	ıltur			
Projektbeschreibung	Das Jenfeld-Haus bildet eine zentrale soziokulturelle Einrichtung im Fördergebiet. Es ist mit Gruppenräumen, einem Saal und einer Gastronomiefläche vielfältig nutzbar, funktioniert jedoch als Ort des (kursungebundenen) Verweilens und des nachbarschaftlichen Austauschs nur bedingt. Insbesondere das gastronomische Angebot und der Aufenthaltsraum werden nicht so genutzt, wie es dem Potenzial entsprechen könnte. Dem gegenüber steht der im Stadtteil geäußerte Bedarf nach attraktiven Orten der Begegnung. Der Träger Selbsthilfe e. V. Jenfeld will das aktuelle Konzept, auch anlässlich der Auswirkungen der Pandemie, auf den Prüfstand stellen. Hierdurch sollen mögliche Anpassungsbedarfe identifiziert und geeignete Maßnahmen ergriffen werden.						
Handlungsfelder und Ziele							
Wirkungsziele	 Schaffung eines attr tes mit gastronomisch bot zur Stärkung nach schaftlicher Struktur Überprüfung der Angesichts verändertei frage und Anforderu 	chen Ange- chbar- en gebote an- r Nach-		Handlungsfeld m Stadtteil			
Leistungsziele	 Beteiligung involvierter Akteure und der interessierten Öffentlichkeit am konzeptionellen Prozess Auswertung der Nachfragesituation insbesondere hinsichtlich der gastronomischen Angebote Erarbeitung eines Nutzungskonzepts Bauliche Anpassung 						
Finanzierungsübersicht							
Finanzierungsplan	Gesamtkosten			<u>n.n. €</u>			
	BA W Selbsthilfe e. V. Jenfeld			n.n. € n.n. €			

Projekt: Freiraumgaler	e Jenfeld								
Projektnummer	23		INEZ-Nr.						
Projektzeitraum	2021 - 2026	Schlüs	selprojekt						
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programm	segment	Lebendige Zentren					
Projektträger	Selbsthilfe ev. Jenfeld, r	n. n.							
Projektbeteiligte	Künstlerinnen und Küns rinnen und Bewohner	tler, Grundeig	gentümer, S	tadtteilgremien, Bewohne-					
Projektbeschreibung	In Jenfeld-Zentrum soll eine Freiraum-Galerie entstehen. Dazu werden in den kommenden Jahren verschiedene Fassaden durch verschiedene Künstler mit Street-Art und Graffiti gestaltet. Die Motive sollen Geschichten erzählen, die Bezüge zum Alltag in Jenfeld haben. In Abstimmung mit den Grundeigentümern, Stadtteilgremien und Bewohnerinnen und Bewohnern sollen nach und nach Fassaden ausgewählt und gestaltet werden. Das erste Bild der Galerie soll an der 136 qm großen Nordfassade des Jenfeld-Hauses entstehen. Zur Finanzierung sollen Wege des crowd-funding u.ä. einbezogen werden.								
Handlungsfelder und Ziele									
Wirkungsziele	Künstlerische Aufwert cher RäumeStärkung der Stadtteil tion	_	KulturImage	Handlungsfeld im Stadtteil					
Leistungsziele	Abstimmung mit lokal	 Erstellung von Gestaltungsentwürfen für Fassaden Abstimmung mit lokalen Gremien Umsetzung großformatiger Fassadenkunst 							
Finanzierungsübersicht									
Finanzierungsplan	Gesamtkosten			<u>n.n. €</u>					
	RISE-Mittel n.n. € Kofinanzierung n.n. €								

Projekt: Weiterentwick	ung des Stadtteillogos						
Projektnummer	24		INEZ-Nr.				
Projektzeitraum	2021 - 2022		selprojekt				
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programm	segment	Lebendige Z	entren		
Projektträger	Stadtteilbüro Jenfeld für o	lie Stadtteilk	onferenz Je	enfeld			
Projektbeteiligte	Lokale Einrichtungen des	Stadtteils					
Projektbeschreibung	Die Gäste der Gläsernen Werkstatt haben betont, dass ein Logo zur stadtteilinternen Identitätsschaffung und als Marke zur erhöhten Sichtbarmachung Jenfelds in der Gesamtstadt wichtig ist. Das vorhandene Stadtteillogo soll deshalb gemeinsam mit der Stadtteilöffentlichkeit und allen Akteuren auf Aktualität und Modernität geprüft, überarbeitet und verstärkt bei zukünftigen Stadtteilaktionen und -gestaltungsmaßnahmen platziert werden. Das Ziel ist hierbei die Steigerung der Attraktivität und die Schaffung eines Wiedererkennungswertes Jenfelds sowie die Bindung der Jenfelderinnen und Jenfelder an ihren Stadtteil.						
Handlungsfelder und Ziele							
Wirkungsziele	 Stärkung der Stadtteilid tion in der Innenwirkung Stärkung der Wahrnehr der Außenwirkung Schaffung einer "Marke munikation von Stadttei und lokalen Produkten 	g mbarkeit in ' zur Kom-	KulturImage	Handlungsfe	eld		
Leistungsziele	 Grafische und konzeptionelle Überarbeitung des bestehenden Logos Beteiligung der Stadtteilgremien, Einrichtungen und der interessierten Öffentlichkeit Erstellung einer Kommunikationsvorlage 						
Finanzierungsübersicht							
Finanzierungsplan	Gesamtkosten	Gesamtkosten					
					<u>n.n. €</u>		

Projekt: Bücherbus in	Jenfeld-Zentrum							
Projektnummer	25	INEZ-Nr.						
Projektzeitraum		Schlüsselprojekt						
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programmsegment	Lebendige Zentren					
Projektträger	Hamburger öffentliche E	Bücherhallen						
Projektbeteiligte	Grundeigentümer im ze	ntralen Bereich						
Projektbeschreibung	Jenfeld schlecht zu erre ihre Bücherhallenstandd zu ergänzen, findet bisla	Die nächstgelegene Bücherhalle in Hohenhorst ist für einige Bereiche von Jenfeld schlecht zu erreichen. Das Angebot der Hamburger Bücherhallen, ihre Bücherhallenstandorte mit fahrenden Bibliotheken, den Bücherbussen, zu ergänzen, findet bislang weder in Jenfeld-Zentrum noch im Bezirk Wandsbek Anwendung. Notwendig ist deshalb eine Standortergänzung in Jenfeld-Zentrum.						
Handlungsfelder und Ziele								
		Handlungsfeld						
Wirkungsziele	 Etablierung von Ang Bücherhallen in Jen Schaffung von ergär einfach und fußläufig baren Kulturangebo 	feld nzenden, g erreich- • Kultur	im Stadtteil					
Leistungsziele		dtteils Jenfeld in den Fah ichtung eines Standplatz						
Finanzierungsübersicht								
Finanzierungsplan	Gesamtkosten		<u>n.n. €</u>					
	HÖB n.n		n.n. € n.n. €					

Projekt: Konzept Mobi	litätspotentiale "letzte	Meile"							
Projektnummer	26		INEZ-Nr.						
Projektzeitraum		Schlüs	selprojekt						
Fördergebiet	Jenfeld-Zentrum	Programm	segment	Lebendige Zentren					
Projektträger	n.n. (z. B. Bike+Ride Ha	amburg, Eiger	ntümer EKZ)						
Projektbeteiligte	n.n. (z. B. SAGA)								
Projektbeschreibung	Jenfelderinnen und Jenferen (Bushaltestellen, Pa Wohnumfeld bewegen uwerden. Hierbei können teme (bspw. elektrobetr	nommen werd ketten zu wer felder sich vol irkgaragen, S und welche In auch alterna iebene Roller	en, einen be fen. Es soll n den zentra tadtRad-Sta frastruktura tive Lösunge oder Scoote	esonderen Blick auf die betrachtet werden, wie die alen Verkehrsinfrastruktu- tionen) zu ihrem direkten					
Handlungsfelder und Ziele									
	 Förderung der Mobi 	lität im	Handlungsfeld						
Wirkungsziele	Stadtteil (zwischen (Ausbau der Verkehr tur	Quartieren)	MobilitätWohnumfeld und öffentlicher Raum						
Leistungsziele	Einbindung von Mol	Einbindung von Mobilitätsanbietern bei der Konzeptentwicklung							
Finanzierungsübersicht									
Finanzierungsplan	Gesamtkosten			<u>n.n. €</u>					
	Kofinanzierung			n.n. €					

C I.3 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan

Der Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan ist eine Gesamtschau der Projekte und Maßnahmen, die im Zeitraum 2020 bis 2026 fertiggestellt bzw. abgeschlossen werden oder neu starten mit der genauen Angabe über den Zeitrahmen, die geplanten Maßnahmen und Kosten für die Projekte. Bis Ende 2019 fertiggestellte Projekte sind nicht mehr enthalten.

Teil 1 des ZMKP umfasst alle umsetzungsreifen Projekte oder Teilprojekte in Tabellenform. Er beruht auf den Ergebnissen verbindlicher Abstimmungen mit den Behörden über ihre inhaltliche und finanzielle Beteiligung an den jeweiligen Projekten.

Diese Projekte haben ein Volumen von insgesamt 4.054.855 Euro, die durch RISE-Fördermittel in Höhe von insgesamt 2.339.698 Euro anteilig finanziert werden sollen.

Teil 2 des ZMKP umfasst bereits hinreichend konkrete, aber noch nicht entscheidungsreife Projekte soweit diese bereits benannt werden können. Die Klärung von Kosten und Finanzierung bedarf noch weiterführender Abstimmungen.

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan - Teil 1

Hand	Handlungsfeld: Lokale Ökonomie													
				der tung:						Jahres	planung			
Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	Projektname:				Gesamtkosten	336.514 €						336.514 €		
1	ESF-Projekt "Lokale Wirtschaft vor Ort"	336.514 €		x	BSW / RISE	225.086 €						225.086 €		
	Projektträger:	555.57.5			ESF	111.429 €						111.429 €		
	b&b beraten und betreuen e.V.				ļ									
					Summe	Jahresverteilung						336.514 €		
			Sı	ımme	Jahresverteilun	g der RISE-Mittel						225.086 €		
			S	umme	Jahresverteilui	ng der Kofi-Mittel						111.429 €		
	Owners in the discounted				Gesamtkosten									
	Summen im Handlungsfeld				BSW / RISE									
					Kofi	111.429 €								

Hand	lungsfeld: Städtebauliche Strukturen													
				der stung:						Jahres	planung			
Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
2-1	Projektname: Aufwertung des zentralen Bereichs - Städtebauliches Gutachten Projektträger:	Gesamtkosten BSW / RISE BA-W SL												
	BA-W SR													
						hresverteilung								
						der RISE-Mittel								
		1	Sumr	ne Jah	resverteilung	der Kofi-Mittel								
	Summen im Handlungsfeld	Į.		ļ.	Gesamtkosten BSW / RISE Kofi	€								

Hand	llungsfeld: Wohnumfeld und öffentliche	r Raum												
				der stung:						Jahrespl	anung			
Nr.	Projektangaben	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	Projektname:				Gesamtkosten	321.000 €		21.000 €	0€	99.000 €	201.000 €			
3-1	Stärkung der grünen Wegeverbindung: Teilprojekt "Bei den Höfen"	321.000 €	x		BSW / RISE	160.500 €		0 €	0 €	60.000 €	100.500 €			
	Projektträger: BA-W MR				BA-W MR	160.500 €		21.000 €	0 €	39.000 €	100.500 €			
	Projektname: Stärking der grünen Wegeverbindung				Gesamtkosten									
3-2	Teilprojekt: Gutachten Grüne Wohnumfelder Projektträger:	€	Х		BSW / RISE SAGA									
	SAGA													
	Projektname:				Gesamtkosten	74.500 €			74.500 €					
4	Wohnumfeldmaßnahme Gleiwitzer Bogen 90	74.500 €	x		BSW / RISE	0 €			0 €					
	Projektträger:				SAGA	74.500 €			74.500 €					
	SAGA													
					Summe Ja	hresverteilung	0 €	21.000 €	89.500 €	114.000 €	201.000 €	0 €	0 €	0 €
			Summ	ne Jah		der RISE-Mittel	0 €	0 €	7.500 €	67.500 €	100.500 €	0 €	0 €	0€
						der Kofi-Mittel	0 €	21.000 €	82.000 €	46.500 €	100.500 €	0 €	0 €	0€
					Gesamtkosten	425.500 €								
	Summen im Handlungsfeld				BSW / RISE	175.500 €								
					Kofi	250.000 €								

Hand	llungsfeld: Klimaschutz, Klimaanpassu	ng, Grüne Ir	ıfras	truk	tur									
				der stung:						Jahrespl	anung			
Nr.	Projektangaben	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	Projektname:				Gesamtkosten	440.000 €	420.000 €	0 €	20.000 €					
5-1	Neugestaltung Jenfelder Moorpark: Kinderspielplatz	440.000 €	х		BSW / RISE	220.000 €	210.000 €	0€	10.000 €					
3-1	Projektträger:	440.000 €	^		BA-W MR	220.000 €	210.000 €	0€	10.000 €					
	BA-W MR													
	Projektname: Neugestaltung Jenfelder Moorpark: Sportbereich				Gesamtkosten	604.000 €				400.000 €	204.000 €			
5-2		604.000 €	х		BSW / RISE	302.000 €				200.000 €	102.000 €			
	Projektträger: BA-W MR				BA-W MR	302.000 €				200.000 €	102.000 €			
	BA-VV MR													
	Projektname:				Gesamtkosten	350.000 €				110.000 €	240.000 €			
6-1	Neugestaltung des Grünzugs A24: Öjendorfer Damm – Jenfelder Bach (Multifeld-Sportanlage)	350.000 €	x		BSW / RISE	175.000 €				55.000 €	120.000 €			
	Projektträger:				BA-W MR	135.000 €				55.000 €	80.000 €			
	BA-W MR				Privat	40.000 €				0 €	40.000 €			
						hresverteilung	420.000 €	0€	20.000 €	510.000 €	444.000 €	0 €	0 €	0€
						der RISE-Mittel	210.000 €	0€	10.000 €	255.000 €	222.000 €	0€	0 €	0€
			Sumn	ne Jal	hresverteilung	der Kofi-Mittel	210.000 €	0 €	10.000 €	255.000 €	222.000 €	0 €	0 €	0 €
		1			Gesamtkosten	1.394.000 €								
	Summen im Handlungsfeld				BSW / RISE	697.000 €								
					Kofi	697.000 €								

Hand	dlungsfeld: Bildung													
				t der stung:						Jahrespl	lanung			
Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	Projektname:				Gesamtkosten	168.468 €				168.468 €				
	ESF-Projekt "JobCoach"				BSW / RISE					11.052 €				
7	Projektträger:	168.468 €		х	ESF	67.997 €				67.997 €				
					Fachbehörden	89.419 €				89.419 €				
	einfal gGmbH				rachbehorden	09.419 €				09.419€				
	Projektname:				Gesamtkosten	263.590 €						263.590 €		
	ESF-Projekt "Selbstlernzentrum"				BSW / RISE							54.000 €		
8	Projektträger:	263.590 €		х	ESF	143.590 €						143.590 €		
	Volkshochschule Hamburg				Fachbehörden	54.000 €						54.000 €		
	Tolker learned harmoning				BA-W	12.000 €						12.000 €		
	Projektname:				Gesamtkosten	160.223 €						160.223 €		
	ESF-Projekt Schulmentoren				BSW / RISE	25.500 €						25.500 €		
	Projektträger:	160.223 €		Х	ESF							64.251 €		
	Behörde für Schule und Bildung				Fachbehörden	70.472 €						70.472 €		
						hresverteilung	0 €	0€		168.468 €	0€	423.813 €	0 €	0 €
		;				der RISE-Mittel	0 €	0 €		11.052 €	0 €	79.500 €	0 €	0 €
			Sum	me Ja	hresverteilung	der Kofi-Mittel	0 €	0 €	0 €	157.416 €	0 €	344.313 €	0 €	0 €
					0	592.281 €								
	Summen im Handlungsfeld				Gesamtkosten BSW / RISE	90.552 €								
	Camillon infriditality store				Kofi	90.552 €								
					Kofi	501.729 €								

Hand	lungsfeld: Gebietsentwicklungsprozess	i												
				der tung:						Jahrespl	anung			
Nr.	Projektangaben	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung- träger	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
9	Projektname: Gebietsentwickler Projektträger: steg Hamburg mbH													
10-1	Projektname: Stadtteilbüro - Erstausstattung Projektträger: steg Hamburg mbH													
10-2	Projektname: Stadtteilbüro Betrieb Projektträger: steg Hamburg mbH													
11	Projektname: Verfügungsfonds Projektträger: steg Hamburg mbH													
12	Projektname: Öffentlichkeitsarbeit Projektträger: steg Hamburg mbH													
					Summe Ja	hresverteilung								
						der RISE-Mittel der Kofi-Mittel								
	Summen im Handlungsfeld				Gesamtkosten BSW / RISE Kofi			10.000 0	.0.000	23.333 6	23.333 4	20.000 0	10.000 0	.0.000
Gesa	mtsumme aller Handlungsfelder													
						Gesamtkosten	2019	2020	2021	Jahrespl 2022	anung 2023	2024	2025	2026
		Gesamtkost	en all	er Ha	ndlungsfelder	der Projekte 4.054.855 €	420.000 €	132.440 €	379.500 €	977.468 €	840.000 €	935.327 €	185.000 €	185.120 €
		Finanzie	rungs	antei	le BSW/RISE	2.339.697 €	210.000 €	101.440 €	232.500 €	498.552 €	497.500 €	459.586 €	170.000 €	170.120 €
	1		Ante	eile K	ofinanzierung	1.715.158 €	210.000 €	31.000 €	147.000 €	478.916 €	342.500 €	475.742 €	15.000 €	15.000 €

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan - Teil 2

Hand	lungsfeld: Zentren / Lokale Ökonomie													
				der stung:						Jahres	olanung			
Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
13	Projektname: Aufbau von "buy local"-Strukturen und Strukturen für Produktion und Verlauf lokaler Produkte	n.n.			Gesamtkosten BSW / RISE									
	Projektträger: n. n.				n.n.									
	Projektname:				Gesamtkosten									
14	Anbindung der Wohnquartiere Haferblöcken und Elfsaal an das Zentrum	n.n.			BSW / RISE									
	Projektträger:				BA-W / BA-M									
	BA-W, BA-M													
					Summo la	hresverteilung								
			Sum	me .la	hresverteilung									
					ahresverteilung									
		Į.				as. Hon mittor								
					Gesamtkosten									
	Summen im Handlungsfeld				BSW / RISE									
					Kofi									

Hand	lungsfeld: Städtebauliche Strukturen													
				der stung:						Jahres	planung			
Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	Projektname:				Gesamtkosten									
2-2	Aufwertung des zentralen Bereichs: Teilprojekt Gubener Straße / Mini City	n.n.			BSW / RISE									
	Projektträger:				n. n.									
	n. n.													
	Projektname:				Gesamtkosten									
2-3	Aufwertung des zentralen Bereichs: Teilprojekt Neugestaltung der Flächen um das EKZ/ Entwicklung Quartiersplatz	n.n.			BSW / RISE									
	Projektträger:				n. n.									
	n. n.													
	Projektname:				Gesamtkosten									
2-4	Aufwertung des zentralen Bereichs: Teilprojekt Parkpalette Barsbüttler Straße	n.n.			BSW / RISE									
	Projektträger:				n. n.									
	n. n.													
	Projektname:				Gesamtkosten									
2-5	Aufwertung des zentralen Bereichs: Teilprojekt Blaue Brücke	n.n.			BSW / RISE									
	Projektträger:				n. n.									
	n. n.													
	Projektname:				Gesamtkosten									
15	Umzug / Ausbau des Quadriga Stadtteilbüros	n.n.			BSW / RISE									
15	Projektträger:	11.11.			n. n.									
	Quadriga GgmbH													
	1				Summe Ja	hresverteilung								
					hresverteilung o			-	-					
			Sur	nme Ja	ahresverteilung	aer Koti-Mittel								
	Summen im Handlungsfeld				Gesamtkosten BSW / RISE									
	·		,		Kofi									

Hand	lungsfeld: Wohnen, lokaler Wohnungsn	narkt und W	/ohn	ung	swirtschaft									
			Art	der stung:						Jahresp	olanung			
Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	Projektname:				Gesamtkosten									
16	Wohnraumentwicklumg auf der Fläche der SAGA- Seniorenwohnanlage Oppelner Straße	n.n.	х		BSW / RISE									
	Projektträger:				SAGA									
	SAGA													
	Projektname:				Gesamtkosten									
17	Neuplanung des SAGA-Wohnstandortes Denksteinweg	n.n.	х		BSW / RISE									
	Projektträger:				SAGA									
	SAGA													
					Summe Is	hresverteilung								
			Sum	me Ja		der RISE-Mittel								
						der Kofi-Mittel								
					Gesamtkosten									
	Summen im Handlungsfeld				BSW / RISE									
		_		_	Kofi									

Handl	ungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Ra	um												
				der stung:						Jahres	planung			
Nr.	Projektangaben	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv –	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	Projektname:				Gesamtkosten									
	Stärkung der grünen Wegeverbindung: Teilprojekt Am Jenfelder Bach	n. n.			BSW / RISE									
	Projektträger: BA-W MR				BA-W MR									
	Projektname:				Gesamtkosten									
18	Wohnumfeldmaßnahme Bekkamp 20-34: Blüh- und Bewegungsband	n. n.	x		BSW / RISE									
	Projektträger: SAGA				SAGA									
	Projektname:			(Gesamtkosten									
	Barrierefreien, öffentlich nutzbaren WC-Anlage im EKZ Projektträger:	n.n.	х		BSW / RISE Privat									
	Eigentümer EKZ Jenfeld				FIIVAL									
	Paris I de constante de la con				0									
	Projektname: Laufstrecke				Gesamtkosten BSW / RISE									
20	Projektträger:	n.n.			n.n.									
	n.n.													
			S.,	ımme la		Jahresverteilung g der RISE-Mittel								
						g der Kofi-Mittel								
	Summen im Handlungsfeld				Gesamtkosten BSW / RISE									
					Kofi									

Hand	lungsfeld: Klimascl	hutz, Klimaanpassung,	Grüne Infrast	trukt	ur										
				Leis	tung:						Jahres	planung			
Nr.	Proj	jektangaben:	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	Projektname:					Gesamtkosten									
	Neugestaltung des Grünzug														
6-2	Teilprojekt: Grünverbindung	Schiffbeker Weg bis Öjendorfer	n.n.	х		BSW / RISE									
	Projektträger:					BA-W MR									
	BA-W MR														
	•					Summe	Jahresverteilung								
				Sı	ımme	Jahresverteilun	g der RISE-Mittel								
				S	umme	Jahresverteilui	ng der Kofi-Mittel								
						Gesamtkosten									
	:	Summen im Handlungsfeld				BSW / RISE									
						Kofi									

Hand	lungsfeld: Kultur im Stadtteil													
				der stung:						Jahres	olanung			
Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	Projektname:				Gesamtkosten									
0.4	Richtungshinweisschilder				BSW / RISE									
21	Projektträger:	n.n.			n.n.									
	n.n.													
	Projektname:				Gesamtkosten									
	Konzeptionelle Ausrichtung des Jenfeld-Hauses	n.n.			BSW / RISE									
22	Projektträger:													
	n.n.				n.n.									
	The state of the s													
	Projektname:				Gesamtkosten									
23	Jenfeld-Galerie	n.n.			BSW / RISE									
	Projektträger:				n.n.									
	Selbsthilfe e.V. Jenfeld													
	Desire later and the second se				Gesamtkosten									
	Projektname: Weiterentwicklung des Stadtteillogos	n.n.												
24	Projektträger:				BSW / RISE n.n.									
	n.n.				11.11.									
		1				hresverteilung								
			Sum	me Ja	hresverteilung ahresverteilung	der Kofi-Mittel								<u> </u>
			Juli	IIIIC J	am esvertenung	der Kon-willer								
			<u> </u>	<u> </u>	Gesamtkosten									
	Summen im Handlungsfeld				BSW / RISE									
					Kofi									

Hand	lungsfeld: Bildung													
			Leis	stung:						Jahres	olanung			
Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	Projektname:				Gesamtkosten									
25	Bücherbus für Jenfeld	n.n.			BSW / RISE									
2.5	Projektträger:	11.11.			HÖB									
	Hamburger öffentl. Bücherhallen (HöB)													
					Summe Ja	hresverteilung								
			Sum	me Ja	hresverteilung	der RISE-Mittel								
			Sun	nme Ja	hresverteilung	der Kofi-Mittel								
					Gesamtkosten									
	Summen im Handlungsfeld				BSW / RISE									
					Kofi									

Handlungsfeld: Mobilität															
			Leistung:				Jahresplanung								
Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten	investiv	nicht investiv	Finanzierung	Anteilige Finanzierung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	
	Projektname:	n.n.			Gesamtkosten										
26	Mobilitätspotenziale für die "letzte Meile"				BSW / RISE										
	Projektträger:				n.n.										
	n.n.														
Summe Jahresverteilung															
Summe Jahresverteilung der RISE-Mittel															
Summe Jahresverteilung der Kofi-Mittel															
	Gesamtkosten														
Summen im Handlungsfeld				BSW / RISE											
					Kofi										

Gesamtsumme aller Handlungsfelder												
		Jahresplanung										
	Gesamtkosten der Projekte	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026			
Gesamtkosten aller Handlungsfelder												
Finanzierungsanteile BSW / RISE												
Anteile Kofinanzierung												

C II Pläne

